This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

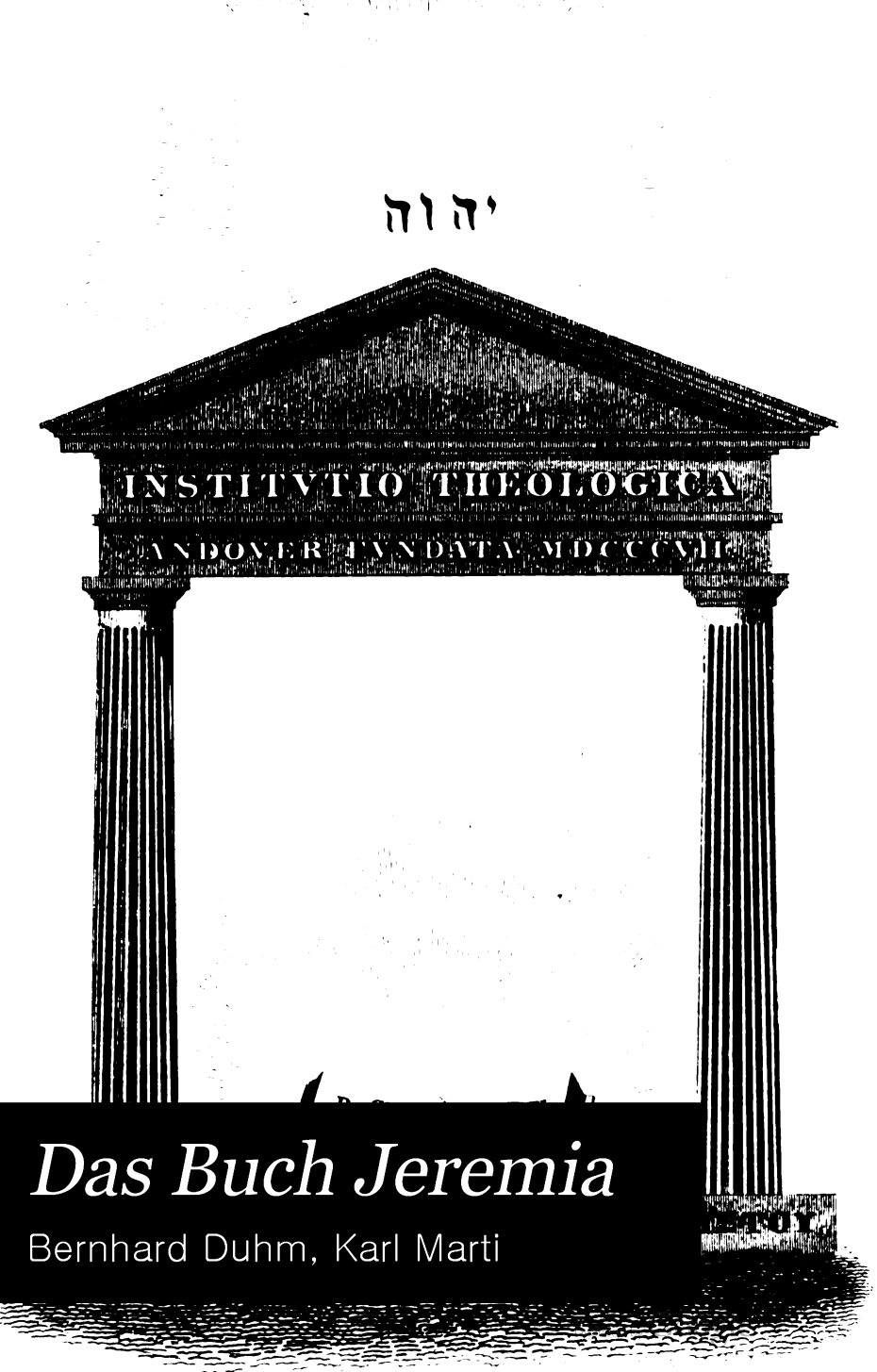
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Das Buch Jeremia

Bernhard Duhm, Karl Marti

Digitized by Google

Die poetischen und prophetischen Bücher
des Alten Testaments.
Uebersetzungen in den Versmaßen der Urschrift.
III.
Das Buch Jeremia.

Das Buch Jeremia.

Uebersetzt

von

D. Bernhard Duhm,
o. Professor der Theologie zu Basel.

Tübingen und Leipzig.
Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)
1903.

34,575

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Die poetischen und prophetischen Bücher
des Alten Testaments.
Uebersetzungen in den Versmaßen der Urschrift.
III.
Das Buch Jeremia.

Das Buch Jeremia.

Uebersetzt

von

D. Bernhard Duhm,
o. Professor der Theologie zu Basel.

Tübingen und Leipzig.
Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)
1903.

34, 575
Digitized by Google

Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen und Leipzig.

Die poetischen und prophetischen Bücher des Alten Testaments.

Uebersetzungen in den Versmassen der Urschrift.

I.

Das Buch Hiob

übersetzt von

D. B. Duhm,

Professor der Theologie in Basel.

Klein 8. M. 1.20. Gebunden M. 2.—.

II.

Die Psalmen

übersetzt von

D. B. Duhm,

Professor der Theologie in Basel.

Klein 8. M. 2.50. Gebunden M. 3.30.

Im

Kurzen Hand-Commentar zum Alten Testament

hat Professor D. **B. Duhm** erklärt:

Das Buch Hiob. Lex. 8. M. 4.80. Geb. M. 5.80.

Die Psalmen. Lex. 8. M. 6.—. Geb. M. 7.—.

Das Buch Jeremia. Lex. 8. M. 6.80. Geb. M. 7.80.

Digitized by Google

Die poetiſchen und prophetiſchen Bücher
des Alten Teſtaments.
Ueberſetzungen in den Versmaßen der Urſchrift.
III.
Das Buch Jeremia.

Das Buch Jeremia.

Ueberſetzt

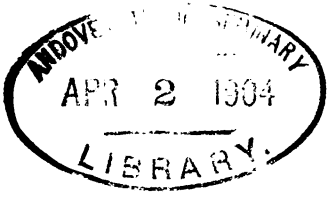
von

D. Bernhard Duhm,
o. Profeſſor der Theologie zu Baſel.

Tübingen und Leipzig.
Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)
1903.

Digitized by Google

Alle Rechte vorbehalten.



54, 575

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Digitized by Google

Vorwort.

Die Uebersetzung des Buches Jeremia würde ein sehr buntscheckiges Aussehen haben, wenn sie die vielen Autoren, die Glossen, die Zusätze und die Zusätze zu den Zusätzen, die Abweichungen der griechischen von der hebräischen Bibel sämmtlich genau im Druck kenntlich machen wollte; sie wäre schwer und unangenehm zu lesen. Ich habe mich daher auf drei Typen beschränkt, auf altdeutsche Lettern für Jeremia und Baruch, auf die gewöhnliche Druckschrift für das Gros der Ergänzer, auf Kleinschrift für Glossen und Einschaltungen, sowie für das Mehr des hebräischen Textes gegenüber dem griechischen. Ab und an habe ich durch eingerückten oder kompressen Satz nachgeholfen. Die punktierten Rahmen um Jeremias Gedichte sollen diese gegeneinander und gegen die Beischriften, die Einleitungen, erbaulichen oder erklärenden Zwischenbemerkungen und Glossen, abgrenzen. Ich bitte, zunächst immer die Texte einheitlicher Schriftgattung für sich zu lesen und erst nachher die Beischriften; nur so erhält man den richtigen Eindruck von der wahren Meinung des älteren Autors und von dem Zusatzcharakter der Zusätze. Hoffentlich gewöhnt sich der Leser rasch an die Unterscheidung der angewendeten Schriftarten.

Im Vorwort sowohl zur Uebersetzung des Hiob als des Psalters habe ich bemerkt, daß diese Uebersetzungen

Digitized by Google

alte religionsgeschichtlich wichtige Quellenschriften möglichst getreu wiedergeben, aber nicht dem ästhetischen Genuß dienen wollen. Ich wiederhole diese Bemerkung auch hier und füge noch hinzu, daß ich schlecht stilisirte Stellen nicht verbessert, Entgleisungen nicht verdeckt, triviale oder holperige Verse nicht „poetisch" verschönert habe. Die meisten Leser werden dies Verfahren für selbstverständlich und diese meine Bemerkung für überflüssig halten, aber sie wollen bedenken, daß in unserem Deutschland jeder zehnte Mensch ein geheimer Dichter und öffentlicher Kunstrichter ist, den „der Athem im Leibe ängstigt", wenn er seine Gaben in sich verschließen soll, und der sich mit Freuden jedes Falls bemächtigt, wo er seine Kennerschaft und seinen Geschmack beweisen kann. Kommt gar noch apologetischer Eifer hinzu, so ist im Nu das Unglück fertig. Ob ich es durch jene Bemerkung verhüte, ist mir allerdings selber zweifelhaft.

Basel, 21. Januar 1903.

Bernh. Duhm.

Digitized by Google

Einleitung.

Das Buch, das nach dem Propheten Jeremia genannt ist, enthält erstens die prophetischen Gedichte Jeremias, zweitens die wichtigsten Capitel aus der Lebensbeschreibung des Propheten von der Hand Baruchs, drittens zahlreiche Zusätze aus späterer Zeit, die mehr als die Hälfte des Buches umfassen. Jene Gedichte lassen sich kaum verstehen ohne Berücksichtigung der

geschichtlichen Situation,

aus der sie hervorgingen; diese muß daher zunächst mit einigen Strichen skizzirt werden.

Hundert Jahre vor der Wirksamkeit Jeremias, zur Zeit seines großen Vorgängers Jesaia, war das nordisraelitische Reich durch den assyrischen König Sargon zerstört (722 v. Chr.), die Bevölkerung zum Theil in ferne Länder verschleppt, zum Theil mit fremden Kolonisten stark durchsetzt worden. Nur wenig besser erging es um 701 dem kleinen Reiche Juda bei dem Einfall Sanheribs. Zwar rettete der Gott Israels, Jahwe, in letzter Stunde die Hauptstadt Jerusalem, und die Davididen durften als Vasallen Assyriens auf dem Thron bleiben, aber die judäische Landschaft war entsetzlich mitgenommen, die Städte verbrannt (s. Jes. 1, 7—9), die Bevölkerung in großen Massen in die Gefangenschaft ge-

Digitized by Google

führt, der Rest verarmt, durcheinander geschüttelt, verkümmert, ähnlich wie ein großer Theil Deutschlands im dreißigjährigen Kriege. Die lange Regierung Manasses und die kurze Amons, der von Verschwörern aus dem eigenen Volke ermordet wurde, halfen dem Lande nicht auf, vermochten insbesondere die moralischen Folgen jener Katastrophe nicht zu beseitigen. Das Volk, dessen Religion nur im Diesseits wurzelte und dem sein Gott kein erträgliches Leben schaffen konnte oder wollte, fiel einer fortschreitenden Entartung anheim. Es verlor mit der äußeren Wohlfahrt auch den sittlichen Halt; es gab zwar die Jahwereligion nicht auf, aber es nahm mehr und mehr seine Zuflucht zu den niedrigsten Formen der Religion, die die Väter schon überwunden hatten, und suchte Hülfe oder wenigstens ein zeitweiliges Vergessen seines Elends in dem sinnlichen, wollüstigen, grausamen Dienst der Baale („Herren"), die als Götter der palästinensischen Erde im Stein oder Baum wohnten, zum Theil auch aus der Fremde importirt waren.

Unter Amons Sohn Josia, der um 639 als achtjähriger Knabe auf den Thron kam und später ein braver, schlichtlebender, gerechter und frommer Regent war, schienen sich zunächst die äußeren Verhältnisse des kleinen Staates bessern zu wollen. Die Macht Assyriens, dem in Chaldäa und Medien gewaltige Gegner erstanden, neigte sich zum Untergange; dagegen begann Aegypten, das die kleinen Völker im angrenzenden Asien für ihren Schutz gegen die assyrische Tyrannei zu halten gewohnt waren, seit seiner Einigung durch Psammetich zu erstarken. Auch Juda hat nach dem Zeugnis Jeremias wieder mit Aegypten anzuknüpfen versucht, wenn es sich auch von dem assyrischen Oberherrn noch nicht loszusagen wagte und bald „aus dem Euphrat, bald aus dem Nil trank" (Cap. 2, 16—18. 36. 37).

Digitized by Google

Die Niederwerfung Assurs wurde indessen aufgehalten durch das Einbrechen skythischer Reiterscharen in Vorderasien, die lange Zeit hindurch weite Gebiete überschwemmten und verheerten. Sie kamen auch nach Palästina und jagten im Jahre 626 an Juda vorbei. Die fremdartige Erscheinung des wilden „Volkes aus dem Nordlande" rief einen großen Schrecken hervor; die Kenner der alten prophetischen Weissagungen konnten glauben, daß das angedrohte furchtbare Ende Israels bevorstehe. Sie wurden, wie es scheint, dadurch angefeuert, den wohl schon lange gehegten Plan einer allgemeinen, hauptsächlich religiösen Reform ins Werk zu setzen. Im Jahre 621 wurde dem König Josia ein im Tempel gefundenes Buch überbracht, das die Satzungen und Rechte enthielt, die Israel in Palästina beobachten sollte. Das Buch war der Grundstock unseres jetzigen 5. B. Mose, des sog. Deuteronomiums, und gab die letzten Reden Moses an sein Volk wieder. Josia war tief erschreckt durch die Forderungen dieses Buches, die noch nie erfüllt waren und deren Nichterfüllung doch den Untergang des Volkes zur Folge haben sollte. Er verpflichtete mit feierlichem Eidschwur sich und sein Volk auf das neue Gesetz und erhob jenes Urdeuteronomium gewissermaßen zur Urkunde der ersten Verfassung, die Israel erhielt, oder des „Bundes", wie man seit dieser Zeit sagte. Das grundlegende Gesetz und die einschneidendste Maßregel der alsbald durchgeführten Reform bestand darin, daß alle Kulte im ganzen Land als Baalskulte für ungültig erklärt wurden, mit einziger Ausnahme des Kults an jenem Ort, den Jahwe „erwählt" habe, des Kults am Zionstempel. Diesem wichtigsten Gesetz ging ein anderes zur Seite, wonach nicht mehr jeder freie Bürger, sondern nur noch die Leviten sollten opfern dürfen. In ihrer Tragweite und Wirkung sind diese

Digitized by Google

Reformen etwa mit dem Aufkommen des Papats und des Cölibats in der christlichen Kirche zu vergleichen. Sie drangen nicht vollkommen durch, aber sie stellten doch seitdem für die eifrigen Jahweverehrer den gesetzlichen und allein gottgefälligen Zustand dar. Es schien, daß die Verdrängung des halb heidnischen Lokalkults durch den gereinigten Gottesdienst am Zionstempel es ermöglichte, die Forderungen einer sittlichen und vergeistigten Religion, die die Propheten des achten Jahrhunderts aufgestellt hatten, zu erfüllen und damit den völligen Untergang zu verhüten. Exaltirte Patrioten rechneten sogar auf den baldigen Anbruch der Zeit höchsten Glückes und Glanzes, da man Jahwes Willen so korrekt genügte. Sie übersahen, daß jene alten Propheten den korrekten Kult höchstens als nebensächliches Mittel für einen höheren Zweck, für ein sittliches Leben, hätten gelten lassen; der Zweck trat bald in den Hintergrund, der Kult wurde die Hauptsache und wurde für eine sichere Bürgschaft des Heils gehalten.

Ob Josia auch so dachte, steht dahin; man sollte es fast annehmen, wenn man sieht, wie er sich getraute, Psammetichs Nachfolger Necho den Weg zu vertreten, als dieser auf asiatische Eroberungen auszog. Er fiel in der Schlacht bei Megiddo (608 v. Chr.). Die Judäer setzten den Joahas (Cap. 22, 11 Sallum genannt) auf den Thron; Necho jedoch schickte diesen nach Aegypten in die Verbannung und ersetzte ihn durch Jojakim (608—597).

Nach vier Jahren machte die Schlacht bei Karchemis dem Aufschwung Aegyptens ein Ende. Chaldäa wurde jetzt die Vormacht Asiens und der Herr Judas. Jojakim wagte endlich den Abfall und wurde von Nebukadnezar mit Krieg überzogen, dessen Ausgang er nicht mehr erlebte. Sein Sohn Jojachin oder Jechonja (abgekürzt

Digitized by Google

Chonja) wurde nach dreimonatlicher Regierung mit der Elite des Volkes nach Babylonien deportirt und ein dritter Sohn Josias, Zedekia, von Nebukadnezar zum König erhoben (597—586).

Obgleich Juda durch diese erste Exilirung eine so fürchterliche Lehre erhalten hatte, war der religiös-patriotische Fanatismus der weltlichen und geistigen Autoritäten des Volkes, der meisten Priester, Propheten, Beamten, eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen. Auch die benachbarten kleinen Staaten sannen unablässig auf Befreiung vom chaldäischen Joche. Zedekia, persönlich ängstlich und unentschlossen, wurde trotzdem endlich „in den Sumpf gelockt" (Cap. 38, 22) und empörte sich. In seinem neunten Jahr zogen die Chaldäer herauf; eine Zeit lang durch den Pharao Hophra (ägypt. Uhabra, bei Herodot Apries) von Jerusalem abgelenkt, nahmen sie bald die Belagerung wieder auf und brachen 586 in die durch den Hunger wehrlos gemachte Stadt ein. Die Hauptstädter und die vornehmsten Bewohner der Landschaft wurden mit Zedekia abgeführt; die ärmere Bevölkerung, durch den Zuzug geflüchteter Judäer vermehrt, durfte unter dem Statthalter Gedalja, der in Mizpa residirte, im Lande bleiben. Nach der Ermordung Gedaljas durch Ismael flüchtete indessen ein Theil dieses „Restes von Juda" nach Aegypten, und zwar gegen den Rath Jeremias, der gleichwohl mit Baruch die Auswanderung mitmachen mußte. So fällt

das Leben Jeremias

mitten in die wichtigsten Ereignisse und die schwersten Katastrophen, die jemals über sein Volk hinweggingen. Er muß um 650 v. Chr. geboren sein. Seine Vaterstadt Anathoth liegt eine Meile nördlich von Jerusalem im „Lande Benjamin". Sein Vater Hilkia, sonst unbekannt,

Digitized by Google

stammte wahrscheinlich aus jener berühmten Priesterfamilie, die seit der ägyptischen Zeit die Jahwelade bediente, der Eli und Abjathar, Davids erster Priester, angehörten und die in Anathoth begütert war (vgl. 2. Kön. 2, 26). Auch Jeremia scheint so vermöglich gewesen zu sein, daß er sich ganz dem Prophetenberuf hingeben konnte, ohne ein Parasitenleben zu führen, wie so viele Propheten. Nach Cap. 1 und 25 ist er im Jahr 626 zum Propheten berufen, also um die Zeit, wo die skythischen Reiterscharen an den Grenzen Judas erschienen. Was hat man sich unter einem Propheten oder Nabi vorzustellen?

Die Nabis, die ebensowohl bei den Nachbarvölkern wie bei den Israeliten vorkommen und auch jetzt noch, wenn auch anders benannt, im semitischen Asien und Afrika eine gewöhnliche Erscheinung sind, gehören nicht etwa zu den Klerikern, bekleiden überhaupt kein öffentliches Amt, sondern sind, wie auch die Nasiräer und Kadeschen der altsemitischen Religion, mit den homines religiosi der katholischen Kirche zusammenzustellen, die nur für sich selbst ihr Leben der Religion weihen. Die katholische Kirche hat diese freien Elemente durch Mönchsregeln zu discipliniren und sich nutzbar zu machen gewußt; im alten Israel blieben sie frei und wurden besonders die Nabis den Vorstehern der politischen und kultischen Gemeinde mitunter lästig, obwohl sie manchmal auch mit ihnen Hand in Hand gingen. Die Nabis sind Ekstatiker, die durch Jahwe oder irgend einen Baal („Herr") in einen höheren Zustand versetzt werden und dann „in Zungen", in verzückten, verständlichen oder nicht verständlichen Lauten reden, oft auch, als der „Mund" des Gottes, geheime oder zukünftige Dinge offenbaren und sich in Tracht und Lebensweise, Bewegung und Handlung möglichst absonderlich geberden. Die aufrichtigen unter ihnen sind auf eine wollüstige Steigerung

Digitized by Google

des Seelenlebens, auf eine gleichsam physische Vereinigung mit der Gottheit aus und wissen manchmal die Ekstase durch Musik und Tanz, Kasteiungen und Selbstpeinigungen hervorzurufen; die Gaukler beuten die Leichtgläubigkeit der Menge zu ihrem Nutzen aus; manche werden durch ihre sensationellen Weissagungen und Aufreizungen des Volkes zu gefährlichen Demagogen oder stören die ordentlichen Gottesdienste, sodaß am Zionstempel die priesterliche Polizei befugt war, sie als Verrückte in den Block zu setzen (s. Cap. 29, 26).

Die großen Propheten werden diesen Nabis, sei es mit sei es wider ihren Willen (vgl. Amos 7, 14), zugezählt und haben thatsächlich manches mit ihnen gemein, die Ekstase und Inspiration, die freie Stellung und oft auch etwas Absonderliches in der äußeren Erscheinung. Auch Jeremia führt sein Wissen von künftigen Dingen auf konkrete und reale Enthüllungen Jahwes in Form von Vision und Audition, von Vorgesichten und mündlichen Einraunungen Gottes zurück; er giebt sie wieder in gehobener Rede; er lenkt bisweilen durch ein auffallendes Auftreten die Aufmerksamkeit auf sich (vgl. Cap. 27, 2); er wird öfter wegen gefährlicher Reden mit dem Tode oder dem Halseisen bedroht. Aber das exaltirte Wesen der gewöhnlichen Nabis ist ihm durchaus fremd, seine prophetische Begabung steht nicht unter dem psychischen Zwang, der bei ihnen so oft die Grenze des Pathologischen streift, wo nicht überschreitet. Er sucht auch die Ekstase nicht, würde vielmehr sich ihr entzogen haben, wenn er seinem persönlichen Gefühl hätte folgen dürfen und können. Seine reiche Phantasie verführt ihn nicht zur Schwärmerei, sein Glaube wird nie zum Fanatismus. Was er thut und redet, das thut er nicht um seiner selbst willen, es dient einem höheren, sittlichen Zweck, dem Zweck, sein Volk zu retten; diese sittliche Aufgabe macht

Digitized by Google

ihn, der von Natur schüchtern, zurückhaltend, für die harmlosen Freuden des Lebens geschaffen ist, zum muthigen Kämpfer für Gottes Sache, der trotz allem natürlichen Bangen und trotz aller Empfindlichkeit für Schmähung und ungerechte Anfeindung immer aufs Neue sein Leben in die Schanze schlägt. Er ist schlicht, vernünftig, ein klarer Geist, vor allem ein reiner Mensch, dem Lüge und Unkeuschheit gleich verhaßt sind. Verständig räth er dem Volk wie den Einzelnen das, was die Zeit erfordert, möchte aber vor allen Dingen das Volk von seinen inneren Schäden heilen, die kein Prophet so scharf und eindringend erkannt hat, wie dieser feine psychologische Beobachter. Aber er erkennt mit bitterem Schmerze, daß seine Bemühungen vergeblich sind, er sieht vorher, daß Jahwe „das ausreißen muß, was er selbst gepflanzt hat", er ist Augenzeuge des selbstverschuldeten Untergangs auch des bescheidenen Restes, den die Vernichtung des Staates noch übrig ließ, und diese Erfahrungen machen ihn mehr noch als die Verfolgungen und Mißhandlungen, die er persönlich erduldete, zum Märtyrer unter den Propheten.

In seiner ersten Zeit wirkt Jeremia in der Landschaft, in seiner Vaterstadt Anathoth, und hat sich vielleicht schon damals die Feindseligkeiten seiner Landsleute zugezogen, von denen Cap. 11, 18 ff. geredet wird. Er entsetzt sich über die rohen und unzüchtigen Lokalkulte „auf jedem Hügel und unter jedem grünen Baum", die den Baalen gelten. Ueber den „Fremden", wie Jeremia die urpalästinensischen und die aus der Fremde hinzugekommenen Gottheiten summarisch zu nennen liebt, vergißt das Volk den großen Gott und Schöpfer der Nation, erinnert sich seiner höchstens in Zeiten einer allgemeinen Landeskalamität, der jene Haus- und Feldgötter nicht gewachsen sind. Es „hurt" mit ihnen, opfert

Digitized by Google

einzelnen Baalen „im Thal“ sogar die eigenen Kinder und meint, ein Zeichen der fürchterlichen Degeneration der armseligen Landbevölkerung, sich mit solchem Treiben nicht an Jahwe versündigt zu haben; selbst in Aegypten behaupten die flüchtigen Judäer noch, daß der Dienst der „Himmelskönigin“ besser sei als alles andere. In seinem ersten Liedercyclus (in Cap. 2—4, 4) spricht Jeremia noch die Hoffnung aus, daß das Volk das Verderbliche und Schimpfliche dieser Kulte erkennen und in innerer Umkehr sich Jahwe wieder zuwenden werde.

Mit dieser Hoffnung berührt sich eine andere, die in den Gedichten Cap. 31, 2 ff. 15 ff. 21 f. zum Ausdruck kommt, die Hoffnung, daß das seit hundert Jahren verschollene Kind der Rahel, Ephraim, Jahwes verlorener Lieblingssohn, inzwischen in sich gegangen sei und aus „der Wüste“ nach Hause werde zurückkehren dürfen. Auch dieser Cyclus wird der frühesten Zeit des Propheten angehören.

Aber diese Hoffnungen verstummen plötzlich vor ganz anderen Gesichtern und Stimmen, die auf den jungen Propheten eindringen. In den ältesten Skythenliedern (in Cap. 4, 5—31) kündigt er in Worten, die noch heute den Leser schauern machen, den bevorstehenden Ansturm des „Volks aus dem Norden“ und die fürchterlichste Verwüstung des ganzen Landes an. Diese ältesten Skythenlieder sind augenscheinlich noch in Anathoth entstanden.

Dann scheint Jeremia nach Jerusalem übergesiedelt zu sein, denn die mit Cap. 5 beginnenden Gedichte beschäftigen sich vorzugsweise mit der Hauptstadt. Indem er hier die Straßen durchstreifte und die Bevölkerung, Groß und Klein, auf ihren sittlichen und religiösen Zustand prüfte, machte er ganz andere Erfahrungen als in der Landschaft. Der rohe und abergläubische Lokalkult trat hier etwas mehr zurück, die Unkeuschheit war freilich

Digitized by Google

eher noch ärger und frecher, dazu kam nun aber die frivole Leichtfertigkeit, die Verlogenheit, die hochmütige Mißachtung des Jahwewortes im Prophetenmunde; selbst die Propheten waren ruchlos und in ihrer sittlichen Verworfenheit schlimmer als die des ehemaligen Nordreiches, die „durch den Baal weissagten". Jeremia sah sich von Jahwe als ein Metallprüfer (der den Feingehalt von als Zahlungsmittel angebotenen Erzbarren durch Schmelzung feststellt) in das Volk gesetzt, aber er fand kein Edelmetall mehr, das Volk war gänzlich verworfen, ein Geschlecht des Zornes. Es ist dabei zu beobachten, daß Jeremia viel mehr die Individuen und ihren sittlichen Zustand ins Auge faßt, als die älteren Propheten, denen mehr das Gemeinwesen, insbesondere die rechtlichen und socialen Zustände am Herzen liegen. Man nimmt bei ihm zuerst etwas wie Seelsorge wahr, allerdings keine solche, wie sie die nachexilischen Bearbeiter unseres Buches den älteren Propheten zuschreiben, keine Seelsorge, die ihre Beurteilung der Menschen, ihre Mahnungen und Warnungen auf ein fertiges System von Offenbarung und Gesetz basirt, sondern eine solche, die sich auf die ungeschriebenen Gesetze einer ewigen Ethik gründet und an das Gewissen und die sittliche Erfahrung appellirt.

Merkwürdig ist, wie wenig die deuteronomische Reform bei Jeremia erwähnt wird, obwohl er sie doch in Anathoth oder Jerusalem miterlebt hat. Er beurteilt ja den ausgearteten Lokalkult nicht weniger scharf als die Urheber und Anhänger des deuteronomischen Gesetzes, aber er geht mit diesen keineswegs Hand in Hand, er erwähnt sie direkt nur ein einziges Mal (Cap. 8, 8 ff.), aber nicht mit Zustimmung, sondern mit heftiger Bekämpfung. Die Besitzer der „Thora", der göttlichen „Weisung", besonders der kultischen, die Vertreter des geschriebenen

Digitized by Google

Wortes Gottes, halten sich, sagt er, für gewaltig klug und glauben darum das lebendige Wort Gottes im Prophetenmunde verachten zu dürfen; aber worin besteht denn ihre Weisheit? man kann von diesen Feigenbäumen keine Feigen lesen. Und die Schriftgelehrten, die hier zum ersten Mal erwähnt werden, die Abschreiber und zugleich die juristisch-theologischen Bearbeiter des neuen Gesetzes, haben die Thora geradezu verfälscht. Worin die Verfälschung besteht, sagt leider Jeremia nicht, und wir kennen die Urgestalt des Deuteronomiums und die Bearbeitungen jener „Schreiber" so wenig, daß wir kein sicheres Urtheil haben. Thatsächlich steht schon die Behauptung, daß Jahwe nur Einen Ort im Lande zu seinem Sitz „erwählt" habe und daß Hebron, Bethel, Berseba u. s. w. von vornherein illegitime, Jahwe verhaßte Kultstellen gewesen seien, in Widerspruch mit den Ansichten der älteren Historiker, und Jeremia konnte das wissen. Noch mehr widerstrebte ihm, der eine Umkehr von innen heraus herbeisehnte, die Einbildung auf den Werth des korrekten Tempelkults, das Geschrei: dies ist Jahwes Tempel! hier sind wir geborgen! die „Schalkheit", Jahwe durch „heiliges Fleisch" und theuren ausländischen Weihrauch für sich einnehmen zu wollen. Der starke Gegensatz, der zwischen dem Propheten und den Anhängern des Deuteronomiums bestand, mußte zum heftigsteu Konflikt führen, sobald Jeremia seine Anschauungen am Tempel selbst aussprach. Als in der ersten Zeit Jojakims, erzählt Baruch (Cap. 26, vgl. Cap. 7), nach der Schlacht bei Megiddo, dem Tode Josias, der Errichtung der ägyptischen Oberherrschaft, das Volk sich des Tempels und seines Schutzes getröstete, verlangte Jeremia in öffentlicher Rede, daß das Volk sich sittlich bessern solle, sonst werde es dem Zionstempel nicht besser ergehen, als einst dem Tempel von Silo (1. Sam. 4). Da.

Digitized by Google

schrieen die Priester und Propheten, Jeremia habe den Tod verdient, und nur der Umstand, daß die königlichen Beamten und die Laien eine größere Ehrfurcht vor dem Prophetenwort hatten, als die religiösen Autoritäten, rettete ihm das Leben. Die Scene erinnert lebhaft an die Art, wie Christus durch die Priester zum Tode verurtheilt wurde.

Allmählich wird jetzt Jeremia in die Politik hereingezogen. Die Propheten hatten seit Alters eine hervorragende Rolle in der äußeren und inneren Politik gespielt; sie vertraten den Willen des unsichtbaren Regenten und oft zugleich die öffentliche Meinung. Das letztere war freilich bei den großen Männern, die wir als die echten Propheten verehren, bei Amos, Hosea, Jesaia, Micha, nicht mehr der Fall, die standen dem ganzen Volk, dem sie den Untergang verkündigten, in unfreiwilliger Feindschaft gegenüber. Von Jeremia gilt das in noch höherem Maße. Im vierten Jahr Jojakims (604) gewann Chaldäa gegen Aegypten die Schlacht bei Karchemis und damit für fast 70 Jahre die Führung in der Geschichte Vorderasiens, die für die Bewohner Palästinas die Weltgeschichte war. Da diktirt Jeremia dem Baruch die „Worte", die Jahwe bis dahin zu ihm geredet hat. Das sind die Ankündigungen des Untergangs, die Jeremia in Wort und Gesicht erhalten und aufgezeichnet hat, die jetzt in Erfüllung gehen werden, wenn das Volk sich nicht in letzter Stunde von Grund aus ändert; das „Volk aus dem Norden", ursprünglich das skythische, ist jetzt das chaldäische geworden. Die „Worte Jahwes" sind in dichterischer Form gehalten, wie alle älteren Prophetenreden und Orakel; der vates der ältesten Zeit ist bei allen Völkern zugleich Seher und Dichter. Es ist anzunehmen, daß Jeremia dies erste Mal solche tröstlichen Dichtungen, wie wir sie in Cap. 31 kennen gelernt

Digitized by Google

haben, in seinem Diktat bei Seite ließ. Da Jeremia verhindert ist, den Tempel zu besuchen, so liest Baruch von einer der Logen aus, die den Tempelvorhof einrahmen und deren Besitzern, Beamten und Patriciern, ermöglichen, die Opfermahle des Volkes zugleich als Familienmahle mitzufeiern, die furchtbaren Gedichte vom Untergang und hereinbrechenden Chaos öffentlich vor. Es ist viel Volk aus Stadt und Land versammelt, denn es war, vermuthlich wegen des Anzugs der Chaldäer, ein allgemeines Fasten ausgerufen worden. Die königlichen Beamten hören von der Vorlesung; sie lassen sich die Rolle von Baruch noch einmal vorlesen und sind, bestürzt über deren Inhalt, der Meinung, daß der König davon wissen müsse. Jojakim begnügt sich nicht mit ihrem Bericht, er läßt die Rolle holen und sich vorlesen. Aber jedesmal, wenn Jehudi ein paar „Thüren", ein paar von Baruch wahrscheinlich mit farbiger Tinte eingerahmte Gedichte, vorgelesen hat, läßt der König sie mit dem Schreibermesser abreißen und auf das Kohlenbecken werfen, an dem er sich wärmt. „Und sie erschraken nicht und zerrissen ihre Kleider nicht!" setzt der ehrliche Baruch hinzu. Dann sollen noch Jeremia und Baruch für ihre Verwegenheit büßen, aber sie hatten nach dem Rath der Beamten, die etwas dergleichen vorhergesehen hatten, sich versteckt. Jeremia diktirte dem Baruch die Rolle von Neuem und setzte noch „viele ähnliche Worte" hinzu. Wahrscheinlich hat er noch bis zum Untergang des Volkes (586) alle neu entstandenen Gedichte eingetragen, und diese Rolle ist der Kern unseres jetzigen Jeremiabuches geworden (Cap. 36).

In der dem Jojakim vorgelesenen Rolle, die etwa die in Cap. 2—12 stehenden Gedichte enthalten haben mag, scheint Jeremia noch keine konkreten Forderungen über das politische Verhalten des kleinen Staates in den

Digitized by Google

Wirren der Zeit aufgestellt zu haben, ausgenommen den schon von Hosea und Jesaia verfochtenen Satz, daß das Volk überhaupt keine aktive Politik treiben, sondern abwarten solle, was Jahwe beschließe und thue (vgl. Cap. 2, 18. 36). Als aber Jojakim sich gegen die Herrschaft Babels aufgelehnt und sein Sohn Jojachin dafür mit seiner Exilirung gebüßt hatte und Zedekia von Nebukadnezar auf den Thron gesetzt war, sah sich Jeremia genöthigt, sich direkt an der Politik zu betheiligen. Im vierten Jahr Zedekias waren Gesandte der Nachbarvölker nach Jerusalem gekommen, offenbar zu dem Zweck, sich mit Zedekia über eine allgemeine Erhebung gegen Babel zu berathen. Ein exaltirter Prophet, Hananja, kündigte am Tempel öffentlich die baldige Rückkehr Jojachins und seiner Mitverbannten, sowie — das war den fanatischen Verehrern des Tempelkults noch viel wichtiger — der von Nebukadnezar weggeschleppten Tempelgeräthe an, weil Jahwe das chaldäische Joch zerbrechen wolle. Jeremia hingegen erschien mit einem hölzernen Joch auf dem Nacken und rieth den Gesandten und dem Zedekia, sich willig dem babylonischen Joch zu fügen. Als er auch am Tempel damit auftrat, riß ihm Hananja das Joch von der Schulter, zerbrach es und wiederholte seine Glücksverheißungen! (Cap. 27 u. 28). Den Exulanten in Babel empfahl Jeremia, sich dort ruhig anzusiedeln und für das Wohl des neuen Wohnortes zu Jahwe zu beten. Da schrieb einer der Verbannten dem Oberpriester zu Jerusalem, er solle den Jeremia wie einen Verrückten in den Block setzen! (Cap. 29). So wirkten die Nabis in der hohen Politik mit, ähnlich unserer heutigen Presse.

Als endlich Zedekia von der Freiheitspartei zum Kriege genöthigt war und die Chaldäer mit großer Macht in Juda einrückten, holte der König öfter Jeremias Rath

Digitized by Google

ein. Er wollte wissen, wie es dem Volk und besonders ihm selber ergehen werde und was er thun solle, um sich zu retten. Jeremia sagte mit voller Bestimmtheit den Sieg der Babylonier voraus und rieth dem Könige, sich vorher zu unterwerfen, um das Aergste abzuwenden. Aber Zedekia, der sich vor der Kriegspartei und nicht minder vor den Judäern, die zu den Chaldäern übergegangen waren, erbärmlich fürchtete, wagte Jeremias Rath nicht zu befolgen. So trat die Katastrophe ein.

Vorher hatte Jeremia viel zu leiden gehabt. Als er während der Zeit, wo die Chaldäer wegen des Anmarsches der Aegypter die Belagerung Jerusalems zeitweilig aufgaben, in einer Privatangelegenheit seine Vaterstadt Anathoth besuchen wollte, wurde er im Thor als Ueberläufer festgenommen, mißhandelt und in ein unterirdisches Brunnengewölbe geworfen. Zedekia befreite ihn daraus und ließ ihn im Wachthofe der Königsburg verwahren. Da er auch hier seine Ueberzeugung vom Unterliegen Judas nicht verhehlte, warfen ihn die Beamten in eine schlammige Cisterne, in der er verhungert wäre, wenn nicht ein Eunuch sich von Zedekia die Erlaubnis ausgewirkt hätte, ihn herausziehen zu dürfen. Nach der Einnahme Jerusalems holten ihn die chaldäischen Beamten aus dem Wachthofe und übergaben ihn der Fürsorge des Landpflegers Gedalja, bei dem er in Mizpa wohnte.

Er scheint alsdann nach Gedaljas Ermordung durch Ismael von diesem mit fortgeschleppt und von Johanan und seinen Genossen befreit zu sein. Wenigstens finden wir ihn und Baruch unter den Judäern, die aus Furcht vor den Chaldäern nach Aegypten auszuwandern gedachten. Er wurde bei einem längeren Aufenthalt in der Nähe von Bethlehem von ihnen beauftragt, Jahwe über die Auswanderung zu befragen; als er aber nach

Digitized by Google

zehn Tagen die Antwort erhielt, man solle im Lande bleiben, riefen alle, Baruch habe ihn zu diesem Rath angestiftet, setzten die Uebersiedelung nach Aegypten ins Werk und nahmen den Propheten und seinen Freund mit. In Thachpanhes (Daphne, am östlichsten Nilarm) scheint man sich niedergelassen zu haben; dort wird Jeremia auch den merkwürdigen Auftritt mit den Weibern der Auswanderer erlebt haben, die sich von ihm nicht verbieten lassen wollten, der Himmelskönigin Kuchen zu backen und Wein zu spenden. In Aegypten ist Jeremia wohl gestorben; die spätere Sage will wissen, daß seine Landsleute ihn getödtet hätten. Jedenfalls haben seine Tage in Leid geendet; mit der Auswanderung des „Restes Judas" aus Jahwes Erbsitz und der Verwilderung der Flüchtigen, von der jener Auftritt zeugte, schwand ihm der letzte sichtbare Anhalt auf eine Wiedergeburt seines Volkes, wenn er auch in seinem festen Vertrauen auf Jahwe sich dessen getröstet haben mag, was er früher der Ahnfrau Rahel zugerufen hatte: deine Arbeit wird belohnt werden (Cap. 31, 16).

Von der

schriftstellerischen Thätigkeit Jeremias

ist bereits mehrfach die Rede gewesen. Einen Schriftsteller im eigentlichen Sinn des Wortes kann man Jeremia noch nicht nennen, das ist erst Hesekiel, der mehr Schriftgelehrter als Prophet war. Die älteren Propheten zeichnen zwar oft ihre Reden in dichterischer Form auf, fügen bisweilen auch einen knappen Bericht in gehobener Prosa bei, wollen aber damit nur ihr mündliches Wirken unterstützen, und ihre Aufzeichnungen sind zum Theil erst von späteren Händen in Buchform gebracht. Jeremia hat jene Rolle dem Baruch nicht diktirt, um ein Buch zu veröffentlichen, sondern um praktisch zu wirken, um

Digitized by Google

die Zuhörer von Baruchs Vorlesung zu einer Aenderung ihrer Lebensrichtung zu bewegen. Die dichterische Gestalt ist nicht gewählt, um einem Leser poetischen Genuß und dem Autor Poetenruhm zu verschaffen, ist überhaupt nicht mit Absicht gewählt, sondern nur die in Stil und Form gebrachte Ausdrucksweise des ekstatischen Redners. Gleichwohl ist zuzugeben, daß manche Dichtungen Jeremias schon etwas mehr literarischen Charakter haben, als die Reden eines Amos oder Jesaia. Es mag das theils allgemeine, theils persönliche Gründe haben. Die reiche schriftliche Hinterlassenschaft des achten Jahrhunderts regte an sich zum Schreiben an, schon weil sie den Nachahmungstrieb reizte, aber auch durch ihren Inhalt, der viele Fragen hervorrief, die ein begabter Mensch für sich selbst mit der Feder zu bearbeiten sich veranlaßt fühlen konnte. Man merkt es doch z. B. dem Cyclus in Cap. 2—4, 4 an, daß hier Gedanken behandelt werden, die nicht blos aus der eigenen Erfahrung des jungen Jeremia, sondern auch aus den Nachwirkungen der Lektüre des Hosea, Jesaia und vielleicht der älteren Geschichtsbücher hervorgegangen sind; auch die Art der Bilder und ihre Häufung spricht dafür, daß diese mehr systematische Dichtung wenigstens keine direkte Wiedergabe gesprochener Reden oder prophetischer Erlebnisse ist. Zum anderen war Jeremia überhaupt, wie es scheint, nicht gerade zum Volksredner geschaffen; er ist eine mehr lyrische Natur und würde vermuthlich auch dann Gedichte geschrieben haben, wenn er kein Prophet gewesen wäre. Wenn man sieht, mit welcher Liebe und poetischen Auffassung er die Natur und das Leben der Menschen beobachtet hat und wie sich die Bilder aus beiden selbst in die trübsten, angstvollsten Visionen mischen, so sagt man sich, Jeremia hätte unter anderen Umständen der größte idyllisch-lyrische Dichter Israels werden können. In seinen Liedern erklingen die

Digitized by Google

Stimmen der Prärie; wir hören von der schnellfüßigen Kamelsstute, die in der Brunst hin und her rennt, von der in der Steppe verwilderten Kuh, von dem verdurstenden Wildesel, der mit verglasten Augen nach Luft schnappt, von dem Raubvogel, den der Jäger auf die Stange gebunden hat, um das Raubzeug anzulocken; selbst in der Schilderung des hereingebrochenen Chaos vergißt Jeremia die Vögel nicht. Wir sehen, wie beim Todesfall der Leidtragende sich Wunden ritzt, die Freunde ihm das Brot brechen und den Tröstungsbecher reichen, oder wie zur Zeit des Regenmangels das Volk sich in die Thore drängt und die Diener der Vornehmen mit leeren Krügen von den Wasserläufen zurückkehren, oder wie der arabische Steppenräuber einsam auf die Vorübergehenden lauert. Zion putzt sich als Weib mit Scharlach und Goldschmuck und vergrößert sich die Augen mit Bleiglanz, um die Gunst der wilden Räuber zu gewinnen, vor denen sie doch bald am Leben verzweifelnd die Hände ausstreckt; der Tod steigt durch die Fenster der Paläste oder mäht auf dem Felde die Menschen wie ein Schnitter, dem kein Garbenbinder folgt; die Ahnfrau Rahel klagt an ihrem Grabmal um den verlorenen Sohn Ephraim; die befreite Jungfrau Israel nimmt das Tamburin und zieht im fröhlichen Reigen hinaus in die Weinberge. Vor allem erhalten wir ein deutliches Bild vom Propheten selber, wie er einsam, ausgeschlossen von jeder frohen Geselligkeit, dasitzt, bis zum Ueberfließen angefüllt mit Jahwes Zornglut, wie er gemartert wird von dem Anblick der Verwüstung, die nur sein Prophetenauge sieht, von dem Schall des Lärmhorns, das zur nutzlosen Flucht vor dem Würger der Völker auffordern wird, wie er, vor Jahwe stehend, sein Amt von sich werfen möchte und doch nicht kann, festgehalten von Jahwes tadelnden und doch tröstlichen Worten, wie er durch Jerusalems Straßen

Digitized by Google

ſtreift und Groß und Klein beobachtet und prüft, warnt und mahnt, um von allen verſpottet oder verflucht oder mit heimlichen Nachſtellungen verfolgt zu werden. Er treibt keinen abſichtlichen Aufwand mit ſeinem dichteriſchen Reichthum, er will ja gar kein Dichter ſein. Aber wenn er es hätte ſein wollen, ſo hätte er kaum Größeres hervorbringen können. Der Gegenſtand, mit dem es der Prophet zu thun hat, iſt, ſollte man denken, für dichteriſche Behandlung wenig dankbar, es iſt ja der Untergang des Volkes, den er androhen muß und den er verhüten möchte; die Form ſeiner Gedichte, überall die einfache vierzeilige Strophe mit abwechſelnd drei und zwei Hebungen, iſt ſcheinbar ſo eintönig wie nur möglich. Aber wie reich und mannichfaltig ſind dieſe ſechzig Lieder! Sie ſind — ausgenommen in dem erſten Cyclus in Cap. 2—4, 4 — ſämmtlich ſehr kurz, weil eben ihr Verfaſſer eine echt lyriſche Natur iſt, kein Redner, kein reflektirender Geiſt, kein Theologe; und gerade die kürzeſten ſind die beſten. Es giebt Gedichte von einer oder zwei Strophen, die geradezu vollkommen genannt werden dürfen, die kein Dichter der Welt übertroffen hat; man ſehe z. B. Cap. 9, 9. 13, 15. 16. 13, 17. 13, 18. 19. 22, 10. Das ſoll freilich nicht heißen, daß nicht auch viele der etwas längeren Gedichte von wunderbarer Schönheit ſind. Manche Lieder packen den Leſer mit einer unheimlichen Gewalt, beſonders die Skythenlieder (ſ. z. B. Cap. 4, 5—31), andere, beſonders diejenigen, in denen er von ſich ſelber ſpricht, ergreifen uns, nöthigen uns zur lebhafteſten Theilnahme an ſeinem Geſchick, zur Parteinahme für den Menſchen, zur Ehrfurcht vor dem Helden und Märtyrer der Wahrheit. Wieder andere ragen hervor durch den prophetiſchen Gedanken, der aber in ſo einfacher, klaſſiſcher Form ausgeſprochen wird, wie man es ſonſt nur in den ſynoptiſchen Reden Jeſu findet (vgl.

Digitized by Google

z. B. Cap. 6, 16. 17. 20. 8, 4—9. 13. 13, 23. 17, 9. 10. 22, 15. 16). Auch seine Sprache ist echt lyrisch, ungekünstelt, ohne rednerisches Pathos, ohne sentimentalen Beigeschmack, dem Gefühlsinhalt und der Stimmung wunderbar angemessen, dabei volksthümlich. So ist dieser bescheidene, schlichte, zarte, fast schüchterne Mensch, der mit keinem Gedanken nach dem Lorbeer des Poeten verlangte, der Prophet, der sein Volk retten wollte, der Seher, den seine Gesichte unglücklich machten, einer der größten Dichter seines Volkes geworden.

Von der

zeitlichen Abfolge der Gedichte

läßt sich im Allgemeinen behaupten, daß ihr die gegenwärtige Anordnung entspricht; die wichtigsten Ausnahmen machen die vielleicht von jüngerer Hand zusammengestellten Königssprüche in Cap. 21, 9—23, 8 und die Gedichte über Ephraims Rückkehr in Cap. 31. In der ersten Periode, in der Zeit, als Jeremia noch in Anathoth lebte, sind die Lieder in Cap. 2—4, 4, ferner in Cap. 31, endlich in Cap. 4, 5—31 verfaßt worden. In Jerusalem schrieb Jeremia zu Lebzeiten des Königs Josia die Gedichte in Cap. 5—10. Nach dem Tode Josias (608) entstand der Spruch auf ihn und seinen Sohn Joahas Cap. 22, 10, unter Jojakim die Dichtungen in Cap. 11—13, sowie in Cap. 22, 18—23. Auf Jojachin beziehen sich Cap. 22, 24 und 28. Die übrigen Dichtungen (in Cap. 14—23) werden in die letzte Zeit Jojakims und, wie der isolirte Vierzeiler Cap. 38, 22, in die Zeit Zedekias fallen, wenn auch vielleicht ein paar Gedichte wie Cap. 14, 17. 18 und 17, 1—4 älter und erst nachträglich eingeschaltet sind. Daß Jeremia noch mehr Gedichte geschrieben hat, als wir jetzt besitzen, darf man vielleicht aus dem Auftreten jenes Vierzeilers 38, 22 in Baruchs

Digitized by Google

Erzählung schließen; auch scheinen einzelne Wendungen der späteren Bearbeiter aus jetzt zertrümmerten jeremianischen Gedichten herzurühren.

Nächst den prophetischen Dichtungen Jeremias bildet den wichtigsten Bestandtheil unseres Buches

das Leben Jeremias von Baruch,

das sich hauptsächlich in Cap. 26—45 findet, aber auch einzelne Notizen für Cap. 1—25 geliefert hat. Baruch war ein „Schreiber", gehörte also den gebildeten Ständen der Hauptstadt an; ein Bruder von ihm war ein Hofbeamter Zedekias (Cap. 51, 59). Mit Jeremia wurde er wohl erst bekannt seit dessen Uebersiedelung nach Jerusalem; er schreibt nach seinem Diktat seine „Worte Jahwes" nieder, muß sich mit ihm vor Jojakims Nachstellungen verbergen, besucht ihn später im Wachthofe der Königsburg (Cap. 32), wohnt nach dem Fall der Hauptstadt mit ihm in Mizpa und begleitet ihn auf der unfreiwilligen Auswanderung nach Aegypten. Hier scheint er, bedrückt von dem Unglück seines Volkes und von persönlichen Sorgen, sich an die Aufzeichnung dessen gemacht zu haben, was er von Jeremias Wirksamkeit und Schicksalen wußte. Nach einigen, wahrscheinlich sehr kurzgefaßten Nachrichten über die frühere Zeit des Propheten, die in Cap. 1, 1—3. 6. 7. 11, 21. 25, 1 ff. verwerthet sind, beginnt er ausführlich zu erzählen von da an, wo er mit ihm zusammengetroffen ist; und zwar erzählt er zunächst in chronikartigem Stil, indem er jeden Abschnitt anfängt mit den Worten: in dem und dem Jahr geschah das und das Wort Jahwes zu Jeremia. Mehr im Zusammenhang werden die Ereignisse während und nach der letzten Belagerung Jerusalems berichtet. Baruch ist kein großer Schriftsteller, aber ihm verdanken

Digitized by Google

wir es, daß wir von keinem Propheten so viel wissen wie von Jeremia; zudem erfahren wir über die Begebnisse jener Zeit und besonders auch über die Zustände im untergehenden Juda manches, was uns sonst unbekannt bliebe oder wovon wir uns falsche Vorstellungen machen würden. Denn wir haben nicht viel gleichzeitige Berichte über jene wichtige Periode, die nachexilischen Juden aber besitzen bei den völlig veränderten Zuständen ihrer Zeit und ihrem Mangel an historischem Sinn so wenig Kenntnis und besonders so wenig Verständnis für die Zustände vor jener gewaltigen Umwälzung, wie etwa ein historisch nicht gebildeter Protestant für das Mittelalter, würden uns daher ganz irreführen, wenn wir blos auf ihre Darstellungen angewiesen wären.

Baruchs Schrift muß mehrere Jahrhunderte lang selbständig existirt und wird dabei manche Alteration erlitten und manche Zusätze erhalten haben, wie sämmtliche Bücher des Alten Testaments. Die Bearbeiter der „Worte Jeremias“ (Cap. 1—25) haben anfangs auch nicht beabsichtigt, sie mit den letzteren zu verbinden, entnehmen ihr vielmehr nur einzelne Angaben und Motive als Ausgangspunkte oder Texte ihrer eigenen Redekompositionen. Als sie dann größere Abschnitte an das Buch Cap. 1—25 anschlossen, kümmerten sie sich wenig um deren ursprüngliche und natürliche Reihenfolge, arbeiteten einzelne auch völlig um, vermehrten insbesondere ihren knappen Redestoff, indem sie theils das Vorhandene weitläufig ausspannen, theils Neues hinzusetzten. Wahrscheinlich sind zuerst Cap. 32. 33, dann Cap. 34. 35, darauf Cap. 36—45 und zuletzt Cap. 26—29 bearbeitet und dem Jeremiabuch einverleibt worden. Da in der Uebersetzung das, was dem Baruch und was den Bearbeitern angehört, durch den Druck hinlänglich unterschieden ist, so kann ich mich, wenn ich die ursprüngliche

Digitized by Google

Abfolge der Abschnitte wiederherstelle, mit der summarischen Angabe der Capitel begnügen:

auf die Zeit Jojakims bezieht sich Cap. 26. 36. 35,
auf die Zeit Zedekias Cap. 27. 28. 29. 34. 37. 32. 38,
auf die Zeit nach dem Fall Jerusalems Cap. 39—45.

Den Tod seines Meisters scheint Baruch nicht mehr erlebt, wenigstens nicht erzählt zu haben. Auch er wird in Aegypten gestorben sein; wie gern er in der Heimath geblieben wäre, zeigt die Behauptung der Flüchtigen, er habe den Jeremia aufgehetzt, die Auswanderung zu widerrathen. In den Schlußabschnitt (Cap. 45) hat er eine kleine Probe seiner Dichtung eingeflochten. Seine Lieblingserinnerung scheint gewesen zu sein, daß er einmal den großen Propheten öffentlich zu vertreten hatte (Cap. 36).

Die Schriften Jeremias und Baruchs haben eine ausgedehnte Jeremia-Baruch-Literatur ins Dasein gerufen, von der ein großer Theil für uns verloren gegangen ist und seine ehemalige Existenz nur noch durch einige Citirungen in anderen Büchern verräth (vgl. 2. Chr. 36, 21. 22 f. Esra 1, 1 f. 2. Makk. 2). Wir lassen diese Literatur außer Acht und bemerken nur, daß weder die Klagelieder und der Brief Jeremiä etwas mit Jeremia, noch das Buch Baruch etwas mit Baruch zu thun haben. Dagegen ist noch etwas über

die jüngeren Bestandtheile des Buches Jeremia

zu sagen, die ungefähr drei Fünftel des ganzen Buches einnehmen. Von ihnen ist Cap. 52 mit 2. Kön. 24, 18—25, 30 identisch und dem Jeremiabuch deshalb angehängt, weil die alttestamentlichen Bücher früher — noch längere Zeit nach Chr. — nicht wie jetzt zu Einem

Digitized by Google

Bande vereinigt waren und wohl wenige Juden das ganze A. T. besaßen. Ein Auszug daraus findet sich außerdem Cap. 39, 4—10 in der hebräischen, nicht in der griechischen Bibel. Eine in allen Schriften des A. T. zu beobachtende Erscheinung sind die zahllosen Glossen, Beischriften, Randbemerkungen, die nicht blos die Schriften Jeremias und Baruchs, sondern auch die jüngeren Ausführungen begleiten und an denen der hebräische Text reicher ist als der griechische. Manche von ihnen sind nicht uninteressant. So enthält die Randbemerkung Cap. 10, 11 eine aramäische Beschwörungsformel, mit der die späteren Juden, die bekanntlich das Hebräische nicht mehr sprachen, die bösen Geister in der Luft, die Sternschnuppen, Meteore, Kometen u. drgl., unschädlich machten. In Cap. 31, 22^{b} spottet ein alter Besitzer des Büchleins Cap. 30. 31 gutmüthig darüber, daß in den beiden vorhergehenden Gedichten V. 18—22 Israel erst ein Mann ist und dann ein Weib; in V. 26 bemerkt er, daß die Glücksverheißungen des Büchleins doch nur ein schöner Traum sind. Schon diese wenigen Proben beweisen, daß die alten Abschreiber, Besitzer und Leser solcher Schriften sie nicht für ein Werk Gottes oder des heiligen Geistes hielten, sondern mit der Art ihrer Entstehung wohl vertraut waren.

Letzteres gilt natürlich erst recht von den Schriftstellern, die selbst mit längeren oder kürzeren Ausführungen, mit kompilatorischer oder redaktioneller Thätigkeit an der Herstellung unseres Buches betheiligt waren. Diese Ergänzer, wie wir sie der Kürze halber nennen, sahen freilich Jeremia als einen wahren Propheten und großen Gottesmann an und glaubten an die göttliche Eingebung seiner „Worte", ja, gingen darin viel weiter als Jeremia selbst, denn sie betrachten, wie ihre Einleitungen in die Gedichte vielfach zeigen, auch solche Aeußerungen, in denen

Digitized by Google

der Prophet klar genug nur im eigenen Namen spricht, als Wort Jahwes, als göttliche, buchstäblich inspirirte Offenbarung. Trotzdem scheuen sie sich durchaus nicht, im Namen Jeremias einzelne Themata weiter auszuspinnen und sogar ganz neue „Worte Gottes", in denen fast jeder dritte Satz mit einem: „spricht Jahwe" beginnt oder schließt, zu komponiren, nicht selten solche, die mit der Art und dem Geist Jeremias nichts gemein haben oder sogar in Widerspruch stehen. Das wäre nicht möglich gewesen, wenn sie etwas historischen Sinn besessen hätten und gewillt und befähigt gewesen wären, Jeremias Worte so zu verstehen, wie sie gemeint sind; sie sind Theologen von ganz dogmatischem Charakter und dabei literarisch nicht sehr gebildet. Der scheinbare Widerspruch zwischen ihrer hohen Werthschätzung der Person und Worte des alten Propheten und der unbefangenen Art, wie sie sich in Jeremias Mantel hüllen und selber neue Offenbarungen produciren, löst sich, wenn man ihre Grundanschauung vom Wesen der Offenbarung und der Aufgabe der Prophetie ins Auge faßt. Die Offenbarung ist für sie mit Mose abgeschlossen, sie besteht in der Lehre von dem Einen Gott und seinem im „mosaischen" Gesetz niedergelegten Willen. Die späteren Propheten haben also über Gottes Wesen und Willen nichts Neues mehr zu sagen. Sie haben die doppelte Aufgabe der Seelsorge auf Grund jener Lehre und der Zukunftsverkündigung. Jene von Gott gegebene Lehre bildet ein System, das der Schriftgelehrte ebensowohl kennen kann als der Prophet; wenn der erstere sie lehrt, so spricht er „Gottes Wort". Auch die Zukunftsverkündigung bildet ein System, dessen man sich durch das Studium der alten Propheten in dem Maße bemächtigen kann, daß man daraufhin speciellere Berechnungen und Schilderungen der künftigen Dinge hervorzubringen ver-

Digitized by Google

mag. Natürlich ist dazu der eine von Gott mehr begabt als der andere, und die alten Propheten haben immer den Vorrang vor den Zeitgenossen. Aber die Propheten sind doch nur die ersten Empfänger, nicht die Schöpfer des Zukunftssystems; und da dieses sich mit dem weiteren Verlauf der Geschichte genau deckt, so kann auch ein Schriftsteller des dritten Jahrhunderts genau angeben, was ein Prophet um das Jahr 600 über die folgenden drei Jahrhunderte weissagen müßte, wenn er sich darüber ausließe. Man wird finden, daß ein Schriftsteller, der in dieser Weise dem Propheten seelsorgerische Reden oder vaticinia ex eventu in den Mund legt, wie ein Dichter verfährt, der seinen Helden reden läßt, wie er nach seiner Meinung hätte reden können oder unter Umständen reden müssen, und in der That haben öfter die Ergänzer sogar Geschichten als Grundlagen der Reden gedichtet, die in Wirklichkeit nicht geschehen sind und übrigens nicht gerade von großer Erfindungsgabe zeugen (vgl. z. B. Cap. 13, 1 ff.). Indessen verfolgen sie, wie mit der Veröffentlichung der Dichtungen Jeremias keine literarhistorischen, so mit ihren Ergänzungen keine ästhetischen Zwecke; sie haben vielmehr den praktischen Zweck, ihr Publikum zu belehren, zu erbauen, zu warnen und zu trösten und mit alledem sittlich-religiös zu fördern, sie wollen einen Beitrag liefern zu dem, was man heute eine Volksbibel nennen würde.

Um diesen Zweck richtig zu verstehen, muß man sich die äußere und innere Situation vergegenwärtigen, in der sich das nachexilische Judenthum befindet. Es ist sich bewußt, in einer Zwischenzeit zu leben, die von der Herrlichkeit und Gottesfülle der mosaischen Wunderzeit wie der verheißenen Zukunft gleich stark absticht. Woher die gegenwärtige elende, des Gottesvolks unwürdige Lage? Sie ist die Folge der Sünde, der eigenen Sünde, aber vor allem der Sünde der Väter, die die

Digitized by Google

Zertrümmerung des Volkes herbeigeführt hat und noch immer nicht ganz abgebüßt ist. Diese Sünde und die durch sie herbeigeführte Katastrophe dem Volk recht eindringlich vor das Auge zu führen, ist der Hauptzweck unseres Jeremiabuches, das nach einem Ausdruck des Talmud „ganz Zerstörung" ist. Aus diesem Zweck, ferner aus der theologisch-rhetorischen Schulung und der historischen Unbildung der Verfasser erklärt es sich, daß viele Uebertreibungen mit unterlaufen und überhaupt das Bild des vorexilischen Volkes arg verzeichnet ist; das letztere war nicht in der Weise dem Götzendienst verfallen, wie die Ergänzer annehmen. Die starken Farben, die sie auftragen, charakterisiren weniger die wirkliche alte Zeit, als die Bedürfnisse und das geistige Niveau der Autoren und ihres Publikums. Je ärger es die Väter getrieben hatten, desto besser begriff man, warum man noch immer leiden müsse, und desto mehr wurde man selber vom Abfall abgeschreckt. Auf die Dauer haben jedoch die Bearbeiter des Buches bei der bloßen „Zerstörung" nicht stehen bleiben können. Schon in den „Worten Jeremias" Cap. 1—25 sind hin und wieder kurze tröstliche Ausblicke auf die bessere Zukunft eingemischt. „Ganz Tröstung" ist sodann das Büchlein Cap. 30. 31, das von der Wiederherstellung Israels im großen Endgericht redet, und sein negatives Seitenstück, das Buch der Heidenorakel Cap. 46—51, das von der Bestrafung der Heidenwelt weissagt. Diese tröstenden Abschnitte sind im Allgemeinen jünger als die Drohreden, wie denn auch die Juden der letzten zwei Jahrhunderte vor Chr., seit der Religionsverfolgung des Antiochus Epiphanes, mehr der Tröstung als der Warnung bedurften.

Eine beträchtliche Anzahl Autoren hat sich an diesen Arbeiten betheiligt, wahrscheinlich durch mehrere Jahrhunderte. Sehr oft bemerkt man, wie ein Ergänzer den

Digitized by Google

anderen ergänzt, nicht immer in geschickter Weise. Man sehe sich z. B. den Abschnitt Cap. 23, 16—40 an. Da eifert ein Autor in V. 16—32 gegen die zeitgenössigen Propheten, die sich in sensationellen Weissagungen überbieten, aber keine Seelsorge treiben; in V. 19. 20 flickt ein Abschreiber einen Prophetenspruch ein, den ein Leser aus Cap. 30, 23 f. an den Rand geschrieben hat. Dann fügt der erste Autor oder wahrscheinlicher ein zweiter in V. 33—36a ein Verbot des Ausdrucks „Erhebung der Stimme Jahwes" hinzu, man soll statt dessen „Wort Jahwes" sagen. Ein dritter setzt V. 36b eine sprachliche Bemerkung und ein strafendes Wort hinzu; in V. 37 und dem Anfang von V. 38 folgen noch einige Varianten zu V. 35 f. Endlich verdammt in V. 38—40 ein vierter Autor das Volk zum Untergang, weil es dem Verbot des Ausdrucks Stimmerhebung nicht gehorcht habe, obwohl eben vorher das Verbot erst für die Zukunft erlassen war; er hat also V. 33—36 gar nicht ordentlich gelesen. Das alles im Namen Jeremias und mit großem Aufwand der Formel „spricht Jahwe". Proben von ähnlich ungeschickten Ergänzungen ließen sich in Menge beibringen.

Obwohl die Ergänzer in den allgemeinen Grundanschauungen des nachexilischen Judenthums übereinstimmen, weichen sie doch in nicht unwichtigen Einzelheiten manchmal von einander ab. Einer hält nichts vom Opferwesen (s. Cap. 7, 21 ff.), andere schwärmen dafür; dieser kann sich in Ausmalung der Schlechtigkeit der Zeitgenossen Jeremias gar nicht genug thun, jener behauptet, der Untergang Jerusalems sei gar nicht verdient gewesen und nur der Bosheit der Heiden zuzuschreiben. Auch in ihrer schriftstellerischen Qualität sind sie sehr verschieden, doch stehen sie sämmtlich nicht sehr hoch, sind außerordentlich weitschweifig, ermüden

Digitized by Google

durch ewige Wiederholung gewisser stereotyper Redensarten, können sich die angenommene Situation — Rede des Propheten Jeremia an seine Zeitgenossen — nicht recht vergegenwärtigen; selbst die besseren entgleisen ab und an. Die Familienähnlichkeit dieser Stilisten untereinander mag zum Theil darauf beruhen, daß sie den Stil der synagogalen Predigt auf ihre Jeremiareden übertragen haben, zum Theil darauf, daß sie in denselben Schriften, besonders im Hesekiel und Deuteronomium, belesen sind. Daß sie sich vor Entlehnungen nicht scheuen, ist nicht zu verwundern; bisweilen treiben sie es damit aber zu schlimm, wie wenn z. B. Cap. 51, 41—43 wörtlich aus Cap. 6, 22—24 abgeschrieben, aber Zion mit Babel vertauscht wird.

Das Buch Jeremia ist niemals fertig geworden und somit in großer Unordnung auf uns gekommen. Zahlreiche, oft umfangreiche Abschnitte finden wir jetzt an zwei verschiedenen Stellen (Cap. 6, 12—15 = 8, 10—12, 10, 12—16 = 51, 15—19 u. s. w.), andere fehlen noch in der griechischen Uebersetzung, einige werden in doppelter Bearbeitung geboten, die Heidenorakel Cap. 46—51 stehen in ganz anderer Reihenfolge in der griechischen Bibel hinter Cap. 25, 13. Die Abschreiber wie auch die Uebersetzer gestatteten sich die größten Freiheiten, setzten zu oder ließen weg, wie es ihnen gut schien, und conjicirten, wenn die Vorlage unleserlich war, wohlgemuth darauf los, wobei bisweilen unglaubliche Dinge zum Vorschein kommen. Wir sind deshalb nicht in der Lage, den wahren Wortlaut und die eigentliche Meinung eines Jeremia mit Sicherheit festzustellen, und müssen oft mit dem Wahrscheinlichen vorlieb nehmen. Das sind ja gewiß große Uebelstände, aber sie haben auch ihre gute Seite. Die Unvollkommenheit des Buches, die Einsicht in die Art, wie es zu Stande gekommen ist, der Einblick in die

Digitized by Google

religiöse und die literarische Entwicklung des Volkes Juda, den die Entstehungsgeschichte des Jeremiabuches gewährt, sind geeignet, den, dem es um die Wahrheit zu thun ist, von der Verehrung des Buchstabens zu heilen. Das Suchen nach der Wahrheit ist besser als der vermeintliche Besitz der Wahrheit. Die Religion, die ein Leben ist und nicht ein Erkennen, wird dadurch nicht bedroht, daß unser Erkennen Stückwerk ist. Den rechten Pfad zum Erkennen aber geht nur der, der sich bemüht, die Dinge zu sehen, wie sie sind, und zugleich weiß, daß der Mensch irrt, so lange er strebt. Das Alte Testament erklärt mit Recht die Sicherheit für den schlimmsten Feind des Menschen.

Digitized by Google

a) Die Worte Jeremias,

Cap. 1—25.

---

[1]Worte des Jeremia, des Sohnes Hilkias, C. 1.
von den Priestern, die zu Anathoth im Lande Benjamin
waren, [2]zu dem das Wort Jahwes geschah in den Tagen
des Josia, des Sohnes Amons, des Königs von Juda,
im dreizehnten Jahr seiner Regierung; [3]und es geschah
noch in den Tagen des Jojakim, des Sohnes Josias,
des Königs von Juda, bis zum Abschluß des elften
Jahres des Zedekia, des Sohnes Josias, des Königs von
Juda, bis zur Gefangenführung Jerusalems im fünften
Monat.

[4]Und es geschah das Wort Jahwes zu mir also:
[5]Bevor ich dich bildete im Mutterleibe, habe ich dich er-
kannt, und bevor du aus dem Schoße hervorgingst, dich
geheiligt: zum Propheten für die Völker habe ich dich
gemacht. [6]Da sprach ich: O weh, Herr Jahwe, ich weiß
ja nicht zu reden, denn ich bin noch jung. [7]Aber Jahwe
sprach zu mir: Sage nicht, ich bin noch jung! Viel-
mehr zu allen, zu denen ich dich sende, wirst du gehen,
und alles, was ich dir gebiete, wirst du reden. [8]Fürchte
dich nicht vor ihnen, denn ich bin mit dir, dich zu retten,
ist Jahwes Spruch.

[9]Und Jahwe streckte seine Hand aus und berührte

Digitized by Google

damit meinen Mund. Und Jahwe sprach zu mir: Da lege ich meine Worte in deinen Mund. 10Siehe, ich bestelle dich heute über die Völker und die Königreiche, auszureißen und niederzureißen, zu verderben und zu zerstören, zu bauen und zu pflanzen.

11Und es geschah das Wort Jahwes zu mir also: Was siehst du jetzt, Jeremia? Ich sprach: Eine Ruthe vom Wachenden (Mandelbaum) sehe ich. 12Da sprach Jahwe zu mir: Du hast gut gesehen, denn ich wache über meinem Wort, es auszuführen.

13Und es geschah das Wort Jahwes ein zweites Mal zu mir also: Was siehst du jetzt? Ich sprach: Einen angeheizten Kessel sehe ich, dessen Vorderseite nach Norden gewandt ist. 14Da sprach Jahwe zu mir: Vom Norden her wird angeheizt das Unheil über alle Bewohner des Landes. 15Denn siehe, ich rufe alle Geschlechter der Königreiche im Norden, ist Jahwes Spruch, da werden sie kommen und setzen ein jedes seinen Stuhl an die Oeffnung der Thore Jerusalems und vor alle seine Mauern ringsum und vor alle Städte Judas, 16und da werde ich meinen Rechtshandel mit ihnen besprechen wegen aller ihrer Bosheit, daß sie mich verließen und anderen Göttern Opfer verbrannten und vor den Werken ihrer Hände sich verbeugten.

17Du nun, gürte deine Lenden und mache dich auf und rede zu ihnen alles, was ich dir gebieten werde; erschrick nicht vor ihnen, sonst erschrecke ich dich vor ihnen! 18Ich aber, siehe, ich mache dich heute zu einer festen Burg und zu einer Eisensäule und zu einer ehernen Mauer gegenüber dem ganzen Lande, gegenüber den Königen Judas, seinen Obersten, seinen Priestern und dem Volk des Landes; 19und sie werden streiten wider dich, doch dich nicht überwinden, denn Ich bin mit dir, dich zu retten.

Digitized by Google

[1][Und er sprach] und Jahwes Wort geschah zu mir also: C. 2.
[2]Gehe und predige vor den Ohren Jerusalems also: So spricht Jahwe:

Gern denk' ich der ersten Liebe,
Der Huld der Brautzeit,
Wie du mir folgtest im wüsten,
Saatlosen Lande.

Geweiht war Israel Jahwen,
Sein Ernteerstling:
Wer davon ißt, der büßt es,
Auf den kommt Unheil —

ist Jahwes Spruch. [4]Höret das Wort Jahwes, Haus Jakobs und alle Geschlechter des Hauses Israel! [5]So spricht Jahwe: Was fanden eure Väter Unrechtes an mir, daß sie sich von mir entfernten und dem Nichtigen nachgingen und nichtig wurden [6]und nicht sagten: wo ist Jahwe, der uns aus Aegypterlande heraufführte, der uns wandern ließ in der Wüste, im Lande der Steppe und Schlucht, im Lande der Dürre und Dunkelheit, im Lande, das kein Mann durchwandert und wo kein Mensch wohnt? [7]Dann brachte ich euch in das Gartenland, seine Frucht und gute Gabe zu essen, da kamt ihr und verunreinigtet mein Land und machtet mein Erbe zum Greuel. [8]Die Priester sagten nicht: wo ist Jahwe? und die mit der Gesetzeslehre sich befassen, kannten mich nicht, und die Hirten waren untreu gegen mich, und die Propheten weissagten durch den Baal und gingen denen nach, die nicht nützen. [9]Drum werde ich noch weiter mit euch hadern, ist Jahwes Spruch, und selbst mit euren Kindeskindern werde ich hadern. [10]Denn geht hinüber zu den Gestaden der Kitthäer und seht, und nach Kedar

Digitized by Google

schickt und merkt wohl auf und seht, ob solches geschehen ist! [11]Hat ein Volk seine Götter vertauscht, obgleich die nicht einmal Gott sind? Aber mein Volk hat seine Ehre vertauscht gegen das, was nicht nützt. [12]Es entsetzten sich die Himmel darob, ja schauerten, erstarrten ganz und gar, ist Jahwes Spruch. [13]Denn zwei böse Dinge hat mein Volk gethan: mich haben sie verlassen, den Brunnquell lebendigen Wassers, um sich Brunnen auszuhauen, rissige Brunnen, die das Wasser nicht halten.

[14]Ist jetzt denn Israel Sklave,
Gar hausgeborner?
Warum ward er zum Raube,
Verbrannt seine Städte?

[15]Ihn brüllten an die Löwen
Mit lauter Stimme
Und machten sein Land zur Wüste,
Leer von Bewohnern.

[16]Auch Memphis wird und Daphne
Den Kopf dir zerschlagen:
[17]Schafft dies dir nicht dein Abfall
Von deinem Gotte?

[18]Was wanderst du nach Aegypten
Und trinkst aus dem Schihur,
Was wanderst du nach Assur
Und trinkst aus dem Euphrat?

[19]Dich lehren wird dein Unglück, und deine Abkehr dich züchtigen!
Ja sieh und spüre:
Gar bitter rächt sich dein Abfall
Von deinem Gotte.

Digitized by Google

Mich aber scheust du gar nicht,
Spricht Jahwe der Heere,
20 Hast längst ja dein Joch zerbrochen,
Gesprengt die Seile.

Du sagst: ich will dir nicht dienen!
Auf jedem Hügel,
Bei jedem grünen Baume
Liegst du als Hure.

21 Ich pflanzte als Edelrebe,
Ganz echtes Gewächs, dich:
Wie bist du verwandelt zur faulen,
Zur wilden Rebe!

22 Ja, wüschest du dich mit Lauge,
Nähmst reichlich Seife,
Bleibt schmutzig deine Schuld doch
Vor mir, spricht Jahwe.

23 Wie kannst du für rein dich halten
Im Dienst der Baale!
Betrachte dein Treiben im Thale,
Sieh, was du gethan hast!

Die junge, schnelle Kamelin,
Die hin und her rennt,
24 Die Kuh, gewöhnt an die Steppe,
In ihrem Brunsttrieb,

Sie schnappt nach Luft vor Begierde:
Wer holt sie wieder?
Doch jeder Buhle trifft sie
Zur Brunstzeit mühlos.

Digitized by Google

25 Halt' an! du verlierst die Schuhe,
Dir lechzt die Kehle!
Nein, sagst du, ich kann nicht anders,
Ich liebe die Fremden!

26 Wie Diebe, wenn sie ertappt sind,
So werden zu Schanden, das Haus Israel,
sie, ihre Könige, Obersten, Priester und Propheten,
27 Die sagen zum Baum: mein Vater,
Zum Stein: du gebarst mich.

Mir wenden sie ja den Rücken,
Nicht das Gesicht zu,
Im Unglück aber sagen
Sie: auf und hilf uns!

28 Ja, wo sind denn die Götter,
Die du dir beschafft hast:
Die laß zu helfen versuchen
In deinem Unglück! Denn „so viel Städte
du hast, so viel wurden deine Götter, Juda!"

29 Was scheltet ihr mich? [Ihr alle
Seid gottlos worden,]
Ihr alle seid, spricht Jahwe,
Mir treulos worden!

30 Ich schlug umsonst eure Kinder,
Sie nahmen nicht Zucht an,
Das Schwert fraß eure Propheten
Gleich reißendem Löwen.

31 O Geschlecht ihr! sehet das Wort Jahwes!

Bin ich eine dunkle Wüste
Für Israel worden?

Digitized by Google

Was sagt mein Volk: frei sind wir,
Wir kommen dir nimmer!

32 Vergißt ihren Schmuck die Jungfrau,
Die Braut ihren Gürtel?
Mich hat mein Volk vergessen
Zahllose Tage!

33 Wie wacker bist du gewandert,
Liebschaft zu suchen!
Drum bist du gewohnt sogar der
Bösartigsten Dinge.

34 Schuldloser Wesen Blut klebt
An deinem Kleidsaum;
Bei Räubern nicht, — bei allen
Den Leuten fand ich's.

35 Du sprichst: ich bin gereinigt,
Gewiß, sein Zorn schwand!
Ich will mit dir rechten, sprichst du
Dich frei von Fehle.

36 Wie sehr leichtfertig änderst
Du deine Wege!
Aegypten wird dich enttäuschen
So gut wie Assur.

37 Auch dort wirst du davongehn,
Die Hand vor den Augen,
Denn Jahwe verwirft, worauf du
Vertraut, und du scheiterst.

---

1 Wenn einer sein Weib entlassen, G. 3.
Sie von ihm fortging

Und einem andern sich hingab,
Nimmt er sie wieder?

Wird solch ein Weib nicht entweiht sein?
Du aber hurtest
Mit vielen Buhlen, kann ich
Dich wieder nehmen?

2Blick auf zu den Höhen: wo wurdest
Du nicht beschlafen?
Am Wege harrtest du ihrer
Wie ein Steppenräuber.

So bist du entweiht durch dein Huren
Und durch dein Freveln,
3Von deinen vielen Buhlen
Kam dir Verstrickung.

Die Stirn einer Hure bekamst du
Und willst dich nicht schämen,
4Ja, nennst noch eben jetzt mich
Den Jugendgeliebten!

5Soll ewig der Zorn denn währen,
Bewahrt für immer?
Du redest und — du handelst,
Du treibst es aufs Schlimmste!

6Und Jahwe sprach zu mir in den Tagen des Königs Josia: Hast du gesehen, was die Abkehr, Israel, gethan hat? Sie ging auf jeden hohen Berg und unter jeden grünen Baum und hurte dort. 7Ich dachte: nachdem sie dieses alles gethan hat, wird sie zu mir zurückkehren, aber sie kehrte nicht zurück. Das sah die Treulose, ihre Schwester Juda, 8sah auch, daß ich um deswillen, weil

Digitized by Google

die Abkehr, Israel, Ehebruch trieb, sie entließ und ihr den Scheidebrief gab, aber die Treulose, ihre Schwester Juda, scheute sich doch nicht und hurte ebenfalls; [9]ja, durch ihr gemeines Huren entweihte sie das Land und trieb Ehebruch mit dem Stein und dem Baum. [10]Auch kehrte bei alledem die Treulose, ihre Schwester Juda, nicht mit ganzem Herzen zu mir zurück, sondern zum Schein, ist der Spruch Jahwes.

[11]Und Jahwe sprach zu mir: Die Abkehr, Israel, hat sich gerechter gezeigt, als die Treulose, Juda. [12]Gehe und predige folgende Worte nach Norden hin und sprich:

Kehr, Abkehr Israel, wieder
Zu mir, spricht Jahwe,
Ich will dich nicht finster ansehn,
Denn gütig bin ich.

Nicht währt mein Zorn auf ewig,
[13]Nur sieh deine Schuld ein,
Daß Jahwe, deinem Gotte,
Du untreu warest!

Bei jedem grünen Baume
Hast du den Fremden
Die Knie gespreizt, gehorchtest
Mir nicht, spricht Jahwe.

[14]Kehrt zurück, abgekehrte Söhne, ist Jahwes Spruch, denn ich bin Herr über euch und ich will je einen aus einer Stadt und je zwei aus einem Geschlecht nehmen und sie nach dem Zion bringen [15]und will euch Hirten nach meinem Sinne geben, und sie werden euch weiden mit Einsicht und Geschick.

[16]Wenn ihr dann aber viel und fruchtbar seid im Lande in jenen Tagen, ist Jahwes Spruch,

Digitized by Google

wird man nicht mehr sprechen von der „Lade des Bundes Jahwes“; sie wird einem nicht in den Sinn kommen, noch wird man ihrer gedenken, noch sie vermissen, noch wird sie mehr angefertigt werden. 17 In jener Zeit wird man Jerusalem „Jahwes Thron“ nennen, und es werden sich zu ihm, zum Namen Jahwes, zu Jerusalem, alle Völker versammeln und nicht mehr der Starrheit ihres bösen Herzens folgen.

18 In jenen Tagen werden die vom Hause Juda zu denen vom Hause Israel gehen und alle zusammen aus dem Nordlande zu dem Lande kommen, das ich euern Vätern zum Erbe gegeben habe.

19 Ich hatte gedacht, gleich Söhnen
Dich auszustatten,
Und gab ein köstliches Land dir,
Das herrlichste Erbe;

Du solltest Vater mich nennen,
Nicht von mir weichen —
20 Doch wie ein Weib dem Freunde
Warst du mir untreu. Die vom Hause Israel, ist Jahwes Spruch.

21 Horch, auf den Höhen hört man
Ein flehentlich Weinen, von den Israeliten
Daß sie gefrevelt, Jahwe
Vergessen haben.

22 Kehrt um, ihr Abgekehrten,
Ich heile den Abfall!
„Ja dich, der unser Gott ist,
Dich suchen wir wieder.

Digitized by Google

[23]Trug sind fürwahr die Hügel,
Der Lärm der Berge!
Bei Jahwe, unserem Gotte,
Steht Israels Rettung.

[24]Der Baal fraß uns von Kindauf
Der Väter Erbe; ihre Schafe, Rinder, Söhne und Töchter.
[25]Wir legen uns nieder in Schande,
Uns decke Beschämung!" denn gegen Jahwe, unseren Gott, sündigten wir, wir und unsere Väter, von unserer Jugend an bis heute, und hörten nicht auf die Stimme Jahwes, unseres Gottes.

[1]Bekehrst du dich, Israel, darfst du — c. 4.
Zu mir herkehren;
Entfernst du die Greuel, darfst du
Vor mir nicht fliehen. [2]Und schwörst du „beim Leben Jahwes" in Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit, so „werden sich Völker mit ihm segnen" und sich seiner berühmen. [3]Denn so spricht Jahwe zum Mann von Juda und [zum Bürger von] Jerusalem: Brechet euch einen Neubruch und säet nicht in Dornen hinein!

[4]Beschneidet euch mir, beseitigt
Des Herzens Vorhaut,
Sonst bricht wie Feuer mein Grimm aus
Und brennt unlöschbar! wegen der Bosheit eurer Thaten!

* * *

[5]Verkündet's in Juda und in Jerusalem laßt es hören und sagt:

Digitized by Google

Ins Lärmhorn stoßt im Lande,
Ruft lauter Stimme:
Schart euch, aufsuchen laßt uns
Die festen Städte!

6 Hißt das Signal gen Zion,
Bergt euch, verweilt nicht!
Denn Unheil kommt von Norden
Und große Zerstörung.

7 Aufstieg aus dem Dickicht der Löwe,
Der Würger der Völker
Brach auf, verließ seine Stätte,
Die Welt zu verwüsten! Deine Städte werden verheert und entvölkert werden.

8 Drum gürtet euch in Säcke,
Wehklagt und jammert!
Nicht wird sich von uns wenden
Die Zornglut Jahwes.

9 Und es wird geschehen an jenem Tage, ist Jahwes Spruch, da wird untergehen der Muth des Königs und der Obersten, und erstarren werden die Priester und die Propheten sich entsetzen; 10 und sie werden sagen: „O weh, Herr Jahwe, fürwahr, betrogen hast du dies Volk da und Jerusalem, als du sagtest: Frieden werdet ihr haben — und das Schwert geht ans Leben!“ 11 In jener Zeit wird zu diesem Volk und Jerusalem gesagt werden:

Wind heißer Wüstendünen
Kommt auf mein Volk zu,

Digitized by Google

Zum Worfeln nicht und Säubern —
[12]Ein Sturmwind kommt's mir! Jetzt will auch ich meinen Rechtshandel mit ihnen ausfechten.

[13]Es steigt herauf wie Wolken!
Wie Sturm die Wagen!
Die Rosse schneller als Adler:
Weh uns, wir vergehen!
[14]Wasche dein Herz rein vom Bösen, Jerusalem, damit du gerettet werdest; wie lange sollen in deinem Innern deine heillosen Gedanken weilen?

[15]Denn horch, man meldet von Dan her
Und kündet Unheil,
Von Ephraims Bergland [16]warnten
Sie [lauten Rufes]. Laßt es hören vor Jerusalem!
Sieh da, es kommen Panther
Aus fernem Lande
Und brüllen ringsum wider
Die Städte Judas. [17]Wie Feldhüter sind sie um sie (Jerusalem), denn gegen mich war sie widerspenstig, ist Jahwes Spruch. [18]Dein Wandel und deine Thaten haben dir dies bereitet; das ist deine Bosheit, daß es nun bitter ausfällt, daß es ans Leben geht.

[19]Mein Busen, mein Busen, ich bebe,
O Herzenskammern!
Es stürmt mir meine Seele,
Mein Herz zuckt bange!

Denn horch, das Lärmhorn hört' ich,
Den Schrei der Kämpfer!
[20]Sturz folgt auf Sturz! Zerstörung
Im ganzen Lande!

Digitized by Google

Jäh sind zerstört meine Hütten,
Im Nu meine Zelte!
21 Wie lang muß sehn ich die Fahne,
Muß hören das Lärmhorn?

22 Denn einfältig ist mein Volk, mich kennen sie nicht;
thörichte Kinder sind sie und einsichtslos sind sie; klug
sind sie, um Böses zu thun, aber Gutes zu thun ver-
stehen sie nicht.

23 Ich schaute auf die Erde:
Sieh da, das Chaos!
Ich blickte auf zum Himmel:
Sein Licht entschwunden!

24 Ich schaute auf die Berge:
Sieh da, sie bebten,
Und alle Hügel waren
Ins Schwanken gekommen.

25 Ich schaut' auf [die Menschenerde]:
Sieh da, kein Mensch mehr!
Und alle Vögel des Himmels
Entflohn, entflogen!

26 Ich schaute auf das Fruchtland:
Sieh da, die Wüste,
Und alle seine Städte
Verheert vor Jahwe! vor der Glut seines
Zornes! 27 Denn so sprach Jahwe: Eine Wüstung wird das
ganze Land sein, aber das Garaus will ich nicht machen.

28 Darum wird trauern die Erde,
Schwarz stehn der Himmel droben;
Ich sprach's und bereue es nicht,
Ich plant' es und bleibe dabei.

Digitized by Google

29 Vor Reitern und Bogenschützen
Flieht alles im Lande;
Man birgt sich im Dickicht der Wälder
Und steigt auf die Felsen.

Verlassen sind alle Städte,
Kein Bürger darinnen:
30 Und du, mißhandeltes Weib du!
Was willst du beginnen?

Wenn du dich kleidest in Scharlach
Und Goldschmuck anlegst,
Die Augen aufreißest mit Schminke —
Dein Aufputz hilft nicht!

Nicht deine Liebe — dein Leben
Begehren die Buhler!
31 Geschrei wie von Kreißenden, erstmals
Gebärenden, hört' ich.

Laut keucht die Tochter Zion,
Streckt aus die Hände:
O wehe mir, denn Mördern
Erliegt mein Leben!

C. 5. 1 Durchstreift Jerusalems Gassen
Und seht und forschet, und sucht auf ihren Märkten, ob ihr einen findet,
Ob's einen giebt, der Recht übt,
Der Wahrheit anstrebt! damit ich ihr verzeihe.
2 Und wenn sie sagen: „bei Jahwe!"
So schwören sie unwahr!
Auf Lüge 3 säheſt du, Jahwe,
Und nicht auf Wahrheit?

Digitized by Google

Du schlägst, sie fühlen nicht, wollen
Nicht Zucht annehmen,
Steinharten Gesichtes wollen
Sie nicht umkehren.

4 Ich dachte: nur die Niedren
Sind so verkommen,
Sie kennen Jahwes Weg nicht,
Das Recht ihres Gottes;

5 Ich will doch gehn zu den Großen,
Mit denen reden,
Sie kennen Jahwes Weg doch,
Das Recht ihres Gottes: —

Die haben das Joch zerbrochen,
Gesprengt die Seile!
6 Bald schlägt sie der Löwe des Waldes,
Der Wolf der Steppen!

Der Panther zermalmt sie, lauernd
Vor all ihren Städten,
Zerfleischt wird jeder, der sich
Aus ihnen hervorwagt.

Ja, viel sind ihre Vergehen
Und groß der Abfall!
7 Wie könnt' ich dabei ihnen
Verzeihn, spricht Jahwe.

Denn mich verließen sie, schwören
Bei nichtiger Gottheit,
Sind Ehebrecher, heimisch
Im Hurenhause.

Digitized by Google

[8]Starkhodige, geile Hengste
Sind sie geworden,
Anwiehernd das Weib des Nächsten,
Die Brunst verrathend.

[9]Muß ich darob, spricht Jahwe,
Nicht Ahndung üben?
Mich nicht an solchen Leuten
Von Grund aus rächen?

[10]Hinauf in Jerusalems Pflanzung,
Verderbt sie völlig! aber das Garaus macht
Beseitigt ihre Ranken — nicht!
Die sind nicht Jahwes!

[11]Denn untreu sind, spricht Jahwe,
Sie mir geworden, das Haus Israel und
[12]Sie haben ihn verleugnet, Juda,
Gesagt: der thut's nicht;

Uns droht kein Schwert, wir werden
Nicht Hunger leiden;
[13a]Die Seher sind windig, sie haben
Das echte Wort nicht.

[14]Darum spricht also Jahwe,
Der Gott der Heere:
Weil so sie gesagt, [13b]soll ihnen
Also geschehen:

[14b]Ich mach' in deinem Munde
Mein Wort zu Feuer
Und diese Leute zu Brennholz,
Damit es sie fresse!

Digitized by Google

15 Ich werde über euch bringen
Ein Volk aus der Ferne, Haus Israel, ist
Jahwes Spruch; ein uraltes, urewiges Volk ist es,
Ein Volk mit fremder Zunge, von dem du
nicht verstehst, was es redet, 16 dessen Köcher „ein geöffnetes
Sie alle Recken; Grab" ist,

17 Dein Korn und Brot soll's fressen, sie sollen
deine Söhne und Töchter fressen,
Dein Klein- und Großvieh,
Soll deinen Feigen- und Oelbaum
Und Weinstock fressen.

Es soll deine festen Städte, auf die du dich verlässest, mit dem Schwert zertrümmern. 18 Doch auch in jenen Tagen, ist der Spruch Jahwes, will ich euch nicht das Garaus machen. 19 Wenn ihr aber sagt: für was hat Jahwe, unser Gott, uns das alles angethan? so sollst du zu ihnen sagen: wie ihr mich verlassen habt und den Göttern der Fremde in eurem Lande dientet, ebenso sollt ihr den Fremden dienen in einem Lande, das nicht euch gehört.

20 Verkündet dies im Hause Jakob und laßt
es hören in Juda: 21 hört doch dies, thörichte und
vernunftlose Leute, die Augen haben und nicht
sehen, Ohren haben und nicht hören! 22 Mich
wollt ihr nicht fürchten, ist Jahwes Spruch, oder
vor mir nicht beben? vor mir, der ich Sand
zur Grenze des Meeres machte, daß, toſten auch
seine Wellen, sie sie nicht überschreiten, und
wogen sie auf, sie es doch nicht können? 23 Aber
dies Volk da hat ein störrisches und wider-
spenstiges Herz; sie haben sich abgewandt und sind
gegangen 24 und dachten nicht in ihrem Herzen:
laßt uns doch Jahwe fürchten, unsern Gott, der

Digitized by Google

den Regen, Frühregen und Spätregen, zu seiner Zeit giebt, der die Wochen feststellte für die Ernte und sie uns innehält. 25 Eure Verschuldungen haben dies geändert, und eure Sünden haben euch das Glück entzogen. 26 Denn es finden sich in meinem Volk Gottlose, Fallen stellen sie auf, in der Fanggrube fangen sie Menschen. 27 Wie ein Korb angefüllt ist mit Vögeln, so sind ihre Häuser angefüllt mit Betrug, darum sind sie groß und reich geworden. 28 Sie übertreten das Recht, sorgen nicht für das Recht der Waise und betreiben nicht die Rechtssache der Witwe. 29 „Muß ich darob, spricht Jahwe, nicht Ahndung üben? mich nicht an solchen Leuten von Grund aus rächen?“ 30 Entsetzliches und Schauriges ist geschehen im Lande: 31 die Propheten weissagen mit Trug, und die Priester schieben in ihre Tasche, und mein Volk liebt es so — aber was wollt ihr thun, wenn das Ende davon kommt?

„Sie rauben Güter, werden fett, ersinnen böse Dinge und haben Erfolg.“

1 Entflieht aus Jerusalems Mitte,
Ihr Benjaminiten, „und in Stoßheim stoßt ins Horn, über dem Weinbergshaus hißt die Fahne“.
Unheil blickt her von Norden
Und große Zerstörung!

2 O liebliche, üppige Höhe
Der Tochter Zion!
3 Ihr werden Hirten kommen
Mit ihren Herden.

Rings schlagen sie auf die Zelte
Und weiden gradaus:

C. 6.

Digitized by Google

4„Auf, heiligt den Sturm, ersteigen
Wir sie am Mittag!

Weh uns, schon wendet der Tag sich,
Lang werden die Schatten:
5Hinauf in der Nacht denn! laßt uns
Sie gründlich verderben!" 6Denn so sprach Jahwe der Heere: Fällt ihre Bäume und schüttet wider Jerusalem einen Damm auf!

O diese Stadt, abtrünnig,
Voll von Bedrückung!
7Wie Wasser entquillt dem Brunnen,
Entquillt ihr Bosheit.

Druck, Frevel und Gewalt ist
In ihr zu hören,
Auf ihrem Antlitz sieht man
Stets Schlag und Wunde.

8Jerusalem, laß dich warnen,
Sonst giebt dich mein Herz auf,
Sonst mach' ich dich zur Wüste,
Zur unbewohnten!

9„Nachlese wie beim Weinstock, man soll den Rest
Sprach Jahwe, halte! Israels auflesen.
Wie Winzer thun, durchsuche
Nochmals die Ranken!"

10Wen soll ich noch mahnen und warnen,
Daß sie's vernehmen?
Verstopft sind ihre Ohren,
Sie können nicht hören.

Digitized by Google

Sieh, Jahwes Wort ist ihnen
Zum Schimpf geworden;
[Sie hören nicht drauf,] sie haben
Daran kein Gefallen.

11 Und Jahwes Zornglut füllt mich,
Ich kann sie nicht hemmen,
Sie fließt auf das Kind in der Gasse,
Auf fröhliche Jugend!

Mann, Weib, Graubart und Betagter,
Sie werden gefangen,
12 Die Häuser verfallen den Siegern,
Die Felder den Räubern! Denn ich will meine Hand wider die Bewohner des Landes ausstrecken, ist Jahwes Spruch.

13 Denn alle, hoch und niedrig,
Sind auf Gewinn aus,
Und Lug und Trug übt jeder
Prophet und Priester.

14 Sie heilen des Volkes Schaden
Wie etwas Leichtes,
Sie sagen: Friede, Friede!
Doch wo ist Friede?

15 In Schanden stehen sie da, denn sie haben Greuel verübt, auch schämen sie sich gar nicht und kennen kein Erröthen. Darum werden sie fallen mit denen, die fallen sollen, zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie straucheln, spricht Jahwe.

16 Also sprach Jahwe: tretet
Hin an die Wege
Und fragt nach meinen Pfaden,
Den ewigen Pfaden!

Digitized by Google

Ja seht, wo der beste Weg sei,
Und den betretet,
So findet ihr Seelenruhe —
Sie sagten: wir thun's nicht.

17 Dann hab' ich ihnen Späher
Auftreten lassen:
Merkt auf den Schall des Lärmhorns! —
Sie sagten: wir thun's nicht.

18 Darum hört, ihr Völker und Hirten der Herde ...
19 höre, Erde: siehe, ich bringe über dies Volk Unheil,
als die Frucht ihrer Anschläge, weil sie auf meine Worte
nicht merkten und mein Gesetz verachteten.

20 Wozu für mich der Weihrauch,
Der kommt von Saba,
Das Würzrohr aus der Ferne —
Die sind nicht süß mir! eure Brandopfer
sind nicht wohlgefällig, noch eure Schlachtopfer.

21 Darum so spricht Jahwe: Siehe, ich lege für dies
Volk da Steine zum Straucheln, und es werden darüber
straucheln Väter und Söhne mit einander, ein Nachbar
wird mit dem anderen umkommen.

22 Also spricht Jahwe: ein Volk wird
Vom Nordland kommen,
Ein großer Schwarm sich regen
Vom Weltenende.

23 Wurfspieß und Bogen führt es
Und grausam ist es,
[Will nichts von Schonung wissen,]
Kennt kein Erbarmen.

Digitized by Google

Es brauſt wie Meeresbrauſen,
Auf Roſſen reitet's,
Einmüthig bereit, zu ſtürmen
Dich, Tochter Zion!

[24]„Wir hörten die Kunde, es wurden
Uns ſchlaff die Hände,
Angſt packt uns, Wehen wie eines
Gebärenden Weibes."

[25]Geht nicht hinaus in's Freie,
Noch wandert die Straßen,
Dort hauſt das Schwert des Feindes,
Ringsum das Grauen!

[26]O gürte, mein Volk, den Sack um,
In Aſche dich wälzend,
Wie um den Geliebteſten traure
Mit bitterſter Klage! Denn plötzlich wird der Verwüſter über uns kommen.

[27]„Ich ſetzt' in mein Volk dich als Prüfer,
Goldkundig zu forſchen,
Zu prüfen, wie hoch ihr Marktwert,
[28]Ihr Feingehalt ſei."

Sie gehn mit Zinn und Kupfer,
Mit Eiſen alle; ſie ſind verderbt
[29]Verſengt ſich der Schmelzer am Feuer,
Nur Blei erhält er.

Vergebens ſucht er's zu läutern,
Er ſcheidet kein Gold aus;
[30]Verworfnes Geld benennt man's,
Denn Jahwe verwirft es.

Digitized by Google

K. 7. [1]Das Wort, das zu Jeremia geschah von Jahwe aus wie folgt: [2]Tritt ins Thor des Jahwehauses und predige dort dieses Wort und sage: Hört das Wort Jahwes, alle Judäer, die ihr in diese Thore kommt, um Jahwe anzubeten! [3]So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Bessert eure Wege und Handlungen, so will ich euch an diesem Ort wohnen lassen. [4]Verlaßt euch nicht auf die Lügenworte wie: „Der Tempel Jahwes, der Tempel Jahwes, der Tempel Jahwes ist dies!“ [5]sondern bessert, bessert eure Wege und Handlungen! Wenn ihr wirklich zwischen Mann und Mann Recht übt, [6]den Fremdling, die Waise und Witwe nicht bedrückt, ja kein unschuldig Blut an diesem Ort vergießt und anderen Göttern nicht nachwandelt, euch selbst zum Schaden, [7]so werde ich euch an diesem Ort in dem Lande, das ich euern Vätern gegeben habe, wohnen lassen von Ewigkeit zu Ewigkeit. [8]Seht, ihr verlaßt euch auf die Lügenworte, um keinen Nutzen davon zu haben. [9]Wie? stehlen, morden, ehebrechen und falsch schwören, dem Baal Opfer verbrennen und anderen Göttern nachwandeln, die ihr nicht kennt — [10]und dann kommt ihr und tretet vor mich hin in diesem Hause, das meinen Namen trägt, und sagt: wir sind geborgen! um alle jene Greuel zu thun? [11]Ist denn dies Haus, das meinen Namen trägt, in euren Augen eine Räuberhöhle geworden? Wißt, auch ich sehe, ist Jahwes Spruch. [12]Denn geht einmal zu meinem Ort, der in Silo war, wo ich meinen Namen zuerst wohnen ließ, und seht, was ich mit ihm gemacht habe ob der Bosheit meines Volkes [Nord-]Israel! [13]Jetzt aber, weil ihr alle diese Dinge thut, ist Jahwes Spruch, und ich zu euch redete, von frühem Morgen an redend, ohne daß ihr hörtet, und euch rief, ohne daß ihr antwortetet, [14]will ich's mit dem Hause, das meinen Namen trägt, auf das ihr euch verlaßt, und mit dem Ort, den ich euern Vätern

Digitized by Google

gegeben habe, ebenso machen, wie ich es mit Silo gemacht habe, [15]und will euch von meinem Angesicht verstoßen, wie ich eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims, verstoßen habe.

[16]Du aber, bete nicht für dies Volk da, erhebe für sie kein Flehen und Gebet und dringe nicht in mich, denn ich höre dich nicht. [17]Siehst du nicht, was jene in den Städten Judas und den Gassen Jerusalems thun? [18]Die Kinder sammeln Brennholz und die Väter zünden das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, um Kuchen für die Himmelskönigin zu machen, wobei man anderen Göttern Gußopfer gießt, um mich zu kränken. [19]Kränken sie mich? ist Jahwes Spruch, nicht vielmehr sich selbst, um ihr eigenes Gesicht zu beschämen? [20]Darum so spricht der Herr Jahwe: Siehe, mein Zorn und Grimm ergießt sich auf diesen Ort, auf die Menschen und das Vieh und die Bäume des Feldes und alle Frucht des Ackers und wird unlöschbar brennen.

[21]So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Eure Brandopfer schlagt nur zu eueren Schlachtopfern und eßt Fleisch! [22]Denn ich habe eueren Vätern zu der Zeit, wo ich sie aus dem Lande Aegypten führte, nichts gesagt noch geboten in Betreff Brand- und Schlachtopfers, [23]sondern folgendes habe ich ihnen geboten: höret auf meine Stimme, so werde ich euer Gott und ihr mein Volk sein, und wandelt auf allen den Wegen, die ich euch gebiete, damit es euch gut gehe! [24]Aber sie hörten nicht und neigten ihr Ohr nicht und wandelten den Anschlägen der Starrheit ihres bösen Herzens nach und kehrten den Rücken her, aber nicht das Gesicht. [25]Von dem Tage an, wo eure Väter aus dem Lande Aegypten auszogen, bis auf diesen Tag sandte ich zu euch alle

Digitized by Google

meine Knechte, die Propheten, sandte sie tagtäglich von frühem Morgen an, [26]aber sie hörten nicht auf mich und neigten ihr Ohr nicht und machten ihren Nacken hart, sie trieben es ärger als ihre Väter.

[27]Und du wirst zu ihnen alle diese Worte reden: (sie aber werden nicht auf dich hören, und du wirst ihnen rufen, sie aber nicht antworten, [28]und so wirst du zu ihnen sagen:)

Das ist das Volk, das Jahwen
Nicht folgen wollte;
Zucht nahm's nicht an, verloren
Ging ihm die Wahrheit.

[29]Scher' ab, wirf hin dein Haupthaar,
Stimm' an die Klage! auf den Berglich-
Denn Jahwe verwarf, verstieß das tungen
Geschlecht des Zornes.

[30]Denn die Judäer haben das gethan, was böse ist in meinen Augen, ist Jahwes Spruch, haben ihre Scheusale in das Haus, das meinen Namen trägt, gesetzt, es zu verunreinigen, [31]und haben die Thophethöhe gebaut, die im Thal Ben Hinnom ist, ihre Söhne und Töchter mit Feuer zu verbrennen, was ich nicht geboten habe und was mir nicht in den Sinn gekommen ist. [32]Darum siehe, Tage werden kommen, ist Jahwes Spruch, da wird nicht mehr gesagt: Thophet und Thal Ben Hinnom, sondern: Würgethal, und man wird im Thophet begraben aus Mangel an Platz, [33]und die Leichen dieses Volks da verfallen den Vögeln des Himmels und dem Vieh der Erde zum Fraß, ohne daß sie einer schreckt. [34]Und ich werde verschwinden lassen aus den Städten Judas und den Gassen Jerusalems den Jubel der Wonne und

Digitized by Google

Freude, den Jubel von Bräutigam und Braut,
denn das Land soll zur Wüste werden. [1]In jener c. 8.
Zeit, ist Jahwes Spruch, wird man die Gebeine
der Könige Judas und seiner Obersten und der
Priester und Propheten und der Bewohner Jeru-
salems aus ihren Gräbern hervorholen [2]und sie
ausbreiten der Sonne und dem Monde und dem
ganzen Himmelsheer, die sie geliebt und denen sie
gedient haben und denen sie nachgewandelt sind
und die sie aufgesucht und angebetet haben, und
sie werden nicht beigesetzt und begraben werden,
zum Mist auf dem Ackerland sollen sie werden.
[3]Und der Tod wird dem Leben vorgezogen werden
von allen Ueberbleibenden, die von dieser bösen
Sippe übergeblieben sind, an allen Orten, wohin
ich sie gejagt habe, ist der Spruch Jahwes der
Heere. [4]Und du wirst zu ihnen sagen: So spricht
Jahwe:

Wer fällt, steht auf, herwenden
Sich Abgewandte:
[5]Warum denn bleibt dies Volk da Jerusalem
Stets abgewendet?

Sie halten fest am Truge,
Die Umkehr weigernd;
[6]So oft ich horcht' und hörte —
Sie reden unwahr.

Kein Mensch bereut seine Bosheit
Und spricht: was that ich!
Man rennt drauf los wie Rosse
Im Schlachtgetümmel.

[7]Sogar der Storch am Himmel
Kennt seine Zeiten,

Digitized by Google

Und Turtel, Schwalb' und Kranich
Kehrt pünktlich wieder! aber mein Volk kennt Jahwes Recht nicht.

[8]Wie sprecht ihr nur: wir sind weise,
Wir haben die Thora!
Fürwahr, die machten zur Lüge
Verlogene Schreiber.

[9]Zu Schanden werden die Weisen,
Verwirrt, gefangen;
Die Jahwes Wort verachten,
Wie hätten die Weisheit?

(V. 10—12 = 6, 12—15.)

[13]Da erntet man nichts, spricht Jahwe,
Nicht Trauben am Weinstock,
Nicht Feigen am Feigenbaume,
Welk sind die Blätter! aber ich will ihnen geben nach ihrem Ertrage.

[14]Was bleiben wir noch sitzen?
Schart euch! und laßt uns
Aufsuchen die festen Städte
Und dort verderben!

Denn Jahwe, unser Gott, der
Will uns verderben,
Giftwasser uns trinken lassen,
Weil wir gesündigt.

[15]Man hofft' auf Frieden, doch siehe,
Ein jäher Schrecken:
[16]Von Dan her tönt der Kriegslärm,
Der Rosse Schnauben!

Digitized by Google

Vom lauten Wiehern der Hengste
Erbebt der Boden;
Es kommt, frißt Stadt und Landschaft,
Und die drin wohnen.

17 „Ja wißt, ich will Basilisken
Auf euch entsenden,
Die für Beschwörung taub sind,
Die werden euch beißen!" ist Jahwes Spruch.

18 Unheilbar ist mein Kummer,
Das Herz ist krank mir:
19 Laut schreit mein Volk im weiten
Und breiten Lande!

Hat Zion keinen Jahwe?
Hat's keinen König?
„Was kränkten sie mich mit Bildern,
Mit fremden Nichtsen?"

20 Kornernte vorbei, die Obstzeit —
Und keine Rettung!
21 Des Volkes Zermalmung zermalmt mich,
Entsetzen faßt mich.

22 Hat Gilead keinen Balsam
Und keinen Arzt mehr?
Warum ist meinem Volke
Nicht Heilung worden?

23 O daß mir Haupt und Auge
Zu Thränen zerflösse,
Um Tag und Nacht zu beweinen
Des Volks Durchbohrte!

Digitized by Google

K. 9. [1]Wer giebt mir in der Wüſte
Ein Reiſelager,
So wollt' ich mein Volk verlaſſen,
Fortziehn von ihnen!

Sie ſind ein ehebrechend,
Treulos Geſindel, „ſie ſpannen ihre Zunge
[2]Die Lüge herrſcht im Lande als ihren Bogen."
Und nicht die Wahrheit.

Sie gehn von Bosheit zu Bosheit
Beſtändig weiter,
Jedoch von mir, ſpricht Jahwe,
Will man nichts wiſſen.

[3]Seid auf der Hut vor dem Freunde,
Dem Bruder traut nicht:
Der Bruder betrügt wie Jakob,
Der Freund verleumdet!

[4]Sie hintergehn einander
Und reden unwahr,
Gewöhnten die Zunge ans Lügen,
Frech, fern von [5]Umkehr.

[Sie fügen] Druck zum Drucke
Und Trug zum Truge,
Von mir, ſpricht Jahwe, wollen
Sie gar nichts wiſſen.

[6]Drum ſo ſpricht Jahwe: ich werde
Sie ſchmelzen, läutern,
Denn ach, wie muß ich ſcheuen
Des Volkes Anblick!

[7]Ein Mordpfeil iſt ihre Zunge,
Trug all ihr Reden,

Digitized by Google

Man redet freundlich, Argliſt
Hegt man im Herzen.

[8]Muß ich darob, ſpricht Jahwe,
Nicht Ahndung üben?
Mich nicht an ſolchen Leuten
Von Grund aus rächen?

[9]Die Todtenklage muß ich
Den Bergen ſingen,
Den Grabgeſang den Auen
Der Trift anſtimmen.

Kein Wandrer geht durch die Oede,
Kein Laut wird hörbar;
Das Wild verſchwand, fortflogen
Die Vögel des Himmels.

[10]Und ich werde Jeruſalem zu Steinhaufen machen, zur Wohnung der Schakale, und die Städte Judas werde ich zur Wüſtenei ohne Bewohner machen.

[11]Wer iſt der Mann ſo weiſe, daß er folgendes verſteht, und der, zu dem der Mund Jahwes redet, daß er es angebe: warum iſt das Land untergegangen, wurde es verheert wie die Wüſte ohne Bewohner? [12]Jahwe ſprach: Weil ſie meine Thora, die ich ihnen vorgelegt, verlaſſen haben und nicht auf meine Stimme hörten und nicht danach wandelten, [13]vielmehr der Starrheit ihres [böſen] Herzens nachwandelten, nämlich den Baalen, die ihre Väter ſie gelehrt haben. [14]Darum ſo ſpricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Siehe, ich laſſe ſie, dies Volk da, Wermuth eſſen und Giftwaſſer trinken [15]und werde ſie zerſtreuen unter die Völker, die ſie nicht

Digitized by Google

gekannt haben, sie und ihre Väter, und ihnen das Schwert nachsenden, bis ich sie ausgetilgt habe.

16 So spricht Jahwe der Heere:

Nun merkt wohl auf und rufet
Den Klageweibern,
Schickt zu den weisen Frauen
Und laßt sie kommen!

17 Ja laßt sie eilen, erheben
Den Todtensang uns,
Laßt fließen das Auge mit Thränen,
Die Wimpern mit Wasser!

18 Horch, Klage erschallt aus Zion:
Wie sind wir verwüstet!
Sind voller Schmach, am Boden
Liegt unsre Behausung! Denn wir haben das Land verlassen.

19 Hört, Weiber, meine Worte,
Nehmt sie in's Ohr auf
Und lehrt sie eure Töchter
Und eine die andre:

20 „Der Tod stieg uns durch's Fenster,
Drang in die Paläste,
Ausrottend das Kind von der Gasse,
Den Jüngling vom Markte.

21 Rede: so spricht Jahwe:
Es fallen auf dem Felde
Der Menschen Leichen wie Mist
Wie Garben hinter dem Schnitter,
Die niemand sammelt."

Digitized by Google

— [22]So spricht Jahwe: Nicht rühme sich der Weise seiner Weisheit, noch rühme sich der Starke seiner Stärke, nicht rühme sich der Reiche seines Reichthums, [23]sondern dessen rühme sich, der sich rühmt: klug zu sein und mich zu erkennen, daß ich Jahwe es bin, der Gnade, Recht und Gerechtigkeit auf Erden übt, denn an solchen habe ich Wohlgefallen, ist Jahwes Spruch. —

— [24]Siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da suche ich jeden heim, der beschnitten ist und doch unbeschnitten: [25]Aegypten und Juda und Edom und die Ammoniter und Moab und alle mit gestutztem Kopfrand, die in der Wüste wohnen; denn alle die Völker sind unbeschnitten und das ganze Haus Israel unbeschnittenen Herzens. —

— [1]Höret das Wort, das Jahwe zu euch redet, Haus K.10.
Israel: [2]so spricht Jahwe: Den Weg der Heiden lernt nicht und vor den Zeichen des Himmels erschreckt nicht. Denn die Heiden erschrecken vor ihnen, [3]denn die Satzungen der Völker sind nichtig ([8]zugleich dumm und närrisch, eine Lehre von Nichtigkeiten).

[3b]Holz ist es, das er aus dem Walde geschnitten
hat, etwas, was Zimmermannshände mit der Axt
machten. [4]Mit Silber und Gold macht er es
schön ([9]Silber, zu Blech gehämmert, von Tarsis wird
es eingeführt, Gold von Uphas (?). — Etwas, was
der Zimmermann und die Hände des Goldschmieds
machen. — Blauer und rother Purpur ist ihr Gewand.
— Von Künstlern sind sie alle gemacht), mit Nägeln
und Hämmern befestigt man es, damit es nicht
wackele, [5]sie sehen aus wie der Schutzpfahl im
Gurkenfeld und reden nicht; sie müssen getragen
werden, denn sie schreiten nicht.

[5b]Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn sie schaden nicht, und auch Glück zu bringen steht nicht bei ihnen.

[6]Gar nichts gleicht dir, Jahwe, groß bist du und
groß dein Name durch Krafterweis. [7]Wer sollte dich

Digitized by Google

nicht fürchten, du König der Völker? Denn dir gebührt es, denn unter allen Weisen der Völker und allen ihren Königen kommt nichts dir gleich.

[10]Dagegen Jahwe (ist ein wahrer Gott, ein lebendiger Gott und ewiger König, vor dessen Zorn die Erde erbebt und dessen Grimm die Völker nicht aushalten.)

[11]So sollt ihr zu ihnen sprechen: die Götter, die den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, die sollen verschwinden von der Erde und unter diesem Himmel weg!

[12]ist es, der die Erde machte durch seine Kraft, den Erdkreis feststellte durch seine Weisheit und durch seine Einsicht die Himmel ausspannte. [13]Auf seinen Donnerruf ergießt sich eine Wassermenge am Himmel, und er läßt Dünste aufsteigen vom Ende der Erde, blitzen läßt er beim Regen und bringt das Licht hervor aus seinen Vorrathskammern. [14]Verthiert ist jeder Mensch, der es nicht erkennt; zu Schanden wird jeder Schmelzer ob des Bildes, denn Trug ist sein Guß und kein Athem in ihnen, [15]nichtig sind sie, ein Werk des Narrens, zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie vergehen. [16]Nicht solchen gleicht Jakobs Besitz, der Bildner des Alls ist sein Erbtheil, Jahwe der Heere genannt.

[17]Raffe fort von der Erde dein Bündel(?), die du sitzest in der Belagerung(?). [18]Denn so spricht Jahwe: Siehe, ich stoße die Bewohner dieses Landes nieder (mit einem Fußtritt) und will ihnen Angst machen, damit sie verzagen.

[19]Weh mir ob meiner Wunde,
Mein Schlag ist schmerzlich!
Ich sage: fürwahr ein Schmerz ist's,
Ich muß ihn tragen!

Digitized by Google

20 Zerrissen des Zeltes Stricke, mein Zelt ist verwüstet
Dahin die Herde, meine Söhne
Niemand, der neu mein Zelt spannt,
Die Decken aufhängt! 21 Denn verdummt
sind die Hirten und nach Jahwe fragen sie nicht, darum
haben sie kein Geschick, und ihre ganze Weideherde ist zerstreut.

22 Horch, Kunde schallt: schon kommt es mit
Vom Land des Nordens, großem Tosen
Macht Judas Städte zur Wüste,
Zur Schakalswohnung!

— 23 Ich weiß, Jahwe, daß vom Menschen nicht sein Geschick abhängt, noch vom Manne, zu gehen und seinen Schritt zu lenken. 24 Züchtige uns, Jahwe, doch nach dem Recht, nicht nach deinem Zorn, damit du uns nicht minderst! 25 Schütte deine Zorneshitze auf die Heiden aus, die dich nicht kennen, und auf die Geschlechter, die deinen Namen nicht anrufen, denn sie haben Jakob gefressen und aufgezehrt und seinen Wohnsitz verwüstet. —

K. 11. 1 Das Wort, das zu Jeremia geschah von Jahwe her wie folgt: 2 Hört die Worte dieses Bundes! und rede sie zu dem Mann von Juda und den Bewohnern Jerusalems 3 und sprich zu ihnen: So spricht Jahwe, der Gott Israels: Verflucht der Mann, der nicht hört die Worte dieses Bundes, 4 die ich eueren Vätern gebot zu der Zeit, wo ich sie aus dem Lande Aegypten führte, aus dem eisernen Schmelzofen, indem ich sprach: hört auf meine Stimme und thut nach allem, was ich euch gebieten werde, so will ich euer Gott sein, 5 um aufrecht zu erhalten den Eidschwur, den ich eueren Vätern geschworen, euch ein Land zu geben, das von Milch und Honig fließt, wie es jetzt der Fall ist. Und ich antwortete und sprach: Amen, Jahwe!

Digitized by Google

6Und Jahwe sprach zu mir: Predige alle diese Worte
in den Städten Judas und in den Gassen Jerusalems,
sagend: höret die Worte dieses Bundes und thut sie!
7Denn gemahnt habe ich eure Väter zu der Zeit, wo ich sie
aus dem Lande Aegypten heraufführte, bis heute, gemahnt
vom frühen Morgen an: hört auf meine Stimme! 8aber sie
hörten nicht und neigten ihr Ohr nicht, wandelten vielmehr
alle in der Starrheit ihres bösen Herzens, und so brachte
ich über sie alle die Worte dieses Bundes, die ich ihnen zu
thun geboten hatte. Aber sie thaten es nicht.

9Da sprach Jahwe zu mir: Es hat sich eine Ver-
schwörung gefunden unter den Männern von Juda und
den Bewohnern von Jerusalem, 10sie haben sich wieder
zurückgewandt zu den Verschuldungen ihrer früheren Väter,
die sich weigerten, meine Worte zu hören, und wandeln
selbst anderen Göttern nach, ihnen zu dienen; gebrochen
haben das Haus Israel und das Haus Juda meinen
Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe. 11Darum
so spricht Jahwe: Siehe, ich bringe über sie ein Unheil,
aus dem sie nicht heraus können, und schreien sie dann
zu mir, so höre ich nicht auf sie. 12Dann werden die
Städte Judas und die Bewohner Jerusalems gehen und
zu ihren Göttern schreien, denen sie Opfer verbrennen,
aber helfen werden die ihnen nicht zur Zeit ihres Unheils.
13Denn „so viel deine Städte, so viel wurden deine
Götter, Juda, und so viel Gassen Jerusalem hat, machtet
ihr Altäre dem Schandgott Altäre," um dem Baal Opfer
zu verbrennen. 14Du aber, bete nicht für dies Volk da
und erhebe für sie kein Flehen und Gebet, denn ich höre
gar nicht hin zu der Zeit, wo sie zu mir rufen, zur Zeit
ihres Unheils.

15Was treibt mein Liebling Schalkheit
In meinem Hause?

Digitized by Google

Wird Fett und heiliges Fleisch denn
[Mir angenehm sein?]

Vorüber ging dein Unheil,
Da triumphirst du,
16Du giltst als schöngestalter,
Begrünter Oelbaum: —

Morsch ist er, fault im Safte,
Schlaff hängt die Blüthe,
Es stinkt sein Laub, und häßlich
Stehn seine Ranken!

17Und Jahwe der Heere, der dich pflanzte, hat Böses über dich bestimmt wegen der Bosheit des Hauses Israel und des Hauses Juda, die sie verübten, um mich zu kränken, indem sie dem Baal Opfer verbrannten.

18Erkennen ließ mich Jahwe,
Und ich erkannt' es,
Da ließest du mich, Jahwe,
Ihr Treiben sehen!

19Ich glich dem zahmen Lamme,
Geführt zum Schlachten,
Unwissend, was für Pläne
Sie wider mich planten:

„Laßt uns den Baum im Safte
Verderben, fällen;
Im Land der Lebenden werde
Vergessen sein Name!"

20Doch Jahwe tritt für's Recht ein,
Prüft Herz und Nieren:

Digitized by Google

Ich wälz' es auf dich, dich werd' ich
Als Rächer sehen.

21Darum so spricht Jahwe über die Männer von Anathoth, die dein Leben wollen, indem sie sprechen: du sollst nicht weissagen im Namen Jahwes, sonst stirbst du durch unsere Hand — 22darum so spricht Jahwe der Heere: Siehe, ich suche es an ihnen heim: die jungen Männer sollen durch's Schwert sterben, ihre Söhne und Töchter durch den Hunger aufgerieben werden, 23und kein Ueberrest soll ihnen bleiben, denn ich bringe Unheil über die Männer von Anathoth, das Jahr ihrer Heimsuchung. —

K. 12. 1Gerecht ist Jahwe, wie könnt' ich dich tadeln,
Doch laß mich das Recht mit dir bereden:
Warum nur sind die Frevler glücklich,
Geborgen alle Ungetreuen?

2Du pflanztest sie, sie schlugen Wurzel,
Sie haben Fortgang, bringen Frucht auch;
Du bist wohl oft in ihrem Munde,
Doch ferne bist du ihrem Innern!

3Du aber, Jahwe, kennst mich, prüftest
Mein Herz, wie's gegen dich gesinnt ist:
Wie Schafe schleppe sie zum Schlachten
Und weihe sie dem Tag des Würgens!

4Wie lange soll die Erde trauern
Und aller Felder Kraut verdorren?
Weil ganz verderbt sind, die drauf wohnen,
Ist hingeschwunden Vieh und Vogel.
Denn sie sagen: er sieht unsern Weg nicht.

5Fußgänger machten schon dich müde:
Wie willst du gegen Rosse laufen?

Digitized by Google

Und fliehst du schon in sicherer Landschaft,
Was willst du thun im Schilf des Jordans?

6 Denn auch dein Vaterhaus, dein Bruder,
Auch die, auch die sind ungetreu dir,
Sie schrein dir nach mit vollem Halse,
Glaub's nimmer, wenn sie freundlich reden! —

7 Mein Haus verließ ich, mein Erbe
Hab' ich verstoßen,
In Feindeshand gegeben
Den Herzgeliebten.

8 Zum Leu im Walde wurde
Für mich mein Erbe,
Hob wider mich die Stimme,
Drum muß ich's hassen.

9 Zum Uhu ward mir mein Erbe,
Umringt von Geiern:
Auf, sammelt das Wild des Feldes,
Zum Fraße holt sie!

10 Mir schädigen Hirten den Weinberg,
Zertreten den Acker,
Sie machen mein liebes Grundstück
Zur öden Viehtrift.

11 Sie machen's zur Oede, es trauert
Vor mir verödet,
Das ganze Land wird öde,
Und keiner beachtet's!

12 Auf allen Wüstendünen
Erscheinen Verwüster, denn Jahwes Schwert
Friedlos sind alle Wesen frißt!
Im ganzen Lande.

13 Sie säten Weizen, doch ernteten Dornen, quälten
sich ohne Nutzen und werden zu Schanden werden ob
ihrer Einkünfte in Folge der Zornglut Jahwes.
— 14 So spricht Jahwe über alle meine bösen Nachbarn,
die das Erbe antasten, das ich mein Volk, (Nord-)Israel,
habe erben lassen: Siehe, ich reiße sie von ihrem Boden
weg, und die vom Hause Juda reiße ich aus ihrer Mitte.
15 Aber nachdem ich sie weggerissen habe, werde ich mich
ihrer wieder erbarmen und sie zurückführen, jeden zu
seinem Erbe und seinem Lande. 16 Wenn sie dann die
Wege meines Volkes gründlich lernen, zu schwören bei
meinem Namen „so wahr Jahwe lebt!“ wie sie mein
Volk beim Baal zu schwören gelehrt haben, so werden
sie inmitten meines Volkes aufgebaut werden. 17 Wenn
sie aber nicht gehorchen, so werde ich selbiges Volk
wegreißen, wegreißen zur Vernichtung, ist Jahwes
Spruch. —

K. 13. 1 So sprach Jahwe zu mir: Geh und kaufe dir einen
Linnengürtel und lege ihn an deine Hüften, bringe ihn
aber nicht in Wasser! 2 So kaufte ich den Gürtel nach
dem Worte Jahwes und legte ihn an meine Hüften.
3 Dann geschah das Wort Jahwes ein zweites Mal zu
mir: 4 Nimm den Gürtel, den du gekauft hast, der an
deinen Hüften ist, und mache dich auf zum Euphrat und
verbirg ihn dort in einer Felsspalte! 5 So ging ich und
verbarg ihn am Euphrat, wie Jahwe mir geboten hatte.
6 Nach vielen Tagen aber sprach Jahwe zu mir: Mache
dich auf zum Euphrat und hole von dort den Gürtel,
den ich dir geboten habe dort zu verbergen. 7 Ich ging
zum Euphrat, grub nach und holte den Gürtel von der
Stelle, wo ich ihn verborgen hatte — aber siehe da, der
Gürtel war verdorben, taugte zu nichts mehr. 8 Da ge-
schah das Wort Jahwes zu mir wie folgt: 9 So spricht
Jahwe: also will ich verderben die große Hoffart Judas

Digitized by Google

und Jeruſalems. 10Dieſe böſen Leute, die ſich weigern, meine Worte zu hören, die da wandeln in der Starrheit ihres böſen Herzens und anderen Göttern nachwandeln, ihnen zu dienen und zu huldigen, die ſollen wie dieſer Gürtel werden, der zu nichts mehr taugt. 11Denn wie der Gürtel ſich den Hüften eines Mannes anſchmiegt, ſo hatte ich das ganze Haus Iſrael und das ganze Haus Juda an mich geſchmiegt, iſt Jahwes Spruch, daß ſie mein Volk, mein Name, mein Ruhm und meine Zier ſeien, aber ſie gehorchten nicht.

12So ſage zu ihnen folgendes Wort: So ſpricht Jahwe, der Gott Iſraels: Alles, was ein Krug iſt, wird mit Wein gefüllt. Sagen ſie dann zu dir: ſollten wir etwa nicht wiſſen, daß alles, was ein Krug iſt, mit Wein gefüllt wird? 13ſo ſage zu ihnen: So ſpricht Jahwe: Siehe, ich fülle alle Bewohner dieſes Landes und die Könige, die dem David auf ſeinem Thron ſitzen, und die Prieſter und Propheten und alle Bewohner Jeruſalems mit Trunkenheit 14und zerſchmettere ſie an einander, die Väter und die Söhne zuſammen, iſt Jahwes Spruch; kein Mitleid und Schonen und Erbarmen wird mich abhalten, ſie zu verderben.

15O hört und nehmt es zu Ohren
Und laßt den Hochmuth! denn Jahwe redet.
16Gebt eurem Gott die Ehre,
Bevor es dunkelt,

Bevor umdämmerte Berge
Den Fuß euch brechen,
Erhofftes Licht zu Nacht wird,
Zu Wolkendunkel!

Digitized by Google

17 Wenn ihr es aber nicht hören wollt: —

Ach, im Verborgnen weine
Ich ob des Hochmuths,
Mein Auge thränt: gefangen
Geht Jahwes Herde!

18 Zum König sprecht, zur Herrin:
Setzt tief euch nieder,
Es sank von euern Häuptern
Die prächtige Krone!

19 Verschlossen des Südlands Städte,
Und keiner öffnet!
Ganz Juda geht in Verbannung,
Verbannt vollzählig.

20 Blick' auf und siehe, wie sie
Von Norden kommen!
Wo blieb, die dir geschenkt war,
Die prächtige Herde?

21 Was wirst du sagen, wenn nun
Die guten Freunde,
Die altbekannten, deine
Gebieter werden? werden dich nicht Wehen
packen wie ein gebärend Weib?

22 Und fragst du: warum dies Schicksal?
Ob deiner Schuld ist
Dir aufgedeckt die Schleppe,
Dein Fuß mißhandelt.

23 Kann wandeln ein Mohr die Farbe,
Ein Pardel die Flecken?

Digitized by Google

So wenig kannst du gutthun,
Gewöhnt an's Böse!

[24]Ich blas' in den Wüstenwind dich
Gleich fliegenden Stoppeln;
[25]Das ist dein Los, das maß ich
Dir zu, spricht Jahwe; weil du mich vergessen und dich auf Lüge verlassen hast.

[26]Ich selber decke die Schleppen
Dir in's Gesicht auf,
Zu zeigen dein [27]Ehebrechen, dein „Wiehern"
Dein schandbar Huren.

Im Feld, auf Hügeln schaute
Ich deine Greuel:
Weh dir, wie lang wird's währen,
Bis du gereinigt!

[1] Das Wort Jahwes, das zu Jeremia geschah wegen des Regenmangels. c. 14.

[2]Aufsteigt Jerusalems Jammern,
Und Juda trauert,
Das Volk im Thor verschmachtet,
Gebeugt zur Erde.

[3]Die Oberen schickten die Diener
Nach Wasser, sie gehen, zu den Cisternen,
Sie finden nichts, sie kommen
Mit leeren Krügen.

[4]Erschrocken sind die Bauern,
Weil Regen ausblieb,
Bestürzt, beschämt verhüllen
Ihr Haupt die Pflüger.

Digitized by Google

[5]Ihr kaum gebornes Junges
Verläßt die Hindin, weil Gras fehlt.
[6]Wildesel stehn luftschnappend, auf den Kahl-
Erloschenen Blickes. höhen; weil Kraut fehlt.

[7]„Uns hat verklagt die Sünde,
Hilf deinetwillen!
Die Schuld ward groß, wir haben
An dir gesündigt.

[8]Du, Israels Trost, Nothelfer,
Warum denn bist du
Wie einer, der nur durchreist,
Nur über Nacht bleibt?

[9]Warum wie ein Verblüffter,
Dem Hülfe ausging?
Bist doch in unserer Mitte, und deinen Namen
Laß uns nicht liegen!" tragen wir.

[10]So spricht zum Volke Jahwe:
So schwankt es gerne,
Sie schonen nicht die Füße —
Ich mag sie nimmer! „jetzt gedenkt er ihrer Schuld und sucht ihre Sünde heim." (Hos. 8, 13.)

[11]Und Jahwe sprach zu mir: Bete nicht für das Volk da um Heil! [12]Wenn sie fasten, so höre ich nicht auf ihr Flehen, und wenn sie Brand- und Speisopfer darbringen, so mag ich sie nicht; vielmehr durch Schwert und Hunger und Pest will ich sie austilgen. [13]Da sprach ich: Ach ach, Herr Jahwe, siehe, die Propheten sagen ihnen: ihr werdet das Schwert nicht sehen, und Hunger wird euch nicht kommen, sondern zuverlässigen Frieden werde ich euch geben an diesem Ort. [14]Jahwe aber sagte zu mir: Lüge weissagen die Propheten in meinem Namen!

Digitized by Google

Ich habe sie nicht gesandt, noch ihnen Auftrag ertheilt, noch zu ihnen gesprochen; Lügengesicht, nichtige Wahrsagung und Trug ihres Herzens weissagen sie euch. 15 Darum so spricht Jahwe über die Propheten, die in meinem Namen weissagen, obwohl ich sie nicht gesandt habe, und die sagen: Schwert und Hunger wird nicht in dies Land kommen —: durch Schwert und Hunger sollen selbige Propheten aufgerieben werden. 16 Die Leute aber, denen sie weissagen, werden in den Gassen Jerusalems hingestreckt sein vor dem Schwert und Hunger, ohne daß sie einer bestattet, sie, ihre Weiber, ihre Söhne und Töchter, und ich werde über sie ihr Unheil ausschütten. 17 Und du sage ihnen folgendes Wort:

Mein Auge zerfließt in Thränen
Bei Nacht und Tage
Und darf nicht ruhn vom Weinen
Ob großer Zerschmetterung.

Zerschmettert ward die Jungfrau,
Mein Volk, unheilbar;
18 Geh' ich auf's Feld, erblicke
Ich Schwertdurchbohrte!

Komm' ich zur Stadt, erblicke
Ich Hungersqualen,
Prophet sogar und Priester
Durchirrt die Landschaft.

19 Hast du denn Juda ganz verworfen, ist deine Seele Zions überdrüssig geworden? Warum hast du uns geschlagen und es ward uns keine Heilung? Man harrt auf Frieden, doch Gutes kommt nicht, auf die Zeit der Heilung, doch siehe da: Be-

Digitized by Google

stürzung! [20]Wir kennen, Jahwe, unseren Frevel, die Schuld unserer Väter, denn wir sündigten gegen dich. [21]Verschmähe, um deines Namens willen, nicht, verunehre nicht deinen Ehrenthron, denke an brich nicht deinen Bund mit uns! [22]Giebt's denn unter den Nichtsen der Heiden Regenspender? oder giebt der Himmel Regenschauer? thust nicht du es, Jahwe, du unser Gott und auf den wir harren? hast du doch alle diese Dinge gemacht!

K. 15. [1]Jahwe aber sprach zu mir: Wenn auch Mose und Samuel vor mir ständen, ich habe kein Herz mehr für dies Volk da. Schick' es fort von mir, laß sie hinausgehen! [2]Und wenn sie zu dir sagen: wohin sollen wir hinausgehen? so sage zu ihnen: So spricht Jahwe: Was zur Pest — zur Pest! was zum Schwerte — zum Schwert! was zum Hunger — zum Hunger! und was zur Gefangenschaft — zur Gefangenschaft! [3]Vier Sippen will ich über sie bestellen, ist Jahwes Spruch: das Schwert, um zu tödten, die Hunde, um fortzuschleppen, die Vögel des Himmels, um zu fressen, das Gethier der Erde, um zu zertreten. [4]Und ich mache sie zum Entsetzen für alle Königreiche der Erde, um Manasses willen, des Sohnes des Hiskia, des Königs von Juda, wegen dessen, was er in Jerusalem that.

[5]Wer hat, Jerusalem, Mitleid
Für dich, wer Klage?
Wer biegt vom Weg, zu fragen
Nach deinem Wohlsein?

[6]Du gabst mich auf, spricht Jahwe,
Du gingest rückwärts,

Digitized by Google

Da senk' ich den Arm, verderbe
Dich, müde der Schonung.

[7]Ich worfl' in den Thoren des Landes
Euch mit der Gabel,
Mach kinderlos, vernichte
Mein Volk ob der Bosheit.

[8]Mehr werden mir seine Witwen
Als Sand des Meeres,
Ich bring' über Kind und Mutter
Den Würger am Mittag.

Jäh lasse ich Angst und Bestürzung
Sie überfallen,
[9]Hinwelkt, die sieben geboren,
Haucht aus die Seele.

Vor Abend versinkt ihr die Sonne,
Vor Scham erbleicht sie,
Preisgeb' ich, was ihr geblieben,
Dem Feindesschwerte. Spruch Jahwes.

---

[10]Weh, daß ich lebe, Mutter,
Den alle schelten!
Bin Gläubiger nicht, noch Schuldner,
Doch flucht mir jeder.

[11]Sei's, Jahwe, wenn ich schuld bin,
Nicht dich bestürmte
Zur Unglückszeit, zur Nothzeit
Um's Wohl des Feindes!

[12]Ist eisern mein Arm an der Schulter,
Von Erz meine Stirne?

Digitized by Google

15 Du weißt es, Jahwe, sorgend
Gedenke meiner!

V. 13. 14 = 17, 3. 4.

Bestrafe mir meine Verfolger,
Sei nicht langmüthig!
Sieh, wie mich 16 deines Wortes
Verächter schmähen!

Vertilge sie und lasse
Mit Herzensfreude
Mich deinen Namen, Jahwe
Der Heere, tragen!

17 Nie saß ich jauchzend in froher
Gesellschaft — einsam
Ob deines Druckes saß ich,
Voll deines Grimmes.

18 Warum ward ewig mein Kummer,
Mein Schmerz unheilbar?
Du warst für mich wie ein Trugbach,
Auf den kein Verlaß ist!

19 Darum so spricht Jahwe:
„Kehr' um, so gestatt' ich dir Umkehr,
Vor mir zu stehen;
Untadlig Edles rede,
So sollst du mein Mund sein. Jene sollen sich zu dir wenden, du aber dich nicht zu ihnen.

20 Ich mache für dieses Volk dich
Zur festen Mauer,
Sie werden dich bestürmen,
Doch nicht besiegen.

Digitized by Google

Ich bin mit dir, dein Retter
Und dein Befreier, ist Jahwes Spruch, ich
Ich löse dich aus der Bösen, befreie dich.
Der Wütriche Händen."

[1]Und Jahwes Wort geschah zu mir also: [2]Du wirst V. 16.
dir kein Weib nehmen, noch Söhne und Töchter haben
an diesem Ort. [3]Denn so spricht Jahwe über die Söhne
und Töchter, die an diesem Ort geboren sind, und über
ihre Mütter, die sie geboren, und über ihre Väter, die
sie gezeugt haben in diesem Lande: [4]den Seuchentod
sollen sie sterben, nicht beklagt und nicht begraben werden,
zu Mist auf dem Acker sollen sie werden und durch
Schwert und Hunger enden, und ihre Leichen sollen den
Vögeln des Himmels und den Vierfüßlern der Erde zum
Fraß verfallen. [5]Denn so spricht Jahwe:

Nicht komm' in's Haus des Kreischens,
Noch gehe zu klagen, bedaure sie nicht.
Denn meinen Frieden nehm' ich
Von diesem Volke — ist Jahwes Spruch,
die Gnade und das Erbarmen; [6]und sterben werden sie, die
Großen und die Kleinen, in diesem Lande, werden nicht be-
graben werden. —

Nicht wird man klagen um Todte
Und nicht sich ritzen,
Sich keine Glatze[, keine
Einschnitte] machen.

[7]Leidtragende zu trösten
Bricht man kein Brot mehr,
Reicht nicht um Vater und Mutter
Den Tröstungsbecher.

Digitized by Google

8 Und in das Haus des Gelages wirst du nicht kommen,
mit ihnen zu sitzen, zu essen und zu trinken. 9 Denn so
spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Siehe, ich
beseitige aus diesem Ort vor eueren Augen und in eueren
Tagen den Jubel der Wonne und Freude, den Jubel
von Bräutigam und Braut. 10 Wenn du nun diesem
Volk da alle diese Worte meldest, so werden sie zu dir
sagen: weswegen hat Jahwe dieses ganze große Unheil
über uns verfügt und was ist unsere Schuld und was
unsere Sünde, die wir gegen Jahwe, unseren Gott, be-
gangen haben? 11 Dann wirst du zu ihnen sagen: deswegen,
weil eure Väter mich verlassen haben, ist Jahwes Spruch,
und anderen Göttern nachwandelten und ihnen dienten
und huldigten, mich aber verließen und mein Gesetz nicht
beobachteten. 12 Ihr aber habt es noch ärger gemacht
als eure Väter, ihr geht ja doch der Starrheit eures
bösen Herzens nach, ohne auf mich zu hören. 13 So
werde ich euch aus diesem Lande auf das Land schleudern,
das ihr nicht kennt, ihr und eure Väter, und dort werdet
ihr anderen Göttern dienen Tag und Nacht, denn ich
werde euch keine Begnadigung geben. (V. 14. 15 = 23, 7. 8.)

16 Siehe, ich sende nach vielen Fischern, ist der Spruch
Jahwes, und sie werden sie fischen; danach sende ich nach
vielen Jägern, und sie werden sie erjagen von jedem
Berg und jedem Hügel und aus den Felsenspalten.
17 Denn meine Augen stehen auf ihre Wege, sie sind nicht
vor mir versteckt, noch ist ihre Schuld verborgen vor
meinen Augen. 18 Und ich werde ihre Schuld und Sünde
zuerst doppelt vergelten, weil sie mein Land mit dem
Aas ihrer Scheusale entweiht und mein Erbe mit ihren
Greueln angefüllt haben. 21 Darum siehe, ich lehre sie
kennen dies Mal, werde sie kennen lehren meine Hand
und meine Stärke, und sie werden erkennen, daß mein
Name Jahwe ist.

Digitized by Google

[19]Mein Halt und Hort, o Jahwe,
Zuflucht zur Zeit der Drangsal,
Es werden Heiden kommen
Vom Ende der Welt und sagen:
Trug erbten unsre Väter,
Ein Nichts und was nicht nützet;
[20]Wie kann der Mensch sich Götter,
Die doch nicht Gott sind, machen! —

C.17. [1]Geschrieben ist Judas Sünde
Mit eisernem Griffel,
Mit Demantstift ihm geritzt in
Die Herzenstafel,

In seiner Altäre Hörner, [2]wenn sich seine Söhne
Die grünen Bäume ihrer Altäre und
Und in die hohen Hügel, Ascheren erinnern.
[3]Die Berge im Felde.

Preisgeb' ich dem Raub dein Vermögen,
All deine Schätze,
Als Lohn für deine Sünden
Im ganzen Gebiete. [4]Und du wirst deine Hand abziehen müssen von dem Erbe, das ich dir gegeben habe.
Den Feinden mach' ich dich dienstbar
Im fremden Lande:
Entflammt ist mein Zorn zum Feuer,
Das ewig fortbrennt.

[5]So spricht Jahwe:
Verflucht der Mann,
Der sich verläßt auf Menschen,
Der Fleisch zu seinem Arm macht,
Des Herz von Jahwe weicht!

Digitized by Google

6 Der gleicht der Steppenpflanze
Und wird kein Glück erleben,
Hauſt in verbrannter Wüſte
Im unbewohnten Salzland.
7 Beglückt der Mann,
Der ſich verläßt auf Jahwe!
8 Der gleicht dem Baum am Waſſer,
Zum Bach die Wurzeln ſendend;
Der fürchtet nicht die Hitze,
Grün bleiben ſeine Blätter,
Er bangt nicht in der Dürre,
Bringt unabläſſig Früchte. —

9 Das Herz iſt hinterhaltig,
Heillos — wer kennt es?
10 „Ich, Jahwe, bin Herzensforſcher,
Bin Prüfer der Nieren.“ Und zwar um jedem nach ſeinem Wandel, nach der Frucht ſeiner Thaten, zu geben.
11 Dem Rebhuhn, das auf fremden Eiern brütet,
Gleicht, wer durch Unrecht Reichthum ſich erwirbt;
Er muß ihn laſſen in des Lebens Mitte,
An ſeinem Ende ſteht er da als Narr. —

12 Ein Ehrenthron, erhöht von uran,
Iſt unſrer Heiligthümer Stätte.
13 O Hoffnung Israels, o Jahwe,
Wer dich verläßt, der wird zu Schanden;
Beſchämt wird, wer im Lande abfiel,
Verließ den Brunn lebendigen Waſſers. —

Du, Jahwe, 14 wolleſt mich heilen,
Damit ich geheilt ſei!
Hilf du, ſo iſt mir geholfen,
Du biſt mein Hoffen! 15 Sieh, jene ſagen zu mir: wo iſt nun das Wort Jahwes? es möge doch eintreffen!

Digitized by Google

16 Ich habe hinter dir nimmer
Gedrängt zum Unheil,
Nicht hergewünscht, du weißt es,
Die böse Stunde.

Klar liegt, was ich gesprochen,
Vor deinem Antlitz:
17 Sei du doch nicht mein Unglück,
Mein Hort in Nöten!

18 Laß meine Verfolger zu Schanden werden, nicht aber ich, laß sie zusammenbrechen, nicht aber ich! bringe über sie den Tag des Unheils und mit doppelter Zerschmetterung zerschmettere sie!

19 So sprach Jahwe zu mir: Geh und tritt in das Thor der Leute vom Volk, durch das die Könige Judas ein- und ausgehen, und in alle Thore Jerusalems 20 und sprich zu ihnen: Hört das Wort Jahwes, ihr Könige von Juda und alle Judäer und alle Bewohner Jerusalems, die zu diesen Thoren eingehen! 21 So spricht Jahwe: Hütet euch um eures Lebens willen und tragt keine Last am Sabbathtage und bringt sie herein in die Thore Jerusalems! 22 Bringt auch keine Last aus euren Häusern am Sabbathtage und verrichtet kein Geschäft, heiligt den Sabbathtag, wie ich eueren Vätern geboten habe! 23 Die zwar hörten nicht und neigten ihr Ohr nicht und machten ihren Nacken steif, nicht zu hören und Zucht anzunehmen. 24 Wenn ihr aber wirklich auf mich hört, ist Jahwes Spruch, am Sabbathtage keine Last zu den Thoren dieser Stadt einzubringen und den Sabbathtag zu heiligen, um kein Geschäft an ihm zu verrichten, 25 so werden durch die Thore dieser Stadt einziehen Könige, die auf dem Thron Davids sitzen, fahrend mit Wagen und Rossen, sie und ihre Obersten, der Mann von Juda und die

Digitized by Google

Bewohner Jerusalems, und diese Stadt wird ewig wohnen. [26]Und kommen werden aus den Städten Judas und den Umgebungen Jerusalems und dem Lande Benjamin und der Niederung und vom Gebirge und vom Südland solche, die Brandopfer, Speisopfer und Weihrauch bringen und die Lobopfer bringen in das Haus Jahwes. [27]Wenn ihr hingegen nicht auf mich hört, den Sabbath zu heiligen, um am Sabbathtage keine Last zu tragen und damit in die Thore Jerusalems zu kommen, so „werde ich Feuer anlegen an seine Thore und fressen soll es die Hochbauten Jerusalems“ und nicht erlöschen.

K. 18. [1]Das Wort, das zu Jeremia geschah von Jahwe wie folgt: [2]Auf und gehe hinab zum Hause des Töpfers, damit ich dich dort meine Worte hören lasse. [3]So ging ich hinab zum Hause des Töpfers, und sieh, er machte gerade eine Arbeit auf der Töpferscheibe. [4]Verdarb nun das Gefäß, an dem er arbeitete wie Thon in der Hand des Töpfers, so machte er wieder ein anderes Gefäß daraus, wie es zu machen ihn gut dünkte. [5]Da geschah das Wort Jahwes zu mir wie folgt: [6]Kann ich es nicht mit euch machen wie der Töpfer, Haus Israel? ist der Spruch Jahwes; seid ihr doch gerade so in meiner Hand, wie der Thon in der Hand des Töpfers, Haus Israel. [7]Bald verfüge ich über ein Volk und Königreich, es aus- und niederzureißen und zu vernichten: [8]bekehrt sich aber selbiges Volk von seiner Bosheit, so lasse ich mich des Unheils gereuen, das ich ihm zuzufügen plante. [9]Bald verfüge ich über ein Volk und Königreich, es zu bauen und zu pflanzen: [10]thut es dann, was mir mißfällt, indem es auf meine Stimme nicht hört, so lasse ich mich des Guten gereuen, mit dem ich ihm wohlzuthun gedachte. [11]Und jetzt sprich doch zum Mann von Juda und zu den Bewohnern Jerusalems also: So spricht Jahwe: Siehe, ich bilde über euch Unheil und plane über euch

Digitized by Google

einen Plan, bekehrt euch doch ein jeder von seinem bösen Wege und bessert eure Wege und Handlungen! 12Sie werden dann sagen: keineswegs! sondern unseren Gedanken wollen wir nachwandeln und jeder die Starrheit seines bösen Herzens befolgen. 13Darum so spricht Jahwe:

Fragt nach bei allen Völkern:
Wer hörte solches?
Die Jungfrau Israel hat es
Zu schaurig getrieben!

14Wird Schnee dem Libanon untreu,
Und Reif dem Sirjon?
Versiegt der Hyaden Wasser,
Das rinnende, kalte?

15Mich hat mein Volk vergessen,
Dem Nichtigen opfernd;
Sie straucheln auf ihren Wegen,
Den ungebahnten.

16So wird ihr Land zum Entsetzen,
Zum ewigen Gezische;
Entsetzt, kopfschüttelnd wird man
Daran vorbeiziehn.

17Ich will sie wie der Ostwind
Vor'm Feind zerstäuben,
Will ihnen den Rücken zeigen,
Wenn sie verderben.

18Und sie sprachen:
„Auf, schmieden wir Pläne wider
Den Jeremia!

Digitized by Google

Nie fehlt ja dem Priester Thora,
Noch Rat dem Weisen; noch das Wort dem Propheten.
Wir schlagen ihn mit der Zunge,
In seinen Worten
Ihn fangend" — [19]hör' es, Jahwe,
So reden die Gegner!

[20]Wird Gutes belohnt mit Bösem?
Gedenke, daß ich
Vor dir für sie gesprochen
Und dich beschwichtigt!

[21]Darum übergieb ihre Kinder dem Hunger und stürze sie ins blanke Schwert, laß ihre Weiber kinderlos und Witwen werden, ihre Männer getödtet von der Seuche, ihre Jünglinge erschlagen vom Schwert im Handgemenge! [22]Wehgeschrei werde laut aus ihren Häusern, wenn du plötzlich die Raubmörder über sie bringst! Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füßen Schlingen versteckt. [23]Aber du, Jahwe, kennst ihren ganzen Mordanschlag wider mich, decke ihre Schuld nicht zu und ihre Sünde tilge nicht vor dir, laß sie zu Fall gebracht sein vor dir, zur Zeit deines Zorns thu es ihnen an!

C. 19. [1]So sprach Jahwe zu mir: Geh und kaufe eine aus Thon gemachte Flasche und [nimm zu dir] einige von den Aeltesten der Laien und der Priester [2]und gehe hinaus zum Thal Ben Hinnom am Eingang vom Scherbenthor und predige dort die [folgenden] Worte die ich dir sagen werde [3]und sprich: Höret das Wort Jahwes, ihr Könige von Juda und ihr Bewohner Jerusalems! So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Siehe, ich bringe Unheil über diesen Ort, daß jedem, der davon hört, die Ohren

Digitized by Google

gellen sollen, 4weil sie mich verlassen und diesen Ort entstellt haben und Opfer verbrannten für andere Götter, die sie nicht kannten, sie und ihre Väter und die Könige Judas, und sie haben diesen Ort angefüllt mit dem Blut Unschuldiger 5und haben die Baalshöhen gebaut, um ihre Kinder mit Feuer zu verbrennen als Brandopfer für den Baal — was ich nicht geboten und nicht gesagt habe und was mir nicht in den Sinn gekommen ist. 6Darum siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da wird dieser Ort nicht mehr das Thopheth und Thal Ben Hinnom heißen, sondern das Würgethal, 7und ich werde den Rath Judas und Jerusalems an diesem Ort ausleeren und sie durch's Schwert fallen lassen vor ihren Feinden und durch die Hand derer, die ihr Leben suchen, und ihre Leichen den Vögeln des Himmels und den Vierfüßlern der Erde zum Fraß geben 8und werde diese Stadt zum Entsetzen und Gezische machen; jeder, der an ihr vorübergeht, wird sich entsetzen und zischen über alle die Schläge, die sie trafen. 9Ich will sie essen lassen das Fleisch ihrer Söhne und Töchter; jeder soll das Fleisch des anderen essen in der Drangsal und Aengstigung, mit der sie ihre Feinde und die, die ihr Leben suchen, ängstigen sollen. 10Du aber wirst den Krug vor den Augen der Männer, die mit dir gegangen sind, zerschmettern 11und zu ihnen sagen: So spricht Jahwe der Heere: Also werde ich dies Volk und diese Stadt zerschmettern! Wie man zerschmettert das Gefäß des Töpfers, das nicht wieder heil gemacht werden kann, und im Thopheth wird man begraben, weil kein Platz zum Begraben vorhanden ist, 12so will ich thun, ist Jahwes Spruch, diesem Ort und seinen Bewohnern, indem ich nämlich diese Stadt wie das Thopheth mache; 13und die Häuser Jerusalems und die der Könige von Juda werden wie das Thopheth sein, die unreinen nämlich, was sich bezieht auf die Häuser, auf deren Dächern sie dem ganzen Heer des Himmels Opfer verbrannten, dabei anderen Göttern Gußopfer gießend.

Digitized by Google

14 Und Jeremia kam vom Thopheth, wohin ihn Jahwe
gesandt hatte zu weissagen, und trat in den Hof des Jahwe-
hauses und sprach zu allem Volk: 15 So spricht Jahwe der
Heere, der Gott Israels: Siehe, ich bringe über dies Land
und all seine Städte all das Unheil, das ich über es ge-
redet habe, weil sie ihren Nacken steiften, nicht auf mich zu
C. 20. hören. 1 Da hörte Paschchur, der Sohn Immers, der Priester,
der Oberaufseher im Jahwehause war, den Jeremia alle diese
Worte weissagen. 2 Und Paschchur schlug den Propheten
Jeremia und setzte ihn in den Block, der sich im oberen Ben-
jaminsthor am Jahwehause befand. 3 Als aber am folgen-
den Morgen Paschchur den Jeremia aus dem Block heraus
ließ, sagte Jeremia zu ihm: Nicht Paschchur nennt Jahwe
dich, sondern „Grauen ringsum“. 4 Denn so spricht Jahwe:
Siehe, ich mache dich zum Grauen für dich und alle deine
Freunde; sie werden durch's Schwert ihrer Feinde fallen,
während du es mit Augen ansiehst, und ganz Juda gebe ich
in die Hand des Königs von Babel, und er wird sie nach
Babel abführen und mit dem Schwert schlagen. 5 Und ich
werde geben allen Vorrath dieser Stadt und all ihren Er-
werb und all ihre Kostbarkeiten und alle Schätze der Könige
von Juda, ich gebe sie in die Hand ihrer Feinde, und sie
werden sie plündern und nehmen und nach Babel bringen.
6 Du aber, Paschchur, und alle Bewohner deines Hauses, ihr
werdet in die Gefangenschaft wandern, nach Babel wirst du
kommen und dort sterben und dort begraben werden, du und
alle deine Freunde, denen du lügnerisch geweissagt hast.

7 Du lockteſt, ich ließ mich locken,
Ergriffſt mich, ſiegteſt;
Ich werde verlacht beſtändig,
Mein ſpotten alle.

8 Red' ich, ſo muß ich auch: Unbill!
Gewaltthat! ſchreien,
Beſtändig trägt mein Reden
Mir Schimpf und Hohn ein.

Digitized by Google

[9]Doch dacht' ich, es aufzugeben,
Nicht mehr zu reden,
So war's wie ein glühend Feuer,
Ein Brand im Gebeine.

Ich mag's nicht mehr aushalten,
Ich kann's nicht tragen,
[10]Denn viele hört' ich ziscHeIn —
Ein Grauen ringsum —:

„Verzeigen wir ihn, wir seine
Vertrauten! paßt ihm
Nur auf, vielleicht versieht er's,
Und wir gewinnen's!"

Da können wir uns an ihm rächen. [11]Aber Jahwe ist mit mir wie ein schrecklicher Held, darum werden meine Verfolger straucheln und es nicht gewinnen; sie sind arg in Schanden, weil sie unklug handelten, in ewiger Beschämung, die nicht vergessen wird. [12]Ja, Jahwe der Heere prüft den Gerechten, sieht Nieren und Herz an; ich werde deine Rache an ihnen sehen, denn dir habe ich meinen Hader eröffnet. [13]„Singet Jahwen, lobpreist Jahwe, denn er entriß des Armen Leben der Hand der Uebelthäter!"

[14]Verflucht der Tag, wo ich
Geboren, der Tag,
Wo mich gebar die Mutter,
Sei ungesegnet!

[15]Verflucht auch die, die Botschaft
Dem Vater brachten:
Dir ist ein Sohn geboren,
Ihn sehr erfreuten!

Digitized by Google

[16]Dem Tage geh's wie den Städten,
Die Jahwe zerstörte,
Er höre Geschrei am Morgen
Und Lärm am Mittag!

[17]Weil er mich nicht getödtet
Im Schoß, sodaß mir
Die Mutter zum Grab ward, schwanger
Ihr Schoß für immer.

[18]Warum nur mußt' ich kommen
Aus Mutterschoße,
Mühsal und Leid zu sehen,
In Schmach zu enden!

C. 21. [1]Das Wort, das zu Jeremia geschah von Jahwe her, als der König Zedekia den Paschchur, Sohn Malkias, und den Priester Zephanja, Sohn Maasejas, zu ihm schickte mit den Worten: [2]Befrage doch Jahwe für uns, denn Nebukadrezar, der König von Babel, streitet wider uns; vielleicht thut Jahwe etwas für uns gemäß allen seinen Wunderthaten, daß er von uns abziehen muß. [3]Jeremia sagte zu ihnen: So sollt ihr zu Zedekia sagen: [4]So sagt Jahwe, der Gott Israels: Siehe, ich lasse die Kriegswaffen in eurer Hand, mit denen ihr den König von Babel und die Chaldäer, die euch belagern, bekämpft, sich umkehren von außerhalb der Mauer zur Mitte dieser Stadt, [5]und ich will selbst mit euch kämpfen mit ausgereckter Hand und starkem Arm, in Zorn, Grimm und großer Wut, [6]und werde die Bewohner dieser Stadt, und zwar die Menschen und das Vieh, mit großer Pest schlagen, daß sie sterben. [7]Und danach werde ich den Zedekia, den König von Juda, und seine Knechte und das Volk, die in dieser Stadt von der Pest, dem Schwert

Digitized by Google

und dem Hunger übrig geblieben sind, ausliefern in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und ihrer Feinde und derer, die ihr Leben wollen, und sie werden sie mit der Spitze des Schwertes schlagen; kein Mitleid werde ich mit ihnen haben, keine Schonung und kein Erbarmen.

8 Zu diesem Volk aber sprich: So spricht Jahwe: Siehe, ich lege euch den Weg zum Leben und den Weg zum Tode vor. 9 Wer in dieser Stadt bleibt, wird durch das Schwert, den Hunger und die Pest sterben, wer aber herausgeht und zu den Chaldäern abfällt, die euch belagern, wird leben und seine Seele zur Beute haben. 10 Denn ich habe mein Absehen auf diese Stadt gerichtet zum Bösen und nicht zum Guten, ist Jahwes Spruch: in die Hand des Königs von Babel soll sie gegeben werden, und er wird sie mit Feuer verbrennen.

13 Siehe ich will an dich, „die du das Thal bewohnst, den Felsen der Ebene", ist Jahwes Spruch, die da sagen: „wer wird zu uns herabsteigen und wer kommen in unsere Schlupfwinkel?" 14 und will euch heimsuchen nach der Frucht eurer Handlungen, ist Jahwes Spruch, und will Feuer legen an ihren Wald, und fressen soll es all ihre Umgebungen.

8 Und viele Leute werden an dieser Stadt vor- C.22.
beigehen und zu einander sagen: warum hat Jahwe so an dieser großen Stadt gethan? 9 Und sie werden sagen: weil sie den Bund Jahwes, ihres Gottes, verlassen haben und andere Götter anbeteten und ihnen dienten.

* * *

Digitized by Google

C.21. **11Auf das Haus des Königs von Juda.**

Hört das Wort Jahwes, 12Haus Davids! So spricht Jahwe: Führt bald ein gerechtes Regiment und reißt den Geplünderten aus der Hand des Bedrückers, damit nicht „mein Grimm wie Feuer ausfahre und brenne, ohne daß einer löscht“ ob der Bosheit eurer Handlungen!

C.22. 1So sprach Jahwe: Gehe hinab zum Hause des Königs von Juda und rede dort folgendes Wort 2und sprich: Höre das Wort Jahwes, König von Juda, der auf dem Throne Davids sitzt, du und deine Knechte und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen! 3So spricht Jahwe: Uebt Recht und Gerechtigkeit und reißt den Geplünderten aus der Hand des Bedrückers, den Fremdling die Waise und die Witwe bedrängt nicht vergewaltigt nicht und vergießt kein unschuldiges Blut an diesem Ort! 4Denn wenn ihr dies übt, so werden zu diesem Hause eingehen Könige, die dem David auf seinem Thron sitzen, die mit Rossen und Wagen fahren, er und seine Knechte und sein Volk. 5Wenn ihr aber diese Worte nicht hört — bei mir habe ich geschworen, ist Jahwes Spruch, daß dies Haus zur Ruine werden soll.

6Denn so spricht Jahwe über das Haus des Königs von Juda:

Du bist mir ein Gilead, Juda,
Des Libanons Gipfel:
Ich mache fürwahr dich zur Steppe,
Zu todten Städten!

7Ich weihe für dich den Verderber
Mit seinem Werkzeug,

Digitized by Google

Der fällt deine beſten Cedern
Und wirft ſie in's Feuer.

[10]Nicht den, der ſtarb, beweinet,
Nein, den, der fortgeht,
Denn nimmer kehrt er wieder
Und ſieht die Heimat!

[11]Denn ſo ſpricht Jahwe über Sallum, den Sohn Joſias, den König von Juda, der an Stelle ſeines Vaters Joſia König wurde: Der, der auszieht von dieſem Ort, wird nicht mehr dahin zurückkehren, [12]ſondern an dem Ort, wohin ſie ihn in Verbannung führen, ſterben und dies Land nicht mehr ſehen.

[13]Weh dem, der Haus und Söller
Mit Unrecht bauet,
Zur unbezahlten Arbeit
Den Bürger nötigt,

[14]Der ſich ein mächtig Haus baut
Mit luftigen Zimmern,
Breitfenſtrig, gedeckt mit Cedern,
Bemalt mit Bergrot!

[15]Du fühlſt dich als König, wenn du
In Cedern groß biſt?
Dein Vater lebte einfach,
Doch fühlt' er ſich glücklich.

Er that, was recht iſt, [16]ſchützte
Bedrückte und Arme:
Heißt ſolches nicht, ſpricht Jahwe,
Mich recht verſtehen?

Digitized by Google

17 Du bist mit Herz und Augen
Nur auf Gewinn aus,
Auf's Blut unschuldiger Menschen,
Auf's Leuteschinden.

18 Drum hat von Jojakim also
Geredet Jahwe:
Man wird um ihn nicht klagen:
„Ach Bruder, ach Schwester!"

Man wird um ihn nicht weinen:
„Ach Herr, ach Muhme!"
19 Er wird geschleift wie ein Esel
Und hingeworfen! jenseits der Thore Jerusalems.

20 Steig' auf den Libanon, schreie,
Laut jammre in Basan,
Vom Abarim schreie: zerschmettert
Sind all deine Liebsten!

21 Ich sprach zu dir zur Glückszeit —
Du wolltest nicht hören;
Das ist dein Treiben von Kindauf:
Du willst nicht gehorchen.

22 Sturmwind entführt deine Führer,
Sie gehn gefangen:
Da bist du beschämt und in Schanden
Vor all dem Unglück.

23 Jetzt auf dem Libanon wohnend,
In Cedern nistend —
Wie wirst du, wenn's wie Geburtswehn
Dich ankommt, stöhnen!

Digitized by Google

[24]So wahr ich bin, spricht Jahwe,
Wär' Konja ein Siegel der Sohn Jojakims,
An meiner Rechten, ich wollte König von Juda.
Ihn dort wegreißen!

[25]Und ich will dich geben in die Hand derer, die dein Leben wollen, vor denen du ein Grauen hast, und in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel und in die Hand der Chaldäer, [26]und will dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land schleudern, wo ihr nicht geboren seid, und dort werdet ihr sterben. [27]Aber zu dem Lande, wohin zurückzukehren sie Verlangen tragen, dorthin werden sie nicht zurückkehren.

[28]Ist Konja ein werthlos Bildwerk,
Ein häßlicher Thonkrug?
Warum ward er zur Erde er und sein Same
Hinabgeschleudert? in ein unbekanntes Land.

[29]Land, Land, Land, höre das Wort Jahwes! [30]So spricht Jahwe: Schreibt diesen Mann auf als kinderlos, als einen Mann, dem es zeitlebens nicht glückt, denn es wird keinem von seinem Samen glücken, auf Davids Thron zu sitzen und noch einmal über Juda zu herrschen.

[1]Wehe den Hirten, die meine Weideschafe verlieren c. 23.
und zerstreuen! ist Jahwes Spruch. [2]Darum so spricht Jahwe über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt und nicht nach ihnen gesehen — siehe, ich will bei euch nach der Bosheit eurer Thaten sehen! ist Jahwes Spruch. [3]Ich aber, ich werde den Rest meiner Schafe sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe, und werde sie

Digitized by Google

zu ihrer Aue zurückführen, und sie werden fruchtbar und viel sein. 4Und ich werde Hirten über sie erwecken, die sie weiden sollen, und sie werden sich nicht mehr fürchten noch erschrecken und sich nicht grauen, ist Jahwes Spruch.

5Siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da werde ich dem David einen gerechten Sproß erwecken, und er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Lande. 6In seinen Tagen wird Juda das Heil empfangen und Israel sicher wohnen; und das ist der Name, mit dem man ihn benennen wird: Jahwe unsere Gerechtigkeit.

7Darum siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da wird man nicht mehr sagen: so wahr Jahwe lebt, der die Israeliten aus dem Lande Aegypten heraufgeführt hat! 8sondern: so wahr Jahwe lebt, der den Samen des Hauses Israel heraufgeführt und der ihn gebracht hat aus dem Nordlande und aus allen Ländern, wohin er sie versprengt hatte, und sie hat wohnen lassen auf ihrem Boden!

9Auf die Propheten.

Mein Herz in mir ist gebrochen,
Erschlafft die Glieder,
Ich bin wie trunken worden,
Vom Wein bewältigt! wegen Jahwes und seiner heiligen Worte.

10Denn voll ist das Land von [Lügnern
Und] Ehebrechern, denn Fluches wegen trauert das Land und vertrocknen die Auen der Trift.
Arg ward ihr Laufen und Rennen,
Unredlich ihr Schalten.

11Prophet wie Priester frevelt,
In meinem Hause

Sogar, spricht Jahwe, fand ich
Ihr böses Treiben.

12Drum soll wie ein schlüpfriger Bergpfad
Ihr Lebensweg sein,
Sie werden in's Dunkel gestoßen
Und darin fallen. Denn ich bringe über sie Unheil, das Jahr ihrer Heimsuchung, ist Jahwes Spruch.

13Wohl gaben mir die Propheten
Samariens Anstoß:
Weissagend durch den Baal
Verführten mein Volk sie; Nordisrael

14Doch schaurige Dinge sah ich
Bei Judas Propheten:
Trug, Ehebruch, Bestärkung
Der Uebelthäter! damit sie sich nicht bekehrten ein jeder von seiner Bosheit.

Es wurden mir alle wie Sodom
Und wie Gomorra, 15Darum so sprach Jahwe über die Propheten: Siehe, ich lasse sie Wermuth essen und Giftwasser trinken.
Das ganze Land ward ruchlos
Durch die Propheten.

16So spricht Jahwe der Heere: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen; sie bethören euch, reden Gesichte aus ihrer Phantasie, nicht aus Jahwes Munde, 17sagen wahrhaftig zu den Verächtern des Wortes Jahwes: ihr werdet Frieden haben; und wer immer in der Starrheit seines Herzens wandelt — sie sagen: es wird kein Unheil über euch kommen! 18Denn wer hat im Rathe Jahwes gestanden und sein Wort gesehen, wer

Digitized by Google

es erlauscht und gehört? (V. 19 f. = 30, 23 f.) [21]Ich habe die Propheten nicht gesandt, und doch laufen sie, ich habe nicht zu ihnen geredet, und doch weissagen sie. [22]Wenn sie denn wirklich in meinem Rath gestanden haben, so mögen sie meinem Volke meine Worte kundthun und sie von ihrem bösen Wege und der Bosheit ihrer Thaten zurückbringen! [23]Bin ich etwa ein Gott von nahebei, ist Jahwes Spruch, und nicht ein Gott aus der Ferne? [24]Oder kann sich jemand in irgend einem Versteck verstecken, daß ich ihn nicht sähe? ist Jahwes Spruch. Fülle ich nicht den Himmel und die Erde? ist Jahwes Spruch. [25]Ich habe es wohl gehört, was die Propheten sagen, die euch in meinem Namen Lüge weissagen und sprechen: ich habe geträumt, habe geträumt, [26]habe geträumt! Wird sich bekehren das Herz der Propheten, der Propheten der Lüge, der Propheten des Trugs ihres Herzens? [27]die da beabsichtigen, bei meinem Volk meinen Namen in Vergessenheit zu bringen durch ihre Träume, die sie einander erzählen, wie ihre Väter meinen Namen über dem Baal vergessen haben? [28]Der Prophet, der Träume hat, mag Träume erzählen, aber der mein Wort hat, soll mein Wort wahrhaftig reden — was hat Stroh mit Korn gemein! ist Jahwes Spruch. [29]Ist nicht so mein Wort: „wie Feuer," ist Jahwes Spruch, und „wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt"? [30]Darum siehe, ich will an die Propheten, ist Jahwes Spruch, die einander meine Worte stehlen! [31]Siehe, ich will an die Propheten, ist Jahwes Spruch, die ihre Zunge nehmen und darauf los spruchsprechen! [32]Siehe, ich will an die Propheten, die Lügenträume weissagen, ist Jahwes Spruch, und sie erzählen und mein Volk durch ihre Lügen und ihr Flunkern verführen, während ich sie nicht gesandt und beordert habe und sie diesem Volk gar nichts nützen, ist Jahwes Spruch.

Digitized by Google

33Und wenn dich dies Volk oder der Fürst
oder ein Priester fragt: Was giebt's für eine
Stimmerhebung Jahwes? so sprich zu ihnen: Euch
erhebe ich, um euch — fortzuwerfen! ist Jahwes
Spruch. 34Der Prophet, Priester oder Laie aber,
der von „Stimmerhebung" Jahwes sprechen wird
— am selbigen Manne und seinem Hause werde
ich es ahnden. 35So sollt ihr zu einander und
einer zum anderen sagen: Was hat Jahwe „ge-
antwortet" oder: Was hat Jahwe „geredet", 36aber
das Wort „Stimmerhebung" Jahwes sollt ihr
nicht mehr erwähnen. Denn die Stimmerhebung
ist für jeden sein Wort. Aber ihr habt die Worte
des lebendigen Gottes, Jahwes der Heere, unseres
Gottes, verdreht. 37So sollst du sagen zu dem Pro-
pheten: Was hat Jahwe dir „geantwortet" oder:
Was hat Jahwe „geredet". 38Wenn ihr aber von
„Stimmerhebung" Jahwes sprecht — —

Darum so spricht Jahwe: Weil ihr dieses
Wort „Stimmerhebung" Jahwes gebraucht
habt, obgleich ich zu euch sandte und sagte:
ihr sollt nicht sprechen von „Stimmerhebung"
Jahwes, 39darum siehe, ich will euch erheben
und fortwerfen, euch und die Stadt, die ich
euch und euren Vätern gegeben habe, von
meinem Angesicht weg, 40und will ewige Schmach
auf euch legen und „ewige Schande, die nicht
vergessen wird".

* * *

1[So] ließ mich Jahwe sehen: da waren zwei Körbe K. 24.
mit Feigen vor dem Tempel Jahwes aufgestellt (nachdem
Nebukadrezar, der König von Babel, den Jechonja, Sohn
Jojakims, den König von Juda, und die Obersten von
Juda und die Kunstarbeiter und Schlosser aus Jerusalem
in die Verbannung abgeführt und nach Babel gebracht

Digitized by Google

hatte), 2der eine Korb mit sehr guten Feigen, so gut wie Frühfeigen, der andere mit sehr schlechten Feigen, so schlecht, daß sie nicht gegessen werden konnten. 3Und Jahwe sprach zu mir: Was siehst du, Jeremia? Ich sprach: Feigen, die guten Feigen sind sehr gut, die schlechten sehr schlecht, so schlecht, daß sie nicht gegessen werden können. 4Da geschah Jahwes Wort zu mir also: 5So spricht Jahwe, der Gott Israels: Wie diese guten Feigen, so sehe ich die Verbannten Judas, die ich von diesem Ort nach dem Lande der Chaldäer entsandt habe, zum Guten an 6und will meine Augen zum Guten auf sie richten und sie zu diesem Lande zurückbringen, sie bauen und nicht zerstören, sie pflanzen und nicht ausreißen; 7und will ihnen ein Herz geben, mich zu erkennen, daß ich Jahwe bin; und sie werden mein Volk und ich ihr Gott sein, wenn sie sich von ganzem Herzen zu mir kehren. 8Aber wie die schlechten Feigen, die so schlecht sind, daß sie nicht gegessen werden können, denn so spricht Jahwe, sehe ich den Zedekia an, den König von Juda, und seine Obersten und den Rest Jerusalems, der übriggeblieben ist in diesem Lande, und die, die in Aegypten wohnen, 9und will sie zum Entsetzen machen für alle Königreiche der Erde, zur Schmach und zum Sprichwort, zur Stachelrede und zur Verwünschung an allen Orten, wohin ich sie verstoßen werde, 10und will unter sie das Schwert, den Hunger und die Pest schicken, bis sie von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe, gänzlich vertilgt sind.

K.25. 1Das Wort, das zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda im vierten Jahre des Jojakim, des Sohnes Josias, des Königs von Juda (das ist das erste Jahr des Nebukadrezar, des Königs von Babel), 2das der Prophet Jeremia zum ganzen Volk Juda redete und zu allen Bewohnern Jerusalems wie folgt: 3Vom dreizehnten Jahr

Digitized by Google

Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis heute, nun dreiundzwanzig Jahre lang, geschah das Wort Jahwes zu mir redete ich zu euch von frühem Morgen an aber ihr hörtet nicht; 4auch hat Jahwe zu euch alle seine Knechte, die Propheten, geschickt, von frühem Morgen an geschickt, aber ihr hörtet nicht und neigtet euer Ohr nicht, um zu hören 5wie folgt: bekehrt euch ein jeder von seinem bösen Wege und der Bosheit eurer Thaten, so dürft ihr auf dem Boden, den Jahwe euch und euren Vätern gegeben hat, von Ewigkeit zu Ewigkeit wohnen bleiben; 6und geht nicht anderen Göttern nach, ihnen zu dienen und zu huldigen, damit ihr mich nicht ärgert durch das Werk eurer Hände und ich euch ein Unheil anthue! 7Aber ihr hörtet nicht auf mich ist Jahwes Spruch, um mich zu ärgern durch das Werk eurer Hände, euch selbst zum Schaden. 8Darum so spricht Jahwe der Heere: Weil ihr meine Worte nicht gehört habt, 9siehe, so sende ich und hole das Geschlecht aus dem Norden ist Jahwes Spruch, und zu Nebukadrezar, meinem Knecht und lasse es kommen über dies Land und seine Bewohner und über alle diese Völker ringsum und banne sie und mache sie zum Entsetzen und zum Gezische und zu ewiger Beschimpfung 10und tilge aus ihnen weg den Jubel der Wonne und Freude, den Jubel von Bräutigam und Braut, den Schall der Mühle und das Licht des Leuchters, 11und dies ganze Land wird zur Einöde werden und diese Völker werden dem König von Babel siebenzig Jahre dienen. 12Wenn aber siebenzig Jahre voll sind, werde ich den König von Babel jenes Volk heimsuchen ist Jahwes Spruch, nämlich ihre Schuld, und zwar das Volk der Chaldäer und es zu ewigen Wüsteneien machen, 13und werde über jenes Land alle meine Worte bringen, die ich über es geredet habe, alles, was in diesem Buche geschrieben ist, was Jeremia über alle Völker geweissagt hat, 14denn auch ihnen werden viele

Digitized by Google

Völker und große Könige Dienstbarkeit auflegen, und ich werde ihnen vergelten nach ihrem Werk und dem Thun ihrer Hände.

— [15]Also sprach Jahwe, der Gott Israels, zu mir: Nimm diesen Becher mit schäumendem Wein aus meiner Hand und lasse ihn trinken alle Völker, zu denen ich dich sende, [16]und sie sollen trinken und in's Schwanken gerathen und in's Rasen vor dem Schwert, das ich unter sie sende! [17]Und ich nahm den Becher aus der Hand Jahwes und ließ ihn trinken alle Völker, zu denen Jahwe mich sandte: [18]Jerusalem und die Städte Judas und ihre Könige, ihre Obersten, sie zu machen zur Einöde, zum Entsetzen und Gezische und zum Fluch, wie es heute der Fall ist, [19]den Pharao, den König von Aegypten, und seine Knechte und Obersten und sein ganzes Volk [20]und die ganze Fremdenschaft und alle Könige des Landes Uz, und alle Könige des Philisterlandes und Askalon, Gaza, Ekron und den Rest von Asdod, [21]Edom und Moab und die Ammoniter, [22]und alle die Könige von Tyrus und alle die Könige von Zidon und die Könige der Küste jenseits des Meeres, [23]Dedan, Thema, Bus und alle am Kopfrand Gestutzten [24]und alle Könige der Araber, die in der Wüste wohnen, [25]und alle Könige Simris alle Könige Elams und alle Könige Mediens, [26]und alle Könige des Nordens, die nahen und die fernen, einen mit dem anderen, und alle Königreiche der Erde, die auf der Erdoberfläche sind. Und der König von Scheschak (= Babel) wird nach ihnen trinken.

[27]Und sprich zu ihnen: So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Trinkt und werdet trunken und speiet, fallt hin, ohne aufzustehen, vor dem Schwerte, das ich unter euch sende! [28]Wenn sie sich aber weigern, den Becher aus deiner Hand zu nehmen, um zu trinken, so sprich zu ihnen:

Digitized by Google

So spricht Jahwe der Heere: Trinken müßt ihr!
29 Denn seht, bei der Stadt, die meinen Namen
trägt, mache ich den Anfang mit dem Unheil, und
ihr solltet leer ausgehen? Ihr werdet nicht leer
ausgehen, denn das Schwert schicke ich über alle
Bewohner der Erde, ist der Spruch Jahwes der
Heere.

30 Du aber weissage ihnen alle diese Worte und
sprich zu ihnen:

Jahwe wird hoch oben brüllen,
Donnern aus der heiligen Wohnung,
Brüllen über seiner Aue,
Heißa! wie die Kelterer singen.

31 Lärm kommt bis zum Weltenende,
Streit hat Jahwe mit den Völkern,
Wird mit allem Fleische rechten,
Uebergiebt dem Schwert die Frevler, ist Jahwes Spruch.

32 So spricht Jahwe der Heere:

Sieh, Unheil will ausziehen
Von Volk zu Volke,
Und großer Sturm erhebt sich
Vom Rand der Erde,

33 und es wird von Jahwe Erschlagene geben an
jenem Tage von einem Ende der Erde zum anderen;
sie werden nicht beklagt, nicht beigesetzt und be-
graben werden, zum Mist auf der Ackerfläche
werden sie.

34 Ihr Hirten, jammert und schreiet
Und wälzt euch, ihr Herren der Herde!
Denn voll sind die Tage zum Metschen,
Und gleich Schlachtschafen fallt ihr.

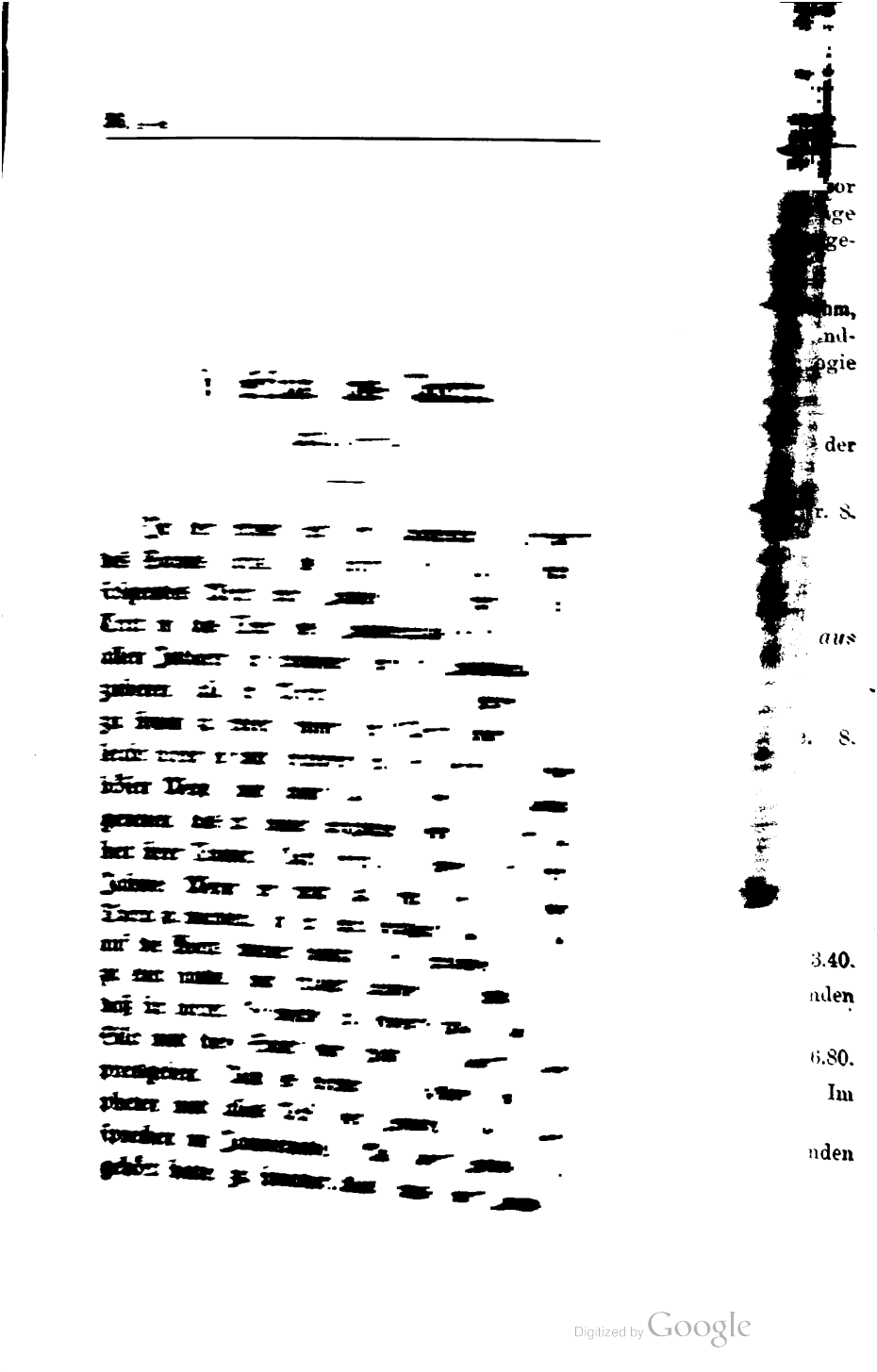
Digitized by Google

35 Und den Hirten „wird verloren gehen die Zuflucht und das Entrinnen“ den Herren der Herde.

36 Horch, Wehgeschrei der Hirten,
Gejammer der Herren der Herde!
Denn Jahwe verheert ihre Weide,
37 Zerstört sind die Friedensauen.

38 Die Leuen verließen ihr Dickicht,
Weil wüste ihr Land geworden
Vor dem bedrängenden Schwerte
Und vor der Glut seines Zornes.

Digitized by Google



Digitized by Google

allem Volk zu sprechen geboten hatte, ergriffen ihn die Priester und Propheten und alles Volk mit den Worten: Du mußt sterben! [9]warum hast du im Namen Jahwes geweissagt: wie Silo soll dies Haus werden und diese Stadt soll öde sein ohne Bewohner? Und es versammelte sich das ganze Volk zu Jeremia im Hause Jahwes. [10]Aber die Obersten Judas hörten von diesen Dingen, stiegen herauf vom Haus des Königs ins Jahwehaus und ließen sich am Eingang des neuen Jahwethores nieder. [11]Und die Priester und Propheten sprachen zu den Obersten und allem Volk: Dieser Mann ist des Todes schuldig, denn er hat wider diese Stadt geweissagt, wie ihr mit eigenen Ohren gehört habt! [12]Da sprach Jeremia zu den Obersten und allem Volk: Jahwe hat mich gesandt, wider dies Haus und diese Stadt alle die Worte zu weissagen, die ihr gehört habt. [13]Und nun bessert eure Wege und Thaten und hört auf die Stimme Jahwes, unseres Gottes, damit er sich des Unheils gereuen lasse, das er über euch ausgesprochen hat. [14]Ich aber bin ja in eurer Hand, thut mir, wie es euch gut und recht scheint! [15]Nur wißt, daß ihr, wenn ihr mich tödtet, unschuldiges Blut über euch und über diese Stadt und ihre Bewohner bringt, denn Jahwe hat mich in Wahrheit zu euch gesandt, alle diese Worte vor eueren Ohren zu reden. [16]Da sprachen die Obersten und alles Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser Mann ist nicht des Todes schuldig, denn er hat im Namen Jahwes, unseres Gottes, zu uns geredet. [17]Auch traten einige von den Aeltesten des Landes auf und

Digitized by Google

ſagten zu der ganzen Volksverſammlung: 18Michaja von Moreſcheth weiſſagte zur Zeit Hiskias, des Königs von Juda, und ſprach zum ganzen Volk Juda: So ſpricht Jahwe der Heere: Zion wird als Feld gepflügt und Jeruſalem zu Trümmern werden und der Tempelberg zum Waldheiligthum — 19haben ihn da Hiskia, der König von Juda, und ganz Juda getödtet? haben ſie nicht Jahwe gefürchtet und Jahwe verſöhnt, ſodaß Jahwe ſich des Unheils gereuen ließ, das er über ſie ausgeſprochen hatte? Und wir ſind drauf und dran, uns ſelbſt ein großes Unheil anzurichten!

20Auch trat ein Mann weiſſagend im Namen Jahwes auf, Uria, der Sohn Semajas, von Kirjath Jearim, der weiſſagte wider dieſe Stadt und dies Land entſprechend allen Reden Jeremias. 21Als aber der König Jojakim und alle ſeine Gewaltigen und alle Oberſten ſeine Worte hörten, ſuchte der König ihn zu tödten. Uria aber hörte das, fürchtete ſich und floh und kam nach Aegypten. 22Da ſchickte der König Jojakim Männer nach Aegypten den Elnathan, den Sohn Akbors, und Männer mit ihm nach Aegypten, 23und ſie holten den Uria aus Aegypten und brachten ihn zum König Jojakim, der ſchlug ihn mit dem Schwerte und warf ſeine Leiche zu den Gräbern des Pöbels. 24Aber die Hand Ahikams, des Sohnes Saphans, war mit Jeremia, daß man ihn nicht dem Volk in die Hände gab, ihn zu tödten.

1Im Anfang der Regierung Jojakims, des Sohnes Joſias, K. 27.
des Königs von Juda, geſchah dies Wort zu Jeremia von Jahwe her wie folgt: 2So ſprach Jahwe zu mir: [In der erſten Zeit der Regierung Zedekias, des Königs von

Juda, im vierten Jahr, geschah folgendes Wort zu Jeremia von Jahwe her:] Mache dir Stricke und Jochstangen und lege sie auf deinen Nacken 3und sende zum König von Edom und zum König von Moab und zum König der Ammoniter und zum König von Tyrus und zum König von Zidon durch Vermittlung der Gesandten, die nach Jerusalem zu Zedekia, dem König von Juda, gekommen sind, 4und ordne sie ab an ihre Herren mit folgenden Worten: So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: So sollt ihr sagen zu euren Herren: 5Ich habe die Erde die Menschen und das Vieh auf der Erde gemacht durch meine große Kraft und meinen ausgereckten Arm und gebe sie dem, der mir gefällt. 6Und zwar habe ich jetzt alle diese Länder in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, meines Knechts, gegeben, und sogar das Wild des Feldes habe ich ihm gegeben, ihm zu dienen. 7Dienen werden aber alle Völker ihm und seinem Sohn und seinem Enkel, bis auch die Stunde seines Landes kommt und viele Völker und große Könige ihm Dienstbarkeit auflegen. 8Das Volk und Königreich nun, das ihm nicht dient, dem Nebukadnezar, dem König von Babel, und das seinen Hals nicht in das Joch des Königs von Babel giebt, mit Schwert, Hunger und Pest werde ich selbiges Volk heimsuchen, ist Jahwes Spruch, bis ich sie in seine Hand gegeben habe. 9Ihr nun, hört nicht auf eure Propheten und Wahrsager und Träumer und Beschwörer und Zauberer, die zu euch sagen: ihr werdet dem König von Babel nicht dienen. 10Denn Lüge weissagen sie euch, um euch von eurem Boden zu entfernen und zwar werde ich euch versprengen, daß ihr verloren geht. 11Das Volk aber, das seinen Hals in das Joch des Königs von Babel steckt und ihm dient, das lasse ich auf seinem Boden, ist Jahwes Spruch, und es wird ihn bearbeiten und drauf

Digitized by Google

wohnen. 12Und zu Zedekia, dem König von Juda, redete ich entsprechend allen diesen Worten also: Gebt her eueren Hals in das Joch und dient dem König von Babel und seinem Volk, so werdet ihr leben. 13Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch Schwert, Hunger und Pest, wie Jahwe gesagt hat von dem Volk, das dem König von Babel nicht dient? 14Und hört nicht auf die Worte der Propheten, die zu euch sagen: ihr werdet dem König von Babel nicht dienen müssen, denn Lüge weissagen sie euch, 15denn ich habe sie nicht gesandt, ist Jahwes Spruch, sie aber weissagen euch in meinem Namen lügenhafter Weise, damit ich euch versprenge und ihr verloren geht, ihr und die Propheten, die euch weissagen. 16Und zu diesem ganzen Volk und den Priestern redete ich also: So spricht Jahwe: Höret nicht auf die Worte eurer Propheten, die euch weissagen: siehe, die Geräthe des Jahwehauses werden von Babel jetzt bald zurückgebracht werden, denn Lüge weissagen sie euch. 17Hört nicht auf sie, dient dem König von Babel und lebt! warum soll diese Stadt wüste werden? 18Wenn sie Propheten sind und das Wort Jahwes bei ihnen ist, so mögen sie Jahwe bittend angehen! damit nicht die Geräthe, die noch im Hause Jahwes und im Hause des Königs von Juda und in Jerusalem übrig geblieben sind, nach Babel kommen. 19Denn so spricht Jahwe der Heere über die Säulen und das Meer und die Gestelle und über den Rest der Geräthe, die übrig geblieben sind in dieser Stadt, 20die der König von Babel Nebukadnezar nicht mitgenommen hat, als er Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, von Jerusalem in die Gefangenschaft führte nach Babel, mit allen Edlen Judas und Jerusalems, 21so spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels, über die Geräthe, die übrig geblieben sind im Hause Jahwes und Hause des Königs von Juda und Jerusalem: 22Nach Babel werden sie gebracht werden, und dort werden sie sein bis zu dem Tage, wo ich nach ihnen sehe, ist der

Digitized by Google

Spruch Jahwes, und ich ſie herauf und zurückbringe nach dieſem Ort.

K.28. [1]Und es geſchah im ſelben Jahr, im fünften Monat, da ſprach Hananja, der Sohn Aſſurs, der Prophet, der von Gibeon war, im Hauſe Jahwes angeſichts der Prieſter und des ganzen Volkes alſo: [2]So ſpricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Ich habe zerbrochen das Joch des Königs von Babel; [3]in noch zwei Jahren werde ich an dieſen Ort zurückbringen alle die Geräte des Jahwehauſes, die Nebukadnezar, der König von Babel, von dieſem Ort weggenommen und nach Babel gebracht hat, [4]und Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, und die ſämmtlichen Verbannten Judas, die nach Babel gekommen ſind, ich bringe ſie zurück an dieſen Ort, iſt Jahwes Spruch, denn ich werde das Joch des Königs von Babel zerbrechen. [5]Da ſprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja angeſichts des ganzen Volks und der Prieſter, die im Jahwehauſe ſtanden, [6]ſprach alſo der Prophet Jeremia: Amen! ſo wird Jahwe thun! Möge Jahwe deine Worte beſtätigen, die du geweiſſagt haſt, indem er die Geräthe des Jahwehauſes und alle Verbannten von Babel nach dieſem Orte zurückbringt! [7]Nur höre doch dies Wort, das ich vor deinen und des ganzen Volkes Ohren rede: [8]die Propheten, die vor mir und dir von uran geweſen ſind, die weiſſagten über viele Länder und große Königreiche von Krieg und von Unheil und Peſt; [9]der Prophet nun, der von Frieden weiſſagt — wenn das Wort des Propheten eintrifft, wird ſich der Prophet ausweiſen, den Jahwe wirklich geſandt hat. [10]Da nahm der Prophet Hananja die Jochſtange vom Halſe Jeremias des

Digitized by Google

Propheten und zerbrach sie. 11Und Hananja sprach angesichts des ganzen Volkes: So spricht Jahwe: Also werde ich zerbrechen das Joch Nebukadnezars des Königs von Babel in noch zwei Jahren vom Halse aller Völker! Da ging der Prophet Jeremia seines Weges.

12Und es geschah das Wort Jahwes zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja die Jochstange von seinem, des Propheten Jeremia, Halse zerbrochen hatte: 13Geh und sage zu Hananja: So spricht Jahwe: Jochstangen von Holz hast du zerbrochen, ich will dafür Jochstangen von Eisen machen. 14Denn so spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Ein eisernes Joch lege ich auf den Hals aller dieser Völker, damit sie dienen dem Nebukadnezar dem König von Babel! und sie werden ihm dienen, und auch das Wild des Feldes gebe ich ihm. 15Und es sagte der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Jahwe hat dich nicht geschickt, du aber hast dies Volk zum Vertrauen auf Lügen veranlaßt! 16Darum so spricht Jahwe: Siehe, ich schicke dich fort vom Erdboden, noch dies Jahr stirbst du! weil du Abfall geredet hast wider Jahwe. 17Und er der Prophet Hananja starb im selbigen Jahr im siebenten Monat.

1Und dies sind die Worte des Briefes, den der K. 29. Prophet Jeremia von Jerusalem an den Rest der Aeltesten der Verbannten schickte und an die Priester und Propheten und das ganze Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel verbannt hatte, 2nachdem Jechonja, der König, und die Königinmutter und die Verschnittenen, die Obersten Judas und Jerusalems, die Werkkünstler

Digitized by Google

und Schlosser Jerusalem verlassen hatten, 3durch Vermittlung Elasas, des Sohnes Saphans, und Gemarjas, des Sohnes Hilkias, die Zedekia, der König von Juda, an Nebukadnezar den König von Babel nach Babel schickte: 4So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels, zu allen Verbannten, die ich aus Jerusalem nach Babel verbannt habe: 5Baut Häuser und siedelt euch an, pflanzt Gärten und eßt ihre Frucht! 6nehmt Weiber und zeugt Söhne und Töchter und nehmt für eure Söhne Weiber und gebt eure Töchter Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären, daß ihr euch mehrt und nicht mindert; 7und sucht die Wohlfahrt des Landes, wohin ich euch verbannt habe, und betet für es zu Jahwe, denn auf seiner Wohlfahrt wird die eurige beruhen. 8Denn so spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Laßt euch nicht betrügen von den Propheten, die unter euch sind, noch von den Wahrsagern, und hört nicht auf ihre Träume, die sie träumen, 9denn lügenhaft weissagen sie euch in meinem Namen, ich habe sie nicht gesandt, ist Jahwes Spruch. — 10Denn so spricht Jahwe: Wenn siebenzig Jahre für Babel voll sind, werde ich euch heimsuchen und die Glücksworte an euch verwirklichen, euch an diesen Ort zurückzuführen. — 11Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch denke, ist Jahwes Spruch, Gedanken der Wohlfahrt und nicht zum Unheil, euch Zukunft und Hoffnung zu geben. 12Und ruft ihr mich, so begnadige ich euch, und betet ihr zu mir, so werde ich auf euch hören, 13und sucht ihr mich, so werdet ihr finden; wenn ihr von ganzem Herzen nach mir sucht, 14so werde ich mich euch zeigen, ist der Spruch Jahwes, und werde euer Geschick wenden und euch sammeln aus allen Völkern und allen Orten, wohin ich euch versprengt habe, ist Jahwes Spruch, und euch

Digitized by Google

zurückführen nach dem Ort, von wo ich euch verbannt habe.
15 Daß ihr aber sagt: Jahwe hat uns Propheten zu
Babel aufstehen lassen,
16 Denn so spricht Jahwe über den König, der
auf dem Thron Davids sitzt, und über alles Volk, das
in dieser Stadt wohnt, eure Brüder, die nicht mit
euch in die Verbannung gezogen sind, 17 so spricht
Jahwe der Heere: Siehe, ich schicke unter sie Schwert,
Hunger und Pest und mache sie wie die schauder-
haften Feigen, die so schlecht sind, daß sie nicht ge-
gessen werden können, 18 und verfolge sie mit Schwert,
Hunger und Pest und mache sie zum Entsetzen für
alle Königreiche der Erde, zum Fluch und zum Er-
starren und zum Gezische und zum Schimpf unter
allen Völkern, wohin ich sie verstoßen habe, 19 dafür,
daß sie nicht auf meine Worte gehört haben, ist der
Spruch Jahwes, womit ich meine Knechte, die Pro-
pheten, zu ihnen sandte, von frühem Morgen an
sendend, ohne daß sie hörten, ist Jahwes Spruch.
20 Ihr aber, hört das Wort Jahwes, ihr Verbannten
alle, die ich von Jerusalem nach Babel geschickt habe!
21 so spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels, über
Ahab, den Sohn Kolajas, und über Zedekia, den Sohn
Maasejas, die euch in meinem Namen Lügen weissagen:
Siehe, ich übergebe sie in die Hand Nebukadnezars
des Königs von Babel, und er wird sie schlagen
vor eueren Augen. 22 Und es wird für alle Ver-
bannten Judas in Babel von ihnen eine Fluchformel
entnommen werden also lautend: Jahwe soll dich
machen wie Zedekia und Ahab, die der König von
Babel im Feuer geröstet hat! 23 Weil sie eine Thor-
heit in Israel begangen und mit den Weibern ihrer
Nächsten die Ehe gebrochen haben und in meinem
Namen Lüge redeten, was ich ihnen nicht geboten habe,
dessen ich kund und Zeuge bin, ist Jahwes Spruch.

Digitized by Google

[24]Und zu Semaja aber von Nechelam sollst du sagen: [25]So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Weil du es warest, der da schickte einen Brief im eigenen Namen an alles Volk in Jerusalem und an Zephanja, den Sohn Maasejas, den Priester, und an alle Priester mit folgendem Inhalt: [26]Jahwe hat dich zum Priester gemacht an Stelle des Priesters Jojada, um im Jahwehause Aufseher zu sein über jeden Verrückten und Ekstatischen, daß du ihn in den Block und ins Halseisen legst: [27]nun also, warum hast du nicht den Jeremia von Anathoth bedräut, der den Ekstatischen bei euch macht? [28]Hat er doch zu uns nach Babel geschickt: es dauert noch lange, baut Häuser und siedelt euch an, pflanzt Gärten und eßt ihre Frucht! [29]Zephanja der Priester aber las dem Propheten Jeremia diesen Brief vor.

[30]Da geschah das Wort Jahwes an Jeremia: [31]Schicke zu allen Verbannten wie folgt: So spricht Jahwe über Semaja von Nechelam: Weil euch Semaja geweissagt hat, obwohl ich ihn nicht gesandt habe, und euch zum Vertrauen auf Lügen veranlaßt hat, [32]darum so spricht Jahwe: Siehe, ich werde den Semaja von Nechelam heimsuchen und seinen Samen! Keinen soll er haben, der inmitten dieses Volkes wohnt, noch soll er das Glück erleben, das ich meinem Volke schaffen werde, ist der Spruch Jahwes, weil er Abfall wider Jahwe geredet hat.

Digitized by Google

c) Das Buch von der Zukunft Judas und Israels,

Cap. 30. 31.

---

[1]Das Wort, das zu Jeremia geschah von Jahwe C.30.
her: [2]So spricht Jahwe, der Gott Israels: Schreibe dir
alle die Worte, die ich zu dir geredet habe, in ein Buch!
[3]Denn siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da wende
ich das Geschick meines Volkes Israel und Juda, sagt
Jahwe, und bringe sie zurück zu dem Lande, das ich
ihren Vätern gegeben habe, daß sie es in Besitz nehmen.

[4]Und dies sind die Worte, die Jahwe geredet
hat über Israel und Juda.

[5]Also spricht Jahwe:

Wir hörten Schreckenslaute,
Friedloses Zagen!
[6]Fragt doch einmal und sehet:
Gebiert ein Mannsbild?

Warum denn sah ich jeden
Die Händ' an den Hüften wie eine Ge-
Und alle Gesichter verwandelt bärende.
In Leichenbläße?

Digitized by Google

[7]Weh! groß wird jener Tag sein,
Ganz ohne Gleichen!
Und Nothzeit ist's für Jakob,
Doch wird ihm Rettung.

[8]Und geschehen wird's an jenem Tage, ist der Spruch Jahwes der Heere, da „zerbreche ich sein Joch von seiner Schulter" und zerreiße seine Bande, und sie werden nicht länger Fremden dienen, [9]Jahwe, ihrem Gott, werden sie dienen und dem David, ihrem Könige, den ich ihnen erwecken werde. [10]Du aber,

Nicht bange, mein Diener Jakob, ist Jahwes Spruch
Und, Israel, erschrick nicht!
Dich rett' ich und deinen Samen
Aus fernem Land und Gefängnis;
Heimkehrt und Ruhe hat Jakob,
Lebt sicher und ohne Schrecken.

[11]Denn „mit dir bin ich, ist Jahwes Spruch, dich zu erretten," denn das Garaus will ich anrichten unter allen Völkern, wohin ich dich zerstreut habe, nur dir will ich nicht das Garaus machen; ich will dich züchtigen nach Billigkeit, aber ganz ungestraft kann ich dich nicht lassen.

[12]Also spricht Jahwe:

Arg seh' ich dich zerschlagen,
Heillos verwundet!
[13]Ohn' Arzenei die Schwäre
Und kein Vernarben!

[14]Nicht fragen nach dir die Buhlen,
Vergessen dich alle,
Gar feindlich traf mein Schlag dich,
Grausam mein Strafen.

Digitized by Google

15 Was schreist du ob der Wunde,
Daß arg dein Schmerz sei?
Ob deiner Sünden Menge
Geschah dir dieses.

16 Darum werden alle, die dich fressen, gefressen werden und alle deine Bedränger in die Gefangenschaft wandern, die dich plündern, werden der Plünderung verfallen, und alle, die dich berauben, werde ich der Beraubung preisgeben. 17 Denn ich will dir frisches Fleisch wachsen lassen und von deinen Wunden dich heilen, ist Jahwes Spruch,

„Denn als Versprengte giltst du, geht auf Zion
Nach der kein Mensch fragt."

18 So spricht Jahwe:

Ich helfe den Zelten Jakobs,
Erbarme mich seiner Sitze;
Neu baut sich die Stadt auf dem Hügel,
Auf seinem Platz der Palast an.

19 Loblieder werden aus ihnen
Und fröhliche Stimmen erschallen;
Ich mehre sie, daß sie zahlreich,
Und ehre sie, daß sie groß sind.

20 Wie früher wird seine Gemeinde
Vor mir gesichert dastehn, all seine Dränger
suche ich heim
21 Ihm selbst entstammen sein Vorstand,
Sein Herrscher aus ihm hervorgehn.

Und ich werde ihn herzulassen, daß er mir nahe — denn wer ist's, der sein Leben daran wagt, mir zu nahen? ist Jahwes Spruch. 22 Und ihr werdet mein Volk und ich euer Gott sein.

Digitized by Google

23 Sieh, ein Sturm von Jahwe, Grimm zieht aus,
Wirbelnder Sturm, auf's Haupt der Frevler wirbelnd;
24 Jahwes Zornglut weicht nicht, bis vollführt,
Bis verwirklicht er des Herzens Pläne!

V. 31. Am Ende der Tage werdet ihr es recht einsehen. 1 In jener Zeit, ist Jahwes Spruch, werde ich Gott aller Geschlechter Israels, und sie werden mein Volk sein.

2 Also spricht Jahwe: Huld fand
Das Volk in der Wüste,
Die Schwertentronnenen kommen
Nunmehr zur Ruhe.

Es schauet Gott 3 von Ferne,
Ihm zeigt sich Jahwe:
„Mit alter Liebe will ich
Dich zu mir ziehen.

4 Noch wirst du, Israel, Jungfrau,
Durch mich erblühen,
Noch mit dem Tamburin ausziehn
Im fröhlichen Reigen,

5 Noch auf Samariens Bergen
Weingärten pflanzen:
Ja, pflanzen wird man und pflücken
[Und Jahwe loben].

6 Einst rufen noch die Wächter
Auf Ephraims Bergland:
Auf, ziehn wir hinauf gen Zion
Zu unserem Gotte!"

Digitized by Google

[7]Also spricht Jahwe:
Laut jauchzt auf dem Gipfel der Berge,
Verkündet's, preiset und sprechet:
Geholfen hat dem Volke,
Dem Rest von Israel, Jahwe.

[8]Ich will sie bringen vom Norden,
Sie sammeln vom Rand der Erde;
Gebärende, Blinde, Lahme,
Sie kehren als große Gemeinde.

Wohl [9]zogen sie aus mit Weinen,
Doch werd' ich mit Trost sie geleiten,
Sie führen zu Wasserbächen,
Auf ebenem Weg ohn' Anstoß.

Ich ward ja Ephraims Vater,
Und er mein Erstgeborner:
[10]Hört Jahwes Wort, ihr Völker,
Und meldet's an fernen Küsten!

Der Israel zerstreute,
Er sammelt's wie Hirten die Herde,
[11]Erlöst hat Jahwe Jakob,
Befreit von der Hand des Starken.

[12]Sie kommen auf Zions Höhe,
Froh dankend für Jahwes Segen,
Für Most und Oel und Getreide,
Für Schafe und für Rinder.

Sie gleichen bewässertem Garten
Und werden nicht mehr schmachten;
[13]Dann freut sich am Reigen die Jungfrau,
Und jung und alt ist heiter.

Digitized by Google

Ich wandle in Wonn' ihre Trauer, tröste sie
Erfreue sie nach dem Kummer,
14 Ich labe mit Fett die Priester,
Mein Volk wird mit Gutem gesättigt. Spruch Jahwes.

15 So spricht Jahwe:

Horch, Todtenklage in Rama
Und bitteres Weinen!
Rahel beweint ihre Kinder
Und läßt sich nicht trösten. Ueber ihre Kinder, weil sie dahin sind. 16 So spricht Jahwe:

Nun hemme das Klagen und Weinen,
Denn deinem Mühen
Winkt Lohn: sie kehren wieder
Vom Land des Feindes!

17 Es giebt eine Hoffnung für deine Zukunft, ist Jahwes Spruch, die Kinder kehren wieder zu ihrem Gebiet.

18 Ich hab' es gehört [spricht Jahwe],
Wie Ephraim wehklagt:
„Du strafteſt, ich ward gestraft wie
Ein störrisches Zugrind!

Beschere, gewähre mir Rückkehr,
Bist du mein Gott doch!
19 Ich habe, bestraft, an die Brust mir
Voll Reue geschlagen.

Ich bin beschämt und in Schanden,
Denn Schmach empfing ich" — wegen
20 Ist Ephraim denn ein werthes, meiner Schuld.
Ein Lieblingskind mir?

Digitized by Google

Denn wenn ich ihn nur nenne,
Gedenk' ich seiner,
Drum wallt mein Herz ihm entgegen,
Ich muß mich erbarmen!

[21]Merkzeichen errichte dir, setze
Wegweiser, der Straße
Hab' Acht, kehr heim des Weges,
Auf dem du fortgingst!

Kehr, Jungfrau Israel, wieder
Zu deinen Städten!
[22]Wie lange, zaudernde Tochter,
Willst du noch schwanken?

Ja, Jahwe erschafft Neues auf Erden: der Mann verwandelt sich in ein Weib!

[23]So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Noch wird man im Lande Juda und seinen Städten folgendes Wort sagen, wenn ich ihr Schicksal wende: Gesegnet hat dich Jahwe, Sitz der Gerechtigkeit, heiliger Berg, [24]und die da wohnen in Juda und allen seinen Städten, zumal der Ackerer und der wandert mit der Herde. [25]Denn ich tränke die lechzende Seele und jede schmachtende Seele sättige ich.

[26]Dabei wachte ich auf und sah es an, und mein Traum gefiel mir.

* * [27]Siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da besäe ich das Haus Israel und das Haus Juda mit Menschensamen und Viehsamen, [28]und wie ich über ihnen „gewacht habe, auszureißen und niederzureißen, zu zerstören und zu vertilgen" und zu schädigen, so werde ich über ihnen wachen „zu bauen und zu pflanzen", ist Jahwes Spruch.

Digitized by Google

29 In jenen Tagen wird man nicht mehr sagen: „die
Väter aßen saure Trauben, und den Söhnen wurden die
Zähne davon stumpf“ [Hes. 18, 2], 30 sondern jeder wird
wegen seiner eigenen Schuld sterben, jedem, der die sauren
Trauben ißt, werden seine Zähne stumpf werden.

31 Siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da schließe
ich mit dem Hause Israel und dem Hause Juda einen
neuen Bund, 32 nicht einen solchen Bund, wie ich ihn mit
ihren Vätern schloß zu der Zeit, wo ich sie bei der Hand
faßte, um sie aus dem Lande Aegypten auszuführen, denn
sie brachen meinen Bund, und ich verwarf sie, ist Jahwes
Spruch. 33 Vielmehr das ist der Bund, den ich mit dem
Hause Israel nach jenen Tagen schließen will, ist Jahwes
Spruch: ich werde meine Thora in ihr Inneres legen
und sie auf ihr Herz schreiben, und da werde ich ihr Gott
und sie mein Volk sein. 34 Da werden sie sich nicht mehr
einander und einer den andern belehren: „erkennt doch
Jahwe!“ denn sie werden mich alle erkennen vom
Kleinen bis zum Großen, ist Jahwes Spruch. Denn ich
werde ihrer Schuld verzeihen und ihrer Sünde nicht mehr
gedenken.

* * 35 So spricht Jahwe, der „die Sonne zur Be-
leuchtung des Tages, den Mond und die Sterne zur Be-
leuchtung der Nacht machte, der das Meer aufregt, daß
seine Wellen tosen, Jahwe der Heere sein Name“:
36 Wenn diese Ordnungen vor mir weichen, ist Jahwes
Spruch, so wird auch der Same Israels aufhören, ein
Volk vor mir zu sein durch alle Tage.

* * 37 So spricht Jahwe: Wenn die Himmel droben
ausgemessen und die Grundlagen der Erde drunten er-
gründet werden können, so will ich auch verwerfen den
ganzen Samen Israels wegen alles dessen, was sie ge-
than haben, ist Jahwes Spruch.

* * 38 Siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da

Digitized by Google

wird die Stadt für Jahwe ausgebaut werden vom Thurm Hananeels bis zum Eckthor; [39]und weiter wird die Meßschnur ausgehen geradeaus bis zum Hügel Gareb und sich dann wenden nach Goa; [40]und das ganze Thal der Kadaver und der Fettasche und der ganze Anger bis zum Kidronthale, bis zur Ecke des Roßthores nach Osten hin, wird Jahwe heilig sein, wird in Ewigkeit nicht mehr niedergerissen noch zerstört werden.

Digitized by Google

d) Stücke aus Baruch,

Cap. 32—45.

C.32. [1]Das Wort, das zu Jeremia geschah von Jahwe her im zehnten Jahr des Zedekia, des Königs von Juda, das ist das achtzehnte Jahr des Nebukadrezar. [2]Und zwar belagerte damals das Heer des Königs von Babel Jerusalem, Jeremia aber, der Prophet, war eingeschloßen im Wachthofe, der im Hause des Königs von Juda war. [3]Denn Zedekia, der König von Juda, hatte ihn eingeschloßen mit den Worten: Warum weissagst du also: So spricht Jahwe: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, und er wird sie einnehmen, [4]Zedekia aber, der König von Juda, wird der Hand der Chaldäer nicht entrinnen, vielmehr in die Hand des Königs von Babel gegeben werden und wird von Mund zu Munde mit ihm reden und ihn Auge in Auge sehen, [5]und der wird den Zedekia nach Babel bringen und dort wird er bleiben, bis ich ihn heimsuche, ist Jahwes Spruch; wenn ihr mit den Chaldäern kämpft, werdet ihr kein Glück haben. [6]Jeremia aber sprach: Es geschah das Wort Jahwes zu mir wie folgt: [7]Siehe, Hanameel, der Sohn deines Oheims Sallum, wird zu dir kommen und sagen: Kaufe für dich mein Feld, das zu

Digitized by Google

Anathoth liegt, denn du haſt das Einlöſungsrecht, es zu kaufen! 8Und es kam Hanameel, [ſein] mein Vetter, zu [ihm] mir, nach dem Worte Jahwes, in den Wachthof und ſprach zu [ihm] mir: Kaufe doch mein Feld, das zu Anathoth liegt, das im Lande Benjamin liegt, denn du haſt das Erbrecht und ſomit den Einlöſungsanſpruch, kaufe es für dich! Da erkannte [er] ich, daß es das Wort Jahwes war. 9So kaufte [er] ich das Feld dem Vetter Hanameel ab, das zu Anathoth lag, und hatte ihm ſieben Sekel und zehn in Silber darzuwägen, 10ſchrieb es in einen Brief, ſiegelte, zog Zeugen zu und wog das Geld mit der Wage dar. 11Dann nahm [er] ich den verſiegelten Kaufbrief und den offenen 12und gab ihn den Kaufbrief dem Baruch, dem Sohn Nerias, des Sohnes Mahaſeſas, vor den Augen des Hanameel, [des Sohnes ſeines] meines Oheims, und vor den Augen der Zeugen, die den Kaufbrief mitgeſchrieben hatten, [und] vor den Augen aller Judäer, die im Wachthof ſaßen, 13und gebot dem Baruch vor ihren Augen folgendes: 14So ſpricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Nimm dieſe Briefe dieſen Kaufbrief, nämlich den verſiegelten, und den offenen Brief hier und thue ihn in ein irdenes Gefäß, damit er viele Tage erhalten bleibe. 15Denn ſo ſpricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Noch werden Häuſer, Felder und Weinberge gekauft werden in dieſem Lande.

16Nachdem ich aber dem Baruch, dem Sohn Nerias, den Kaufbrief gegeben hatte, betete ich zu Jahwe wie folgt: 17Ach ach, Herr Jahwe, ſiehe, du haſt den Himmel und die Erde durch deine große Kraft und deinen ausgereckten Arm geſchaffen, kein Ding iſt für dich zu wunder-

Digitized by Google

bar. 18Der du Tausenden Gnade erweisest und die Schuld der Väter heimzahlst in den Busen ihrer Kinder nach ihnen, du, der große und starke Gott, dessen Namen Jahwe der Heere ist, 19groß an Rath und reich an That, dessen Augen über den sämmtlichen Wegen der Menschen geöffnet sind, jedem nach seinen Wegen und der Frucht seiner Thaten zu geben, 20der du Zeichen und Wunder thatest vom Lande Aegypten an bis heute, sowohl in Israel, wie in der Menschheit, und dir einen Namen machtest, wie heute der Fall ist, 21und führtest dein Volk, Israel, aus dem Lande Aegypten mit Zeichen und Wundern und mit starker Hand und ausgerecktem Arm und großem Schrecknis 22und gabst ihnen dies Land, das du geschworen hattest ihren Vätern ihnen zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt, 23sie aber kamen und nahmen es ein und hörten nicht auf deine Stimme und wandelten nicht in deiner Thora, alles, was du ihnen zu thun geboten, thaten sie nicht, und du ließest sie treffen dies ganze Unheil, 24siehe, die Belagerungsdämme sind bis zur Stadt gekommen, sie einzunehmen, und die Stadt ist in die Hand der Chaldäer, die wider sie streiten, gegeben, du siehst es ja, 25und nun hast du selbst zu mir gesagt, Herr Jahwe: Kaufe dir das Feld um Silber! und [ich mußte den Brief schreiben und versiegeln] und Zeugen zuziehen — wo doch die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben ist?

26Da geschah das Wort Jahwes zu mir wie folgt: 27Siehe, ich bin Jahwe, der Gott alles Fleisches, ist für mich irgend ein Ding zu wunderbar? 28Darum so spricht Jahwe: Gewiß wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer und in die Hand Nebukadrezars des Königs von Babel gegeben werden, und er wird sie einnehmen, 29und die Chaldäer, die wider diese Stadt streiten, werden kommen und sie mit Feuer anzünden und verbrennen, und zwar

Digitized by Google

die Häuser, auf deren Dächern sie dem Baal Opfer verbrannt und anderen Göttern Gußopfer gegossen haben, um mich zu ärgern. 30Denn es haben die Israeliten und die Judäer nur das gethan, was in meinen Augen böse ist, von ihrer Jugend an, denn die Israeliten thaten nichts als mich ärgern durch das Werk ihrer Hände, ist Jahwes Spruch. 31Denn zu meinem Zorn und Grimm ist mir diese Stadt gewesen von dem Tage an, wo sie sie bauten, bis heute, um sie mir aus dem Gesicht zu schaffen, 32wegen aller Bosheit der Israeliten und der Judäer, die sie vollführten, um mich zu ärgern, ihre Könige, ihre Obersten, ihre Priester und Propheten und der Mann von Juda und die Bewohner Jerusalems, 33und sie wandten mir den Rücken zu und nicht das Gesicht, und man lehrte sie zwar, von frühem Morgen an lehrend, aber sie hörten nicht, um Zucht anzunehmen, 34und setzten ihre Greuel in das Haus, das meinen Namen trägt, es zu verunreinigen, 35und bauten die Höhen des Baal, die im Thal Ben Hinnoms sind, ihre Söhne und Töchter dem Melech zu verbrennen, was ich ihnen nicht geboten hatte und was mir nicht in den Sinn gekommen war, daß sie diesen Greuel thun sollten, um Juda sündigen zu machen. 36Und jetzt, darum so spricht Jahwe, der Gott Israels, von dieser Stadt, von der ihr sagt: sie ist in die Hand des Königs von Babel gegeben durch Schwert, Hunger und Pest: 37Siehe, ich werde sie sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe in meinem Zorn und Grimm und großem Groll, und sie an diesen Ort zurückbringen und sie sicher wohnen lassen, 38und sie werden mein Volk und ich ihr Gott sein, 39und ich werde ihnen Ein Herz und Einen Wandel geben, mich zu fürchten alle Zeit, ihnen und ihren Kindern nach ihnen zum Besten, 40und werde ihnen einen ewigen Bund gewähren, daß ich nicht hinter ihnen weg-

Digitized by Google

gehen werde, ihnen wohlzuthun, und meine Furcht will
ich in ihr Herz geben, daß sie nicht von mir weichen,
41und werde mich an ihnen erfreuen, ihnen wohlzuthun,
und sie einpflanzen in dieses Land in Treuen, von gan-
zem Herzen und ganzer Seele. 42Denn so spricht Jahwe:
Wie ich über dies Volk all dies große Unheil gebracht
habe, so werde ich über sie all das Glück bringen, das
ich ihnen verspreche; 43und Felder werden gekauft werden
in diesem Lande, von dem ihr sagt: eine Wüstenei ist es,
ohne Menschen und Vieh, gegeben in die Hand der Chal-
däer, 44Felder wird man um Silber kaufen, wobei man
den Brief schreibt und siegelt und Zeugen zuzieht, im
Lande Benjamin und den Umgebungen Jerusalems und
den Städten Judas, in den Städten des Gebirgs, der
Niederung und des Südlandes. Denn ich wende ihr
Geschick, ist Jahwes Spruch.

K.33. 1Dann geschah das Wort Jahwes zu Jeremia ein
zweites Mal, während er noch im Wachthofe eingesperrt
war: 2So spricht Jahwe, der die Erde machte, sie bildete,
um sie aufzustellen, Jahwe sein Name: 3Rufe zu mir,
so werde ich dir antworten und dir Großes verkünden
und Vorbehaltenes und was du nicht gewußt hast. 4Denn
so spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels, über die
Häuser dieser Stadt und über die Häuser der Könige
von Juda, die (für die Aufschüttungen und den Vorwall,
5als sie mit den Chaldäern streiten sollten) niedergerissen
wurden, um sie zu füllen mit Leichen der Menschen, die
ich schlug in meinem Zorn und Grimm und vor denen
ich mein Angesicht verbarg wegen aller ihrer Bosheit:
6Siehe, ich lasse ihr (dieser Stadt) Vernarbung und
Heilung erwachsen und werde ihnen Schätze beständigen
Wohlstandes enthüllen 7und das Geschick Judas und
Israels wenden und sie aufbauen wie in der Anfangs-
zeit 8und sie reinigen von aller ihrer Schuld, mit der sie

Digitized by Google

gegen mich sündigten, und alle ihre Verschuldungen verzeihen und was sie an mir frevelten, 9und es wird zur Freude, zur Lobpreisung und zum Rühmen werden allen Völkern, die von all dem Guten hören werden, das ich ihnen schaffe, und sie werden erbeben und sich aufregen wegen all des Guten und wegen des Wohlstandes, den ich ihnen schaffe.

10So spricht Jahwe: Noch wird an diesem Ort, von dem ihr sagt, er sei verödet, ohne Menschen und ohne Vieh, in den Städten Judas und den Gassen Jerusalems, die verwüstet sind, ohne Menschen und ohne Bewohner und ohne Vieh, 11gehört werden die Stimme der Wonne und der Freude, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme derer, die sagen: „Lobt Jahwe der Heere, denn freundlich ist Jahwe, denn ewig ist seine Gnade!" die Lobopfer in das Haus Jahwes bringen, denn ich werde das Geschick des Landes wenden, wie in der ersten Zeit, spricht Jahwe.

12So spricht Jahwe der Heere: Noch wird an diesem Ort, der verödet ist, ohne Menschen und ohne Vieh, und in allen seinen Städten eine Aue der Hirten sein, die Schafe sich lagern lassen, 13in den Städten des Gebirgs, der Niederung und des Südlandes, im Lande Benjamin, den Umgebungen Jerusalems und den Städten Judas; noch werden vorübergehen die Schafe an den Händen dessen, der zählt, spricht Jahwe.

14Siehe, Tage kommen, ist der Spruch Jahwes, da verwirkliche ich das gute Wort, das ich über das Haus Israel und das Haus Juda gesprochen habe. 15In jenen Tagen und in jener Zeit werde ich dem David einen gerechten Sproß sprossen lassen, und der wird Recht und Gerechtigkeit üben im Lande. 16In jenen Tagen wird Juda das Heil empfangen und Jerusalem sicher wohnen, und das ist's, womit man sie benennt: Jahwe unsere Gerechtigkeit.

Digitized by Google

17 Denn so spricht Jahwe: Nicht soll dem David
ausgerottet werden ein Mann, der auf dem Thron
des Hauses Israel sitzt. 18 Und den levitischen
Priestern soll nicht ausgerottet werden ein Mann
vor mir, der Brandopfer bringt und Speisopfer
verbrennt und Schlachtopfer anrichtet alle Tage.
19 Und das Wort Jahwes geschah zu Jeremia
wie folgt: 20 So spricht Jahwe: Wenn der Bund
zwischen dem Tage und der Nacht gebrochen wird,
daß Tag und Nacht nicht mehr zu ihrer Zeit ein-
treten, 21 so wird auch mein Bund mit meinem
Knecht David gebrochen werden, sodaß er keinen
Sohn hat, der auf seinem Thron herrscht, sowie
mit den Leviten (den Priestern), die mich bedienen.
22 Wie das Heer des Himmels nicht zu zählen und
der Sand des Meeres nicht zu messen ist, so werde
ich mehren den Samen meines Knechtes David
und die Leviten, die mich bedienen.
* 23 Und das Wort Jahwes geschah zu Jere-
mia wie folgt: 24 Hast du nicht gesehen, was diese
Leute da geredet haben: „Die beiden Familien,
die Jahwe erwählt hat, die hat er verworfen?“
und mein Volk verachten sie, daß es keine Nation
mehr vor ihnen sein soll. 25 So spricht Jahwe:
Wenn ich nicht geschaffen habe den Tag und die
Nacht, die Ordnungen des Himmels und der Erde
nicht eingesetzt habe, 26 so werde ich auch den Samen
Jakobs meinen Knecht David verwerfen, daß ich
aus seinem Samen keine Herrscher über den Samen
Abrahams, Isaaks und Jakobs nehme, denn ich
will ihr Geschick wenden und mich ihrer erbarmen.

K. 34. 1 Das Wort, das zu Jeremia geschah von Jahwe
her, als Nebukadnezar, der König von Babel, und
sein ganzes Heer und sein ganzes Königreiche Herr-
schaftsgebiet und alle Völker wider Jerusalem stritt
und wider alle seine Städte: 2 So spricht Jahwe, der
Gott Israels, gehe und sage zu Zedekia, dem König
von Juda, und sage zu ihm: So spricht Jahwe: Siehe,
ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von

Digitized by Google

Babel, und er wird sie [einnehmen und] mit Feuer verbrennen, 3und du selber wirst seiner Hand nicht entrinnen, sondern ergriffen und in seine Hand gegeben werden, und deine Augen werden die Augen des Königs von Babel sehen und dein Mund mit seinem Munde reden, und nach Babel wirst du kommen. 4Nur höre das Wort Jahwes, Zedekia, König von Juda: So spricht Jahwe über dich: Du wirst nicht durch das Schwert sterben, 5in Frieden wirst du sterben, und gleich den Leichenbränden deiner Väter, der früheren Könige, die vor dir gewesen sind, wird man auch dir einen Leichenbrand veranstalten und „Ach Herr!" dir nachklagen, denn ich habe es verfügt, ist Jahwes Spruch. 6Es redete aber der Prophet Jeremia zu Zedekia, dem Könige von Juda, alle diese Worte in Jerusalem.

8Das Wort, das zu Jeremia geschah von Jahwe her, nachdem geschlossen hatte der König Zedekia mit allem Volk, das zu Jerusalem war, eine Uebereinkunft, eine allgemeine Freilassung auszurufen, 9daß jeder seinen hebräischen Knecht und seine hebräische Magd frei gehen lassen solle, sodaß keiner aus Juda mehr als Knecht dienen müsse. 7Als aber das Heer des Königs von Babel wider Jerusalem und alle Städte Judas, die übrig geblieben waren, wider Lachis und Aseka stritt, denn diese waren noch übrig unter den Städten Judas Festungsstädten, 10da zwangen alle Obersten und alles Volk, die der Uebereinkunft beigetreten waren, daß jeder seinen Knecht und seine Magd frei gehen lassen solle, sie nicht mehr als Sklaven dienen lassen solle — sie gehorchten zwar und entließen

Digitized by Google

sie, [11]danach aber holten sie die Knechte und Mägde, die sie frei gelassen hatten, wieder zurück — sie wieder in den Dienst als Knechte und Mägde. [12]Da geschah das Wort Jahwes zu Jeremia von Jahwe her also: [13]So spricht Jahwe, der Gott Israels: Ich selber habe mit euren Vätern zu der Zeit, wo ich sie aus dem Lande Aegypten, aus dem Sklavenhause, herausführte, eine Uebereinkunft geschlossen des Inhalts: [14]Nach Schluß von sieben [sechs] Jahren sollt ihr ein jeder seinen hebräischen Volksgenossen entlassen, der sich dir verkauft; hat er die sechs Jahre gedient, so sollst du ihn frei von dir gehen lassen. Aber sie die Väter hörten nicht auf mich und neigten ihr Ohr nicht. [15]Ihr nun bekehrtet euch heute und thatet, was recht ist in meinen Augen, indem ihr Freilassung für einander ausriefet, und schlosset eine Uebereinkunft vor mir in dem Hause, das meinen Namen trägt; [16]dann aber kehrtet ihr wieder um und entweihtet meinen Namen und holtet ein jeder seinen Knecht und seine Magd, die ihr frei nach ihrem Belieben hattet gehen lassen, wieder zurück und zwangt sie, wieder eure Knechte und Mägde zu sein. [17]Darum so spricht Jahwe: Ihr habt nicht auf mich gehört, daß ihr einander, jeder dem andern, Freilassung ausriefet, siehe, so rufe ich euch, ist Jahwes Spruch, eine Freilassung aus für Schwert, Pest und Hunger und mache euch zum Entsetzen für alle Königreiche der Erde; [18]und ich werde geben die Männer, die meinen Bund übertraten, die die Worte des Bundes, den sie vor mir geschlossen hatten, nicht aufrecht hielten, [19]die Obersten von Juda und von Jerusalem, die Eunuchen und die Priester und alles Volk des Landes, die hindurchgegangen waren zwischen den Stücken des Rindes ([18b]des Rindes, das sie in zwei Theile zerschnitten hatten und zwischen dessen Stücken sie hindurchgegangen waren), [20]die werde ich in die Hand ihrer Feinde geben und in die Hand

Digitized by Google

derer, die ihr Leben wollen, und ihre Leichen werden den Vögeln des Himmels und den Vierfüßlern der Erde zum Fraß dienen. 21 Den Zedekia aber, den König von Juda, und seine Obersten werde ich in die Hand ihrer Feinde geben und in die Hand derer, die ihr Leben wollen, und zwar in die Hand des Heeres des Königs von Babel, das von euch abgezogen ist. 22 Siehe, ich gebiete, ist der Spruch Jahwes, und bringe sie zurück nach dieser Stadt, und sie werden wider sie streiten und sie einnehmen und sie mit Feuer verbrennen, und die Städte Judas mache ich zur Wüste ohne Bewohner.

1 Das Wort, das zu Jeremia geschah von Jahwe K. 35.
her in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, wie folgt: 2 geh zur Familie der Rechabiten und rede mit ihnen und bringe sie ins Jahwehaus in eine der Tempelkammern und gieb ihnen Wein zu trinken! 3 Und [er] ich nahm den Jaasanja, den Sohn Jeremias, des Sohnes Habazinjas, und seine Brüder und Söhne, überhaupt die ganze Familie der Rechabiten, 4 und brachte sie in das Jahwehaus in die Kammer der Söhne Hanans, des Sohnes Jigdaljas, des Gottesmannes, die neben der Kammer der Obersten, oberhalb der Kammer des Maaseja, des Sohnes des Sallum, des Schwellenhüters, gelegen war, 5 und setzte ihnen den Rechabiten mit Wein gefüllte Krüge und Becher vor und sprach zu ihnen: Trinkt Wein! 6 Sie aber sprachen: Wir trinken keinen Wein, denn Jonadab, der Sohn Rechabs, unser Vater, hat uns folgendes Gebot gegeben: Ihr und eure Kinder sollt niemals Wein trinken, 7 in keinem Hause wohnen, keine Saat säen und keinen Weinberg pflanzen und besitzen, sondern sollt in Zelten

Digitized by Google

leben alle Zeit, damit ihr lange Zeit lebt auf dem Boden, auf dem ihr wandert. 8Und wir hörten auf die Stimme Jonadabs, des Sohnes Rechabs, unseres Vaters, in allem, was er uns geboten hat, sodaß wir all unser Leben keinen Wein trinken, wir, unsere Weiber, unsere Söhne und Töchter, 9und keine Häuser bauen, darin zu wohnen; und Weinberg, Feld und Saat haben wir nicht, 10wohnen vielmehr in Zelten und hörten und thaten nach allem, was Jonadab, unser Vater, uns geboten hat. 11Da jedoch Nebukadrezar, der König von Babel, in das Land heraufzog, sagten wir: kommt, laßt uns vor dem Heer der Chaldäer und Aramäer nach Jerusalem gehen, und so wohnen wir in Jerusalem. 12Da geschah das Wort Jahwes zu mir wie folgt: 13So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Geh und sprich zum Mann von Juda und zu den Bewohnern Jerusalems: Wollt ihr nicht Zucht annehmen, auf meine Worte zu hören? ist der Spruch Jahwes. 14Die Söhne Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben ein Wort aufrecht erhalten, das er seinen Söhnen geboten hat, keinen Wein zu trinken, und haben keinen getrunken bis heute, denn sie gehorchten dem Gebot ihres Vaters, ich hingegen habe zu euch geredet, von frühem Morgen an redend, aber ihr hörtet nicht auf mich. 15Ich sandte zu euch alle meine Knechte, die Propheten, von frühem Morgen an sendend, mit den Worten: bekehrt euch doch ein jeder von seinem bösen Wege und bessert eure Thaten und wandelt nicht anderen Göttern nach, ihnen zu dienen, so mögt ihr wohnen auf dem Boden, den ich euch und euren Vätern gegeben habe, aber ihr neigtet euer Ohr nicht und hörtet nicht auf mich. 16Denn die Söhne Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben das Gebot ihres Vaters aufrecht erhalten, das er ihnen

Digitized by Google

gebot, aber dies Volk da hat nicht auf mich gehört.
17 Darum so spricht Jahwe, der Gott der Heere, der Gott
Israels: Siehe, ich bringe über Juda und alle die Be-
wohner Jerusalems alles Unheil, das ich über sie geredet
habe, weil ich zu ihnen redete und sie nicht hörten, und ihnen
rief und sie nicht antworteten.

18 Und zu der Familie der Rechabiten sprach Jere-
mia: [Darum] so spricht Jahwe der Heere, der
Gott Israels: Weil [die Söhne Jonadabs, des
Sohnes Rechabs] ihr gehört auf das Gebot Jona-
dabs [ihres] eures Vaters und alle seine Gebote
gehalten und gethan nach allem, was er [ihnen]
euch geboten: 19 Darum so spricht Jahwe der Heere,
der Gott Israels: nicht soll dem Jonadab, dem
Sohne Rechabs, ein Mann ausgerottet werden,
der vor mir stehe, alle Tage [der Erde]!

1 Im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, K. 36.
des Königs von Juda, geschah folgendes Wort zu
Jeremia von Jahwe her: 2 Nimm dir eine Buchrolle
und schreibe darauf alle Worte, die ich zu dir ge-
redet habe über Israel, Juda und alle Völker, von
dem Tage an, wo ich zu dir redete, von den Tagen
Josias an, bis heute: 3 vielleicht hören die vom Hause
Juda all das Unheil, das ich sinne ihnen anzuthun,
damit sie sich bekehren ein jeder von seinem bösen
Wandel und ich ihre Schuld und Sünde verzeihe.
4 Da rief Jeremia den Baruch, den Sohn Nerias,
herzu, und Baruch schrieb nach Jeremias Diktat alle
Worte Jahwes, die er zu ihm geredet hatte, auf
eine Buchrolle. 5 Dann gebot Jeremia dem Baruch:
Ich bin verhindert, darf nicht ins Jahwehaus gehen,
6 so gehe du und lies aus der Rolle, die du nach
meinem Diktat geschrieben hast, die Worte Jahwes dem

Digitized by Google

Volk im Jahwehause an einem Fasttage vor, und auch allen Judäern, die aus ihren Städten hereinkommen, lies vor! 7Vielleicht fällt ihr Flehen vor Jahwe nieder und sie bekehren sich ein jeder von seinem bösen Wege, denn der Zorn und Grimm ist groß, den Jahwe über dies Volk ausgesprochen hat. 8Und Baruch, der Sohn Nerias, that nach allem, was ihm der Prophet Jeremia gebot, indem er die Worte Jahwes im Jahwehause aus dem Buche vorlas.

9Es begab sich nämlich im fünften Jahr Jojakims, des Sohnes des Josia, des Königs von Juda, im neunten Monat, da riefen alles Volk in Jerusalem und [das Haus Juda] alles Volk, das aus den Städten Judas hereinkam, ein Fasten vor Jahwe in Jerusalem aus. 10Da las Baruch aus dem Buche die Worte Jeremias im Jahwehause, in der Kammer Gemarjas, des Sohnes Saphans, des Staatsschreibers, im oberen Vorhof, am Eingang des neuen Thors des Jahwehauses, dem ganzen Volke vor. 11Es hörte aber Michaja, der Sohn Gemarjas, des Sohnes Saphans, alle die Worte Jahwes aus dem Buche 12und ging hinab in das Königshaus zu der Kammer des Staatsschreibers; dort saßen gerade alle Obersten, der Staatsschreiber Elisama, Delaja, der Sohn Semajas, Elnathan, der Sohn Akbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananjas, kurz alle Obersten. 13Und Michaja berichtete ihnen alle Worte, die er gehört hatte, als Baruch dem Volke aus dem Buche vorlas. 14Da sandten alle Obersten an Baruch den Jehudi,

Digitized by Google

den Sohn Nethanjas, des Sohnes Selemjas, des Sohnes Chusis, und ließen sagen: Die Rolle, aus der du dem Volke vorgelesen hast, die nimm in die Hand und komme! Baruch, der Sohn Nerias, nahm also die Rolle in die Hand und ging zu ihnen. 15Sie sagten zu ihm: Setze dich doch und lies sie uns vor! und Baruch las ihnen vor. 16Als sie aber alle die Worte hörten, erschraken sie gegen einander und sagten zu Baruch: Wir müssen durchaus alle diese Worte dem Könige berichten! 17Den Baruch aber fragten sie: Berichte uns doch: wie hast du denn alle diese Worte geschrieben? aus seinem Munde. 18Baruch sagte ihnen: Wort für Wort hat [Jeremia] mir alle diese Worte vorgesprochen, während ich sie mit Tinte ins Buch schrieb. 19Die Obersten aber sagten zu Baruch: Geh, verbirg dich, du und Jeremia, und niemand wisse, wo ihr seid!

20Dann gingen sie zum Könige ins Gemach, die Rolle aber verwahrten sie in der Kammer des Staatsschreibers Elisama. Als sie jedoch vor dem Könige über alle die Worte berichteten, 21schickte der König den Jehudi, die Rolle zu holen, und er holte sie aus der Kammer des Staatsschreibers Elisama. Und Jehudi las sie dem Könige und allen Obersten, die vor dem Könige standen, vor. 22Der König aber saß im Winterhause im neunten Monat und vor ihm brannte das Feuer des Kohlenbeckens. 23Jedesmal nun, wenn Jehudi drei oder vier Spalten vorgelesen hatte, riß er es mit dem Schreibermesser ab und warf es ins Feuer auf dem Kohlenbecken, bis die ganze Rolle im Feuer auf dem

Digitized by Google

Kohlenbecken verging. 24Und sie erschraken nicht und zerrissen ihre Kleider nicht, der König und alle seine Diener, die alle jene Worte hörten! 25und ob auch Elnathan, Delaja und Gemarja in den König drangen, die Rolle nicht zu verbrennen, er hörte nicht auf sie. 26Dann befahl der König dem Prinzen Jerachmeel, dem Seraja, dem Sohn Asriels, und dem Selemja, dem Sohn Abdeels, den Schreiber Baruch und den Propheten Jeremia zu holen, aber Jahwe hielt sie [sie hielten sich] verborgen.

27Und das Wort Jahwes geschah zu Jeremia, nachdem der König die Rolle und die Worte, die Baruch nach dem Diktat Jeremias darauf geschrieben, verbrannt hatte, wie folgt: 28Nimm dir abermals eine andere Rolle und schreibe darauf alle die früheren Worte, die auf der früheren Rolle gestanden haben, die Jojakim, der König von Juda, verbrannt hat, 29und wider Jojakim, den König von Juda sprich: So spricht Jahwe: Du hast jene Rolle verbrannt, indem du spracheſt: warum hast du darauf geschrieben: der König von Babel wird kommen und dies Land verderben und aus ihm tilgen Menschen und Vieh! 30Darum so spricht Jahwe über Jojakim, den König von Juda: Keinen soll er haben, der auf dem Throne Davids sitzt, und seine Leiche soll hingeworfen werden der Hitze bei Tage und der Kälte bei Nacht, 31und ich werde an ihm und seinem Samen und seinen Knechten ihre Schuld heimsuchen und über sie und die Bewohner Jerusalems und den Mann von Juda alles Unheil bringen, das ich über sie geredet habe, ohne daß sie hörten.

32Jeremia [Baruch] aber nahm eine andere Rolle und gab sie dem Schreiber Baruch, dem Sohn Nerias, und schrieb darauf nach dem Diktat Jeremias alle Worte des Buches, das Jojakim, der König von Juda, ver-

Digitized by Google

brannt hatte, und außerdem wurden noch viele ähnliche Worte hinzugefügt.

[1]Und anstatt Konjas des Sohnes des Jojakim wurde c.37.
König Zedekia, der Sohn des Josia, den Nebukadrezar, der König von Babel, zum König über das Land Juda gemacht hatte. [2]Und er hörte, er und seine Knechte und das Volk des Landes, nicht auf die Worte Jahwes, die er durch Vermittlung Jeremias, des Propheten, redete. [3]Und der König Zedekia sandte den Jehukal, den Sohn Selemjas, und den Priester Zephanja, den Sohn Maasejas, zu dem Propheten Jeremia mit den Worten: Bete doch für uns zu Jahwe, unserem Gotte! [4]Jeremia aber ging noch frei aus und ein unter dem Volke, und man hatte ihn noch nicht ins Hafthaus gesetzt. [5]Das Heer Pharaos aber zog aus von Aegypten, und als die Chaldäer, die Jerusalem belagerten, die Kunde von ihnen hörten, brachen sie auf von Jerusalem. [6]Da geschah das Wort Jahwes zu dem Propheten Jeremia wie folgt: [7]So spricht Jahwe, der Gott Israels: So sollst du sagen zum Könige von Juda, der zu dir gesandt hat, mich zu befragen: Siehe, das Heer des Pharao, das zu eurer Hülfe ausgezogen ist, wird nach dem Lande Aegypten zurückkehren, [8]die Chaldäer aber werden zurückkehren und wider diese Stadt streiten, sie einnehmen und mit Feuer verbrennen. [9]So spricht Jahwe: Betrügt euch nicht selbst, indem ihr meint: die Chaldäer werden von uns abziehen, denn sie werden nicht abziehen. [10]Denn wenn auch das ganze Heer der Chaldäer, die wider euch streiten, geschlagen und nur verwundete Männer jeder in seinem Zelt übrig bleiben würden, so würden die sich aufmachen und diese Stadt mit Feuer verbrennen. [11]Und es geschah, als das Heer der Chaldäer von Jerusalem wegen des Heeres des Pharao aufbrach, [12]da verließ Jeremia

Digitized by Google

Jeruſalem, um nach dem Lande Benjamin zu gehen, um von dort einen Erbſchaftsantheil innerhalb der Verwandtſchaft zu erheben. 13Wie er nun ins Benjaminthor kam, da war da ein Wachtmeiſter Namens Jeria, Sohn Selemjas, des Sohnes Hananjas, der hielt den Propheten Jeremia an, indem er ſagte: Du willſt zu den Chaldäern abfallen! 14Jeremia ſagte: Lüge! ich will keineswegs zu den Chaldäern abfallen! aber er hörte nicht auf ihn. So hielt Jeria den Jeremia feſt und brachte ihn zu den Oberſten. 15Die Oberſten aber erboſten ſich wider Jeremia, ſchlugen ihn und warfen ihn ins Gefängnis in das Haus des Staatsſchreibers Jonathan, denn das hatten ſie zum Hafthaus gemacht; 16und zwar kam Jeremia in das Brunnenhaus, nämlich in das (unterirdiſche) Gewölbe. Dort ſaß er Jeremia viele Tage.

17Es ſchickte aber der König Zedekia und ließ ihn holen. Und der König fragte ihn in ſeinem Hauſe heimlich und ſagte: Giebt's ein Wort von Jahwe her? Jeremia ſagte: Ja! und ſagte: in die Hand des Königs von Babel wirſt du gegeben werden. 18Dann ſagte Jeremia zu dem Könige Zedekia: Was habe ich gegen dich und deine Knechte und dies Volk verbrochen, daß ihr mich ins Hafthaus geſetzt habt? 19Und wo ſind eure Propheten, die euch geweiſſagt haben, der König von Babel werde keineswegs über euch und dies Land kommen? 20Und nun höre doch, mein Herr König, laß mein Flehen vor dir niederfallen und ſchicke mich nicht zurück in das Haus des Staatsſchreibers Jonathan, damit ich dort nicht ſterbe! 21Da gab der König Zedekia Befehl, und man ver-

Digitized by Google

wahrte ihn den Jeremia im Wachthofe und gab ihm eine Scheibe Brot für den Tag aus der Bäckergasse, bis alles Brot aus der Stadt verschwunden war. So saß also Jeremia im Wachthofe.

[1]Es hörten aber Sephatja, der Sohn Matthans, C.38.
und Gedalja, der Sohn Paschhurs, und Jukal, der Sohn Selemjas, und Paschhur, der Sohn Malkias, die Worte, die Jeremia zu allem Volk redete, indem er sprach: [2]So spricht Jahwe: Wer in dieser Stadt bleibt, wird durch Schwert und Hunger und Pest sterben, wer aber zu den Chaldäern übergeht, wird lebendig bleiben und sein Leben zur Beute haben. [3]So spricht Jahwe: Diese Stadt wird sicher in die Hand des Heeres des Königs von Babel gegeben werden, und es wird sie einnehmen. [4]Da sagten sie die Obersten zum Könige: Dieser Mann sollte doch getödtet werden, denn er macht ja die Hände der Kriegsleute, die in dieser Stadt übrig geblieben sind, und die Hände alles Volkes schlaff, wenn er solche Worte zu ihnen redet, denn dieser Mann sinnt nicht auf Wohl für das Volk, sondern auf Unheil. [5]Der König Zedekia sagte: Siehe, er ist in eurer Hand! denn der König vermochte nichts ihnen gegenüber. [6]So nahmen sie Jeremia und warfen sie ihn in die Cisterne des Prinzen Malkia, die sich im Wachthofe befand, und ließen ihn Jeremia mit Stricken in die Cisterne hinab. In der Cisterne aber war kein Wasser, sondern Schlamm, und er Jeremia [lag] versank im Schlamm.

[7]Als aber Ebedmelek, der Kuschit, ein Eunuch, der sich im Königshause befand, hörte, daß sie den Jere-

Digitized by Google

mia in die Cisterne gesetzt hatten, während der König im Benjaminsthor saß, [8]ging er Ebedmelek hinaus aus dem Königshause und redete zum König und sagte: [9]Mein Herr König, übel haben sie diese Männer gemacht, was alles sie gethan haben dem Propheten Jeremia, den sie in die Cisterne geworfen haben, damit er sterbe an seinem Platz [sterben zu lassen jenen Mann] vor Hunger, weil kein Brot mehr in der Stadt ist! [10]Da gebot der König dem Ebedmelek, dem Kuschiten: Nimm drei Männer mit dir und bringe ihn den Propheten Jeremia aus der Cisterne herauf, bevor er stirbt! [11]So nahm Ebedmelek die Männer mit sich, ging in das Königshaus unterhalb der Vorrathskammer, holte von da Lumpen von abgetragenen und zerfetzten Kleidern, ließ sie an Stricken zu Jeremia in die Cisterne hinab [12]und sagte, nämlich der Kuschit Ebedmelek zu Jeremia: Lege doch [dies] die Lumpen von abgetragenen und zerfetzten Kleidern unter deine Handgelenke unter die Stricke! Jeremia that so, [13]und sie zogen ihn Jeremia mittelst der Stricke aus der Cisterne herauf.

So saß nun Jeremia im Wachthofe. [14]Der König Zedekia aber ließ ihn den Propheten Jeremia zu sich in den Eingang der Leibwächter (?) am Jahwehause holen. Und der König sagte zu ihm Jeremia: Ich will dich etwas fragen, verhehle mir nichts! [15]Jeremia sagte zu Zedekia: Wenn ich es dir kund thue, wirst du mich dann nicht tödten? und wenn ich dir rathe, wirst du nicht auf mich hören. [16]Da schwur ihm dem Jeremia der König Zedekia heimlich: So wahr Jahwe lebt, der uns diese Seele geschaffen hat, ich werde dich nicht tödten und dich nicht in die Hand

Digitized by Google

jener Männer geben, die dein Leben wollen. 17Da sagte Jeremia zu ihm dem Zedekia: So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Wenn du dich den Obersten des Königs von Babel ergiebst, so wird dein Leben erhalten bleiben und diese Stadt nicht mit Feuer verbrannt werden, und du wirst mit deinem Hause am Leben bleiben; 18wenn du dich aber den Obersten des Königs von Babel nicht ergiebst, so wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben werden, und sie werden sie mit Feuer verbrennen, und du wirst ihrer Hand nicht entrinnen. 19Da sagte der König Zedekia zu Jeremia: Ich habe Angst vor den Judäern, die zu den Chaldäern abgefallen sind, daß man mich ihrer Hand übergeben und sie mich mißhandeln möchten. 20Jeremia sagte: Man wird dich nicht übergeben! Höre doch auf Jahwes Stimme bei dem, was ich zu dir rede, damit es dir gut gehe und du am Leben bleibst! 21Wenn du dich aber weigerst, dich zu ergeben — das ist es, was Jahwe mich hat sehen lassen: 22siehe, alle Weiber, die im Hause des Königs von Juda übrig geblieben sind, wurden zu den Obersten des Königs von Babel hinausgebracht und sagten dabei:

Dich haben deine Freunde
Verführt, genöthigt,
Im Sumpf dich stecken lassen,
Sind selbst entwichen.

23Und alle deine Weiber und Kinder wird man zu den Chaldäern hinausbringen, und du selbst wirst ihrer Hand nicht entrinnen, vielmehr für den König von Babel fest-

Digitized by Google

genommen werden, und diese Stadt wird man mit Feuer verbrennen. 24Zedekia aber sagte zu ihm dem Jeremia: Niemand darf von dieser Unterredung erfahren, sonst stirbst du; 25wenn aber die Obersten hören, daß ich mit dir geredet habe, und zu dir kommen und zu dir sagen: berichte uns doch, was du zum König geredet hast, verhehle es uns nicht, sonst tödten wir dich, und was hat der König zu dir gesagt? 26so sage zu ihnen: ich ließ mein Flehen vor dem König niederfallen, mich nicht in das Haus Jonathans zurückkehren zu lassen, um dort zu sterben. 27Wirklich kamen alle Obersten zu Jeremia und fragten ihn, er aber gab ihnen Bericht ganz nach diesen Worten, die ihm der König gebot. Da ließen sie schweigend von ihm ab, denn es war kein Wort gehört worden. 28So saß Jeremia im Wachthofe bis zu dem Tage, wo Jerusalem eingenommen wurde.

K.39. Als aber Jerusalem eingenommen war — 1im neunten Jahr des Zedekia, des Königs von Juda, im zehnten Monat, kam Nebukadrezar, der König von Babel, und sein ganzes Heer nach Jerusalem und belagerte es; 2im elften Jahr des Zedekia, im vierten Monat, am neunten des Monats, wurde die Stadt aufgebrochen — 3da kamen alle Obersten des Königs von Babel und ließen sich im Thor der Mitte nieder, Nergalscharezer, der Oberste der Magier, und Nebuschasban, der Oberste der Eunuchen, und der ganze Rest der Obersten des Königs von Babel. 4Als aber Zedekia, der König von Juda, und alle Kriegsmänner es sahen, flohen sie und gingen bei Nacht aus der Stadt in der Richtung des Königsgartens durch das Thor zwischen den beiden Mauern

Digitized by Google

und schlugen den Weg zur (Jordans-)Steppe ein. 5Das Heer der Chaldäer aber verfolgte sie und holte den Zedekia in den Jerichosteppen ein; und sie nahmen ihn und führten ihn hinauf zu Nebukadrezar, dem König von Babel, nach Ribla im Lande von Hamath, und der machte ihm den Prozeß. 6Und es schlachtete der König von Babel die Söhne Zedekias vor seinen Augen, auch alle Edlen Judas schlachtete der König von Babel. 7Die Augen Zedekias aber blendete er und band ihn mit Erzfesseln, um ihn nach Babel zu bringen. 8Und das Haus des Königs und die Häuser des Volkes verbrannten die Chaldäer, und die Mauern Jerusalems rissen sie nieder. 9Und den Rest des Volkes, das in der Stadt übrig geblieben war, und die Abgefallenen, die zu ihm abgefallen waren, und den Rest der Werkmeister führte Nebusaradan, der Polizeioberst, in die Verbannung nach Babel. 10Von den geringen Leuten aber, die gar nichts besaßen, ließ Nebusaradan, der Polizeioberst, manche im Lande zurück und gab ihnen Weinberge und Aecker. — Zu jener Zeit 11hatte Nebukadrezar, der König von Babel, über Jeremia durch Vermittlung Nebusaradans, des Polizeioberſten, folgendes geboten: 12Nimm ihn und achte auf ihn und thue ihm nichts Böses, sondern so, wie er sagen wird, verfahre mit ihm! 13So sandte Nebusaradan, der Polizeioberst, und Nebuschasban, der Oberste der Eunuchen, und Nergalscharezer, der Oberste der Magier, und alle Großen des Königs von Babel, 14und sie schickten und holten den Jeremia aus dem Wachthofe und übergaben ihn dem Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, ihn heraus und heim zu führen, und er wohnte in der Mitte des Volkes.

15Zu Jeremia aber geschah das Wort Jahwes, als er im Wachthofe eingeschlossen war, wie folgt: 16Geh und sage zu dem Kuschiten Ebedmelek: So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Siehe, ich bringe meine Worte über diese Stadt zum

Digitized by Google

Bösen und nicht zum Guten, und sie werden dir gegenwärtig sein an jenem Tage, 17 aber dich werde ich retten an jenem Tage, ist Jahwes Spruch, und du wirst nicht in die Hand der Männer gegeben werden, vor denen du dich fürchtest, 18 vielmehr entrinnen lasse ich dich, und du sollst nicht durch das Schwert fallen und wirst deine Seele zur Beute haben, weil du auf mich vertraut hast, ist Jahwes Spruch.

K. 40. 1 Das Wort, das zu Jeremia geschah von Jahwe her, nachdem Nebusaradan, der Polizeioberst, ihn von Rama entlassen hatte, indem er ihn holen ließ, als er mit Ketten gebunden war inmitten der Gefangenen von Jerusalem und Juda, die nach Babel abgeführt werden sollten. 2 Der Polizeioberst ließ also den Jeremia holen und sagte zu ihm: Jahwe, dein Gott, hat dies Unheil über diesen Ort verfügt 3 und brachte es, und Jahwe that, wie er geredet, weil ihr gegen ihn, Jahwe, gesündigt und auf seine Stimme nicht gehört habt, und so ist euch dies widerfahren. 4 Und jetzt, siehe, ich habe dich heute von den Ketten an deiner Hand losgemacht: wenn es dir gut scheint, mit mir nach Babel zu kommen, so komm, so will ich auf dich achten, wenn es dir aber nicht gut scheint, mit mir nach Babel zu kommen, so lasse es, siehe, das ganze Land steht zu deiner Verfügung; wohin es dir gut und recht scheint zu gehen, dahin gehe (5 als er noch nicht zurückkehrte:) und kehre zurück zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, den der König von Babel im Lande Juda zum Landpfleger bestellt hat, und wohne bei ihm unter dem Volk, oder geh' dahin, wohin immer es dir recht scheint zu gehen. Und der Polizeioberst gab ihm eine Wegzehrung und ein Geschenk und entließ ihn.

6 So kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, nach Mizpa und wohnte bei

Digitized by Google

ihm unter dem Volk, das im Lande übrig geblieben war.

7 Als aber alle Obersten der Streitkräfte, die sich im freien Feld befanden, sie und ihre Männer, vernahmen, daß der König von Babel den Gedalja, den Sohn Ahikams, zum Landpfleger bestellt und ihm Männer, Weiber und Kinder und zwar von der niederſten Volksklasse des Landes von denen, die nicht nach Babel in die Verbannung geführt waren, unterstellt hatte, 8 kamen sie zu Gedalja nach Mizpa, und zwar Ismael, der Sohn Nethanjas, und Johanan und Jonathan, der Sohn Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephais aus Netopha und Jesanja, der Sohn des Maachatiten, sie und ihre Männer. 9 Und Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, schwur ihnen und ihren Männern: Fürchtet euch nicht vor den Knechten der Chaldäer, laßt euch im Lande nieder und dient dem König von Babel, so wird es euch wohlgehn. 10 Ich, seht, ich sitze in Mizpa, um vor den Chaldäern zu stehen, die zu uns kommen werden; ihr aber, erntet Wein, Obst und Oel und thut es in eure Behälter und wohnt in euren Städten, die ihr in Besitz genommen haben werdet! 11 Auch alle die Judäer, die in Moab, bei den Ammonitern, in Edom, überhaupt in allen Ländern sich aufhielten, hörten, daß der König von Babel Juda einen Rest gelassen und über sie den Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, zum Landpfleger bestellt hatte, 12 und kehrten zurück von allen Orten, wohin sie versprengt waren, und kamen ins Land Juda nach Mizpa zu Gedalja und ernteten sehr viel Wein und Obst.

Digitized by Google

13 Johanan aber, der Sohn Kareahs, und alle Obersten der Streitkräfte, die im Felde waren, kamen zu Gedalja nach Mizpa 14 und sagten zu ihm: Weißt du wohl, daß Baalis, der König der Ammoniter, den Ismael, den Sohn Nethanjas, abgesandt hat, dich todt zu schlagen? Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, glaubte ihnen nicht. 15 Und Johanan, der Sohn Kareahs, sagte zu Gedalja insgeheim in Mizpa: Laß mich gehen und Ismael, den Sohn Nethanjas, schlagen, ohne daß es jemand erfährt; warum soll er dich todt schlagen, sodaß sich alle Judäer, die sich zu dir gesammelt haben, zerstreuen und der Rest Judas zu Grunde geht? 16 Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sagte zu Johanan, dem Sohn Kareahs: Thue so etwas nicht, denn Lüge redest du über Ismael!

K. 41. 1 Da begab es sich im siebenten Monat, daß Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes Elisamas, von königlicher Abkunft und von den Großen des Königs, und zehn Männer mit ihm zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, nach Mizpa kamen. Als sie nun dort zusammen Brot aßen in Mizpa, 2 da erhoben sich Ismael, der Sohn Nethanjas, und die zehn Männer, die mit ihm waren, und schlugen den Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwert und tödteten ihn, den der König von Babel im Lande zum Landpfleger bestellt hatte, 3 und alle Judäer, die bei ihm waren, bei Gedalja in Mizpa, und die Chaldäer, die dort gefunden wurden, die Kriegsleute, schlug Ismael.

4 An dem Tage, der auf die Ermordung Gedaljas folgte, als noch kein Mensch etwas wußte, 5 kamen

Digitized by Google

Männer von Sichem, Silo und Samaria, achtzig Mann, mit geschorenem Bart, zerrissenen Kleidern und selbstgemachten Schnittwunden, Opfergabe und Weihrauch in der Hand, um es zum Jahwehause zu bringen. 6Da ging Ismael, der Sohn Nethanjas, ihnen entgegen von Mizpa aus, die im Gehen beständig weinten, und als er auf sie stieß, sagte er zu ihnen: Kommt herein zu Gedalja, dem Sohne Ahikams! 7Wie sie nun zur Mitte der Stadt kamen, schlachtete er, Ismael, der Sohn Nethanjas, sie bei der Cisterne ab, er und die Männer, die mit ihm waren. 8Zehn Männer jedoch fanden sich unter ihnen, die sagten zu Ismael: Tödte uns nicht, denn wir haben Verstecke auf dem Feld mit Weizen, Gerste, Oel und Honig. Da ließ er ab und tödtete sie nicht mit ihren Gefährten. 9Die Cisterne aber, in die Ismael alle Leichen der Männer, die er erschlug, warf, war eine große Cisterne, die der König Asa gegen Baesa, den König von Israel, angelegt hatte; die füllte Ismael, der Sohn Nethanjas, mit Erschlagenen. 10Dann führte Ismael den ganzen Rest des Volkes, der sich in Mizpa befand, die Prinzessinnen und alles Volk, das in Mizpa übrig geblieben war, die der Polizeioberst Nebusaradan dem Gedalja, dem Sohn Ahikams, unterstellt hatte, die führte Ismael, der Sohn Nethanjas, gefangen fort und machte sich auf den Weg, um zu den Ammonitern hinüber zu gelangen.

11Indessen hörte Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Obersten der Streitkräfte, die mit ihm waren, von dem Unheil, das Ismael, der Sohn Nethanjas, angerichtet hatte. 12Da holten sie alle ihre

Digitized by Google

Männer und gingen, um mit ihm, Ismael, dem Sohn Nethanjas, zu ſtreiten, und trafen ihn bei den großen Waſſern zu Gibeon. 13Als da alles Volk bei Ismael den Johanan, den Sohn Kareahs, und alle die Oberſten der Streitkräfte, die mit ihm waren, ſahen, freuten ſie ſich 14und da wandte ſich alles Volk, das Ismael von Mizpa gefangen fortgeführt hatte, und kehrten um und gingen zu Johanan, dem Sohn Kareahs. 15Aber Ismael, der Sohn Nethanjas, entrann mit acht Männern vor Johanan und ging zu den Ammonitern.

16Darauf nahmen Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Oberſten der Streitkräfte, die mit ihm waren, den ganzen Reſt des Volkes, das Ismael, der Sohn Nethanjas, von Mizpa gefangen fortgeführt hatte, nachdem er den Gedalja, den Sohn Ahikams, erſchlagen, Männer — die Kriegsleute — und Weiber und Kinder und die Eunuchen, die er von Gibeon zurückgebracht hatte, 17und gingen und ließen ſich in Geruth Kinham nieder, das neben Bethlehem liegt, um dann nach Aegypten zu wandern 18wegen der Chaldäer, denn ſie fürchteten ſich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanjas, den Gedalja, den Sohn Ahikams, erſchlagen hatte, den der König von Babel zum Landpfleger beſtellt hatte.

C. 42. 1Es nahten aber alle Oberſten der Streitkräfte und Johanan, der Sohn Kareahs, und Aſarja, der Sohn Hoſajas, und alles Volk, vom Kleinſten bis zum Größten, 2und ſagten zu dem Propheten Jeremia: Es falle doch unſer Flehen vor dir nieder und bete für uns zu Jahwe, deinem Gott, für dieſen ganzen Reſt, denn wir ſind wenig übrig geblieben von

Digitized by Google

vielen, wie deine Augen uns sehen: 3Es möge doch Jahwe, dein Gott, uns den Weg kund geben, den wir gehen, und das Ding, das wir thun sollen. 4Jeremia, der Prophet, sagte zu ihnen: Ich habe es gehört, seht, ich werde zu Jahwe, eurem Gott, nach eurem Wunsch beten, und das ganze Wort, das Jahwe euch zur Antwort giebt, werde ich euch kund geben, nichts davon euch vorenthalten. 5Sie aber sagten zu Jeremia: Jahwe soll ein wahrer und gewisser Zeuge wider uns sein, wenn wir nicht ganz nach dem Wort, mit dem dich Jahwe, dein Gott, zu uns sendet, thun werden; 6sei es uns lieb oder unlieb, auf die Stimme Jahwes, unseres Gottes, zu dem wir dich jetzt senden, wollen wir hören, damit es uns wohlgehe, weil wir auf die Stimme Jahwes, unseres Gottes, hören.

7Nach Ablauf von zehn Tagen geschah das Wort Jahwes zu Jeremia. 8Da rief er nach Johanan, dem Sohne Kareahs, und allen den Obersten der Streitkräfte, die mit ihm waren, und allem Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, 9und sagte zu ihnen: So spricht Jahwe, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, um euer Flehen vor ihm niederfallen zu lassen: 10Wenn ihr ruhig wohnen bleibt in diesem Lande, so werde ich euch aufbauen und nicht zerstören, euch pflanzen und nicht ausreißen, denn ich lasse mich des Unheils gereuen, das ich euch angethan habe, 11fürchtet euch nicht vor dem König von Babel, vor dem ihr euch fürchtet, fürchtet euch nicht vor ihm, ist Jahwes Spruch, denn ich bin mit euch, euch zu retten und seiner Hand zu entreißen, 12und werde euch Erbarmen schenken und er wird sich euer erbarmen und euch auf euerem

Digitized by Google

Boden wohnen lassen. 13 Wenn ihr aber sagt: wir bleiben nicht in diesem Lande, um nicht auf die Stimme Jahwes, eures Gottes, zu hören, 14 indem ihr sagt: nein, sondern wir wollen ins Land Aegypten gehen, wo wir nichts vom Kampf sehen und kein Lärmhorn hören und nach Brot nicht hungern, und dort wollen wir uns niederlassen — 15 und jetzt, darum hört das Wort Jahwes, Rest Judas: So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Wenn ihr eure Absicht darauf richtet, nach Aegypten zu gehen, und geht, dort als Fremdlinge zu weilen, 16 so wird das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, euch dort ereilen im Lande Aegypten, und der Hunger, vor dem ihr bangt, euch nach Aegypten nachsetzen, und dort werdet ihr sterben. 17 Und alle Männer, die ihre Absicht darauf gerichtet haben, nach Aegypten zu gehen, um dort als Fremdlinge zu weilen, werden umkommen durch Schwert und Hunger und Pest und werden keinen Entronnenen und Flüchtling haben, wegen des Unheils, das ich ihnen zufügen werde. 18 Denn so spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Wie sich mein Zorn und Grimm über die Bewohner Jerusalems ergossen hat, so wird sich mein Grimm über euch ergießen, wenn ihr nach Aegypten geht, und ihr werdet zur Verwünschung, zum Entsetzen, zum Fluch und zum Schimpf werden und diesen Ort nicht wieder sehen — 19 das ist das Wort Jahwes an euch, Rest Judas: Geht nicht nach Aegypten! [Und jetzt] müßt ihr wissen, daß ihr 20 euch selber schädigt, wenn ihr mich sendet zu Jahwe, eurem Gotte: bete für uns zu Jahwe, unserem Gotte, und nach allem, was Jahwe, unser Gott, zu dir sagen wird, so gieb uns kund, wollen wir thun, 21 und ich gab es euch heute kund, und ihr hört dann nicht auf die Stimme Jahwes, eures Gottes, in allem, womit er mich

Digitized by Google

zu euch sendet. 22Und jetzt, müßt ihr wissen, sterben werdet ihr durch Schwert und Hunger und Pest an dem Ort, wohin es euch gefällt zu gehen, um dort als Fremdlinge zu leben.

1Als nun Jeremia zu dem ganzen Volk alle Worte K.43.
Jahwes, ihres Gottes, mit denen ihn Jahwe, ihr Gott, zu ihnen gesandt hatte, alle diese Worte geredet hatte, 2sprachen Asarja, der Sohn Hosajas, und Johanan, der Sohn Kareahs, und alle anderen Männer zu Jeremia: Lüge redest du! Jahwe, unser Gott, hat dich nicht gesandt zu sagen: geht nicht nach Aegypten, um dort als Fremdlinge zu weilen, 3sondern Baruch, der Sohn Nerias, reizt dich wider uns auf, um uns in die Hand der Chaldäer zu geben, daß sie uns tödten und uns nach Babel in die Verbannung führen. 4So hörten denn Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Obersten der Streitkräfte und alles Volk nicht auf die Stimme Jahwes, im Lande Juda zu bleiben, 5vielmehr nahmen Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Obersten der Streitkräfte den ganzen Rest Judas, die zurückgekehrt waren von allen Völkern, wohin sie versprengt waren, um im Lande Juda zu wohnen, 6die Männer, Weiber und Kinder und die Prinzessinnen, überhaupt alle die Personen, die der Polizeioberst Nebusaradan bei Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, belassen hatte, sowie den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerias, 7und kamen ins Land Aegypten, denn sie hörten nicht auf die Stimme Jahwes. Und sie kamen bis Thachpanhes.

8Und es geschah das Wort Jahwes zu Jeremia in Thachpanhes wie folgt: 9Nimm große Steine in deine

Digitized by Google

Hand und verstecke sie in der Sandbettung des Ziegelpflasters am Eingang des Hauses des Pharao in Thachpanhes vor den Augen jüdischer Männer [10]und sprich zu ihnen: So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Siehe, ich sende und hole herbei Nebukadrezar, den König von Babel, meinen Knecht, und er wird seinen Thron über diesen Steinen, die ich versteckt habe, aufstellen und seinen Thronteppich(?) über ihnen ausbreiten. [11]Und er wird kommen und das Land Aegypten schlagen, was für den Tod, das für den Tod, was für die Gefangenschaft, das für die Gefangenschaft, was für das Schwert, das für das Schwert, [12]und wird Feuer an die Häuser der Götter Aegyptens legen und sie verbrennen, daß sie wüste stehen, und er wird das Land Aegypten umkehren, wie ein Hirt sein Kleid umkehrt, und wohlbehalten von dannen ziehen. [13]Und er wird zerbrechen die Salbsteine von Beth-Schemesch, die zu On sind, und die Häuser der Götter Aegyptens mit Feuer verbrennen.

K. 44. [1]Das Wort, das zu Jeremia geschah für alle Juden, die da wohnen im Lande Aegypten, die da wohnen in Migdol, Thachpanhes und Noph und im Lande Pathros, also lautend: [2]So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Ihr habt selbst all das Unheil gesehen, das ich über Jerusalem und alle die Städte Judas gebracht habe; die sind heute nun wüste, und kein Mensch wohnt in ihnen, [3]wegen ihrer Bosheit, die sie thaten, mich zu ärgern, indem sie gingen, Opfer zu verbrennen zu dienen anderen Göttern, die sie nicht kannten, sie, ihr und eure Väter. [4]Und ich sandte zu ihnen alle meine Knechte, die Propheten, von frühem Morgen an sendend, mit den Worten: thut solchen Greuel nicht, den ich hasse, [5]aber sie hörten nicht und neigten ihr Ohr nicht, umzukehren von ihrer Bosheit, anderen Göttern keine Opfer zu verbrennen. [6]So ergoß sich mein Grimm und Zorn und

Digitized by Google

verbrannte die Städte Judas und die Gassen Jerusalems, daß sie wüste und öde wurden, wie es heute der Fall ist. 7Und jetzt, so spricht Jahwe, der Gott der Heere, der Gott Israels: Warum thut ihr euch selber großen Schaden, indem ihr euch Mann und Weib, Kind und Säugling aus Juda ausrottet, sodaß ihr euch keinen Rest übrig laßt, 8indem ihr mich ärgert durch das Werk eurer Hände, indem ihr anderen Göttern Opfer verbrennt im Lande Aegypten, wohin ihr kamt, dort als Fremdlinge zu weilen, damit man euch ausrotte und ihr zum Fluch und Schimpf werdet unter allen Völkern der Erde? 9Vergaßet ihr die Uebelthaten eurer Väter und der Könige von Juda und seiner Obersten und eure und eurer Weiber Uebelthaten, die sie im Lande Juda und in den Gassen Jerusalems thaten? 10Sie wurden bis heute nicht zerknirscht und fürchteten sich nicht und wandelten nicht in meiner Thora und meinen Satzungen, die ich euch und ihren Vätern vorgelegt hatte. 11Darum so spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Siehe, ich richte meine Absicht auf Unheil darauf, auszurotten ganz Juda 12und werde wegnehmen den ganzen Rest Judas, der seine Absicht darauf gerichtet hat, nach dem Lande Aegypten zu gehen, um dort als Fremde zu weilen, und umkommen werden alle im Lande Aegypten [und] sie sollen fallen durch Schwert und Hunger [und] umkommen vom Kleinen bis zum Großen, durch Schwert und Hunger werden sie sterben, und sollen zum Fluch zum Entsetzen und zur Verwünschung und zum Schimpf werden; 13heimsuchen werde ich die, die im Lande Aegypten wohnen, wie ich Jerusalem heimgesucht habe, mit Schwert und Hunger und Pest. 14Und keinen Entronnenen noch Flüchtling wird der Rest Judas haben, der kommt, dort als Fremdling zu weilen [der als Fremdling weilt] im Lande Aegypten, um zurückzukehren zum Lande Juda, wohin sie Verlangen haben zurückzukehren,

Digitized by Google

um dort zu wohnen. Denn es werden nur Flüchtlinge zurückkehren.

— — [15]Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die wußten, daß ihre Weiber anderen Göttern Opfer verbrannten, und alle Weiber, die dort ſtanden, mit lauter Stimme und alles Volk, die in Aegypten und Pathros wohnen, alſo: [16]Was immer du im Namen Jahwes redeſt, wir hören gar nicht auf dich, [17]ſondern ausführen wollen wir das Gelübde, das aus unſerem Munde gekommen iſt, nämlich der Himmelskönigin Opfer zu verbrennen und Gußopfer zu gießen, wie wir gethan haben, wir und unſere Väter, unſere Könige und Oberſten, in den Städten Judas und den Gaſſen Jeruſalems; dabei hatten wir ſatt Brot, waren wohlauf und kannten kein Unheil. [18]Aber ſeitdem wir aufgehört haben, der Himmelskönigin Opfer zu verbrennen und ihr Gußopfer zu gießen, haben wir Mangel an allem gelitten und ſind durch Schwert und Hunger umgekommen. [19]Und wenn wir der Himmelskönigin Opfer verbrennen und Gußopfer gießen, haben wir etwa ohne unſere Männer ihr Kuchen gebacken, ſie abzuformen, und Gußopfer gegoſſen?

[20]Da ſprach Jeremia zu allem Volk, zu den Männern und Weibern und allen Leuten, die ihm geantwortet hatten, wie folgt: [21]Hat nicht des Rauchopfers, das ihr in den Städten Judas und den Gaſſen Jeruſalems verbranntet, ihr und eure Väter, eure Könige und Oberſten und das Volk des Landes, hat ſeiner nicht Jahwe gedacht und iſt es ihm nicht zum Bewußtſein gekommen? [22]Und Jahwe konnte es nicht länger aushalten wegen der Bosheit eurer Thaten und der Greuel, die ihr übtet, und ſo ward euer Land zur Wüſte, zum Entſetzen und

Digitized by Google

zur Verwünschung ohne Bewohner, wie es heute der Fall
ist: 23wegen dessen, daß ihr Opfer verbranntet und daß
ihr sündigtet wider Jahwe und nicht hörtet auf Jahwes
Stimme und in seiner Thora und seinen Zeugnissen nicht
wandeltet, deswegen ist euch dies Unheil begegnet, wie
es heute der Fall ist.

24Da sprach Jeremia zu dem ganzen Volk und
all den Weibern: Hört das Wort Jahwes, alle Juden,
die im Lande Aegypten sind, 25so spricht Jahwe der
Heere, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber, ihr
habt mit dem Munde gelobt und mit der Hand er-
füllt, indem ihr spracht: wir wollen unsere Gelübde
ausrichten, die wir gelobten, der Himmelskönigin
Opfer zu verbrennen und Gußopfer zu gießen: so
haltet euere Gelübde nur ja aufrecht und richtet sie
aus, eure Gelübde! 26Darum hört das Wort Jahwes,
alle Judäer, die im Lande Aegypten wohnen: Siehe, ich
habe bei meinem großen Namen geschworen, spricht Jahwe:
fürwahr, mein Name wird nicht mehr genannt werden
im Munde irgend eines jüdischen Mannes, der da spräche
„so wahr der Herr Jahwe lebt!“ im ganzen Lande
Aegypten! 27Siehe, ich wache über ihnen zum Bösen
und nicht zum Guten, und alle jüdischen Männer, die
im Lande Aegypten sind, werden umkommen durch Schwert
und Hunger, bis sie völlig vertilgt sind. 28Jedoch Schwert-
entronnene werden in geringer Zahl aus dem Lande Aegypten
zum Lande Juda zurückkehren. Und es wird der ganze
Rest Judas, die nach dem Lande Aegypten gekommen
sind, dort als Fremdlinge zu weilen, erkennen,
wessen Wort sich bestätigt, das von mir oder das von
ihnen. 29Und das sei euch das Zeichen, ist Jahwes
Spruch, daß ich euch an diesem Ort heimsuche, damit
ihr erkennt, daß sich meine Worte wirklich an euch zum

Digitized by Google

Unheil bestätigen werden: 30so spricht Jahwe: Siehe, ich gebe den Pharao Hophra, den König von Aegypten, in die Hand seiner Feinde und derer, die sein Leben wollen, wie ich den Zedekia, den König von Juda, in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, seines Feindes und der sein Leben wollte, gegeben habe.

K. 45. 1Das Wort, das der Prophet Jeremia zu Baruch, dem Sohn Nerias, redete, als letzterer diese Worte zu Papier brachte nach dem Diktat Jeremias, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes des Josia, des Königs von Juda: 2So spricht Jahwe, der Gott Israels, über dich, Baruch: 3Weil Baruch gesagt hat:

O weh mir doch, daß Jahwe
Leid fügt zu meinem Schmerze!
Matt bin ich durch mein Stöhnen,
Und Ruhe find' ich nicht,

4sollst du so zu ihm sprechen: So spricht Jahwe: Siehe, was ich gebaut habe, verheere ich, und was ich gepflanzt habe, reiße ich aus, nämlich die ganze Erde verheere ich — 5und du könntest Großes für dich begehren? begehre es nicht! Denn siehe, ich bringe Unheil über alles Fleisch, ist Jahwes Spruch, doch gebe ich dir dein Leben zur Beute aller Orten, wohin du gehen magst.

Digitized by Google

e) Das Buch der Heidenorakel,

Cap. 46—51.

[1]Das Wort Jahwes, das zu dem Propheten Jeremia C. 46.
geschah in Betreff der Völker.

[2]Von Aegypten. Ueber das Heer des Pharao
Necho, des Königs von Aegypten, das sich am Flusse
Euphrat bei Karchemis befand, das Nebukadrezar, der
König von Babel, schlug, im vierten Jahr des Jojakim,
des Sohnes Josias, des Königs von Juda:

[3]Rüstet Schild und Tartsche und rückt heran zum Nahkampf,
[4]Schirrt die Rosse, besteigt die Pferde und stellt euch im
Helm auf,
Macht die Lanzen blank und hüllt euch in euere Panzer!
[5]Warum sind sie bestürzt, gewichen, zerschellt ihre Recken,
Ohne zu wenden entflohn? O Graun ringsum, spricht
Jahwe!
[6]Nicht wird entfliehen der Schnelle und nicht entrinnen
der Recke,
Dort im Norden am Euphrat, da sind sie gestrauchelt, ge-
fallen.
[7]Wer stieg gleich dem Nil, daß Wasser sich wälzten wie
Ströme?
[8]Nilgleich stieg Aegypten, daß Wasser sich wälzten wie
Ströme,

Digitized by Google

Sprach: ich steige, bedecke das Land, tilg' aus die Bewohner.
[9]Steigt, ihr Rosse! ihr Wagen, rast! ausziehen die Recken,
Kusch und Put, Schild führend, und Bogen spannende Ludim!
[10]Jener Tag gehört dem Allherrn, Jahwe der Heere,
Tag der Rache, damit er an seinen Feinden sich räche.
Satt wird sich fressen sein Schwert, an ihrem Blut sich berauschen,
Denn ein Schlachten hat Jahwe im Land des Nordens, am Euphrat.
[11]Steig' auf den Gilead, Balsam hole, o Tochter Aegypten:
Nutzlos mehrst du die Mittel, für dich giebt's keine Genesung.
[12]Völker hörten dich schreien, dein Jammern erfüllte die Erde,
Recke bei Recke strauchelt, zusammen fallen sie beide.

[13]Das Wort, das Jahwe zum Propheten Jeremia sprach, als Nebukadrezar, der König von Babel, kommen sollte, das Land Aegypten zu schlagen:

[14]Meldet's in Migdol, laßt es in Memphis hören und saget:
Stelle dich auf, sei bereit, denn das Schwert frißt deine Umgebung!
[15]Floh nicht der Apis, wich nicht dein Stier, weil Jahwe ihn fortstieß?
[16]Deine Fremdlinge straucheln und fallen und einer zum andern
Sagen sie: auf, wir kehren zurück zum eigenen Volke
Und zu unserem Heimathland vor dem mordenden Schwerte!
[17]Nennt den Pharao, den König von Aegypten:
Lärm, der die Frist verstreichen läßt(?)!

Digitized by Google

[18]Bei meinem Leben! so spricht der König, Jahwe der Heere:
Wie unter Bergen ein Tabor, im Meer ein Karmel, so kommt er.
[19]Schaffe dir Reisegeräth an, Bürgerschaft, Tochter Aegypten,
Denn verwüstet wird Memphis werden, verbrannt und entvölkert.
[20]Bremsen kommen von Norden dem schönen Rinde, Aegypten.
[21]Auch seine Söldner, die in ihm leben wie Kälber im Stalle,
Auch sie halten nicht Stand, sie wenden sich, fliehen zusammen,
Denn ihr Unglückstag ereilt sie, die Zeit ihrer Strafe.
[22]Horch, erzklirrend nahen sie ihm, sie kommen mit Aexten:
„Fällt, spricht Jahwe, Aegyptens Wald, der nicht zu ergründen!“
Mehr sind ihrer als Zugheuschrecken, sie sind nicht zu zählen.
[23]Nordischem Volk überliefert, zu Schanden wurde Aegypten.
Amun von Theben suche ich heim an seinen Verehrern,
spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels, nämlich am Pharao und Aegypten, seinen Göttern und seinen Königen, [24]und gebe sie in die Hand derer, die ihr Leben wollen, und zwar in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und seiner Knechte. Danach wird es bewohnt sein, wie in den Tagen der Vorzeit, ist Jahwes Spruch.

[1]Das Wort Jahwes, das zum Propheten Jeremia geschah K.47.
über die Philister, bevor der Pharao Gaza schlug. [2]So spricht Jahwe:
Wasser schwillt vom Norden zum strömenden Bach, überströmt das
Land und was es füllt, die Stadt und die darin wohnen.

Digitized by Google

Laut aufschreien die Menschen und heulen der Erde Bewohner
[3]Ob der stampfenden Hufe der Hengste, des Lärms seiner Wagen,
Väter lassen die Kinder im Stich, entmuthigt und kraftlos
[4]Wegen des Tags, der kommt, zu zerschmettern alle Philister
Und zu zerschneiden die Sehne der Kraft von Tyrus und Zidon,
Denn es zerschmettert Jahwe den Rest der Küstenbewohner.
[5]Kahl muß Gaza sich scheren, vertilgt wird Askalon werden,
Reste der Enakiter, wie lang noch müßt ihr euch ritzen!
[6]Ha, Schwert Jahwes, bis wann wirst nimmer zur Ruhe du kommen?
Zieh dich zurück in die Scheide und gieb dich zufrieden und raste!
[7]O wie könnt' es ruhen [und rasten], da Jahwe es sandte?
Nach dem Gestade des Meers und nach Askalon hat er's beschieden.

K. 48. [1]Ueber Moab. So spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels:

Weh, daß Nebo verwüstet, erstürmt Kirjathaim,
Zu Schanden wurde .... und gebrochen!
[2]Kein Heil ist mehr für Moab, Heilruf in Hesbon,
Gesponnen ward ihm Unheil: auf, tilgt es völlig!
Auch dich setzt matt man, Madmen, dir folgt das Schwert nach.
[3]Horch, Klage von Horonaim, Sturz, große Zerstörung,
[4]Zerstört ist Moab, Zetern erhebt's bis Zoar.
[5]Ach, Luhits Steige steigt man hinan mit Weinen,
Ach, Horonaims Abstieg hört Unheilsklage!
[6]Bergt euer Leben, fristet's gleich Steppendornen!

Digitized by Google

[7]Du traust auf deine Festen, drum wirst du gefangen,
Kamos zieht in die Verbannung mit Priestern und Fürsten.
[8]Verwüstung bringt in die Städte und keine entgeht dem,
Verloren sind [alle] Thäler, vernichtet das Blachfeld,
wie Jahwe gesagt hat: [9]„Gebt Moab Flügel, denn fliegen will es!“
Verödet werden die Städte, kein Mensch wohnt drinnen.

[10]Verflucht, wer Jahwes Geschäft lässig ausführt, ja verflucht, wer sein Schwert vom Blut zurückhält! [11]Sicher lebte Moab von seiner Jugend auf, und ruhig lag es auf seinen Hefen, ward nicht von einem Gefäß in's andere umgegossen, ging nicht in die Gefangenschaft, darum blieb sein Geschmack sich gleich und sein Geruch ward nicht verändert. [12]Darum siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da schicke ich ihm Schröter, daß sie es schröten und seine Gefäße entleeren und seine Krüge zerschmettern. [13]Da wird Moab zu Schanden werden wegen des Kamos, wie das Haus Israel zu Schanden wurde wegen Bethels, seiner Zuversicht.

[14]Wie mögt ihr sagen: Helden sind wir und Männer voll Kraft zum Kampfe! [15]Verwüstet wird Moab, gründlich zerstört, und seine auserlesenen Jünglinge stürzen nieder zur Schlachtung, ist der Spruch des Königs, Jahwe der Heere genannt. [16]Nahe herbei kommt Moabs Verderben, und sein Unheil eilt sehr. [17]Bedauert es, ihr seine Nachbarn alle, und ihr alle, die ihr seinen Namen kennt, sprechet:

Wie brach der starke Stecken, die prächtige Rute!
[18]Steig nieder vom Glanz in die Lache, du Bürgerschaft Dibon,
Denn Moabs Verwüster naht dir, zerstört deine Feste.
[19]Tritt, Bürgerschaft Aroer, an den Weg und spähe,

Digitized by Google

Den Flüchtling, die Fliehende frage: was ist geschehen?
[20]Beschämt ward Moab, gebrochen, wehklagt und schreiet,
Verkündet am Arnon: Moab ist überwältigt!

[21]Und das Gericht kam über das Land der Ebene, über Holon, Jahza und Mephaat, [22]über Dibon, Nebo und Beth Diblathaim, [23]über Kirjathaim, Beth Gamul und Beth Meon, [24]über Kerioth, Bozra und überhaupt alle Städte des Landes Moab, die fernen und die nahen. [25]Zerhaun ist Moabs Horn und sein Arm zerbrochen, ist Jahwes Spruch. [26]Macht es trunken, denn wider Jahwe hat es groß gethan, daß Moab hinklatsche in sein Gespei und gleichfalls zum Gelächter werde. [27]Oder ist dir nicht Israel zum Gelächter gewesen? Oder ward es etwa unter Dieben ertappt, daß du, so oft du auf es zu reden kamst, dich schütteltest?

[28]Verlaßt, Moabiter, die Städte und hauft in den Felsen,
Der Taube gleicht, die nistet jenseits Pipachats!
[29]Wir hörten von Moabs Hoffart, die sehr hoffärtig,
Von seinem Stolz und Hochmut und hohem Dünkel.

[30]Ich, ich kenne, ist Jahwes Spruch, seine Ueberhebung, und unredlich ist sein Geschwätz, unredlich handelt es.

[31]Drum muß ganz Moab jammern, ein jeder wehklagt,
Kircheres Traubenkuchen beseufzt man ....
[32]Man weint um dich mit Jaser, o Weinstock Sibmas,
Des Ranken zum Meere drangen, bis Jaser reichten,
Es ist in dein Obsten und Herbsten das Hussa gefallen!
[33]Geraubt ist Freud' und Jubel aus Moabs Lande,
Nicht tritt man Wein in Keltern, hört kein Juchheissa.
[34]Hesbon und Elale schreien, bis Jahza schallt es,

Digitized by Google

Es schreit Eglat Schelischia und Horonaim,
Auch Nimrims Wasser werden zu Wüsteneien.

35 Und ich werde in Moab, ist Jahwes Spruch, verschwinden lassen den, der die Höhe hinansteigt und seinem Gott Opfer verbrennt.

36 Drum klagt den Moabitern das Herz wie Flöten,
Kircheres Traubenkuchen beklagt's wie Flöten,
drum ging der Uebergewinn, den man gemacht hatte, verloren.

37 Ach, jedes Haupt ward Glatze, der Bart geschoren,
Die Hand geritzt, die Hüfte gehüllt in Sacktuch.

38 Auf allen Dächern Moabs und seinen Marktplätzen klagt alles, denn ich zerbreche Moab wie ein Gefäß, an dem nichts liegt, ist Jahwes Spruch. 39 Wie ist gebrochen, heulet, wie hat den Rücken gewandt Moab! es wird zu Schanden, ja es wird Moab zum Gelächter und zum Entsetzen für alle seine Nachbarn. 40 Denn so spricht Jahwe: Siehe, wie ein Adler schwebt er heran und breitet seine Flügel aus über Moab, 41 Kerioth ist erobert und die Bergfesten genommen, und es wird das Herz der Helden Moabs an jenem Tage sein wie das Herz eines Weibes in Kindesnöthen, 42 und vernichtet wird Moab werden als Volk, weil es gegen Jahwe groß gethan. 43 Grauen und Grube und Garn über dich, Bewohner Moabs, ist Jahwes Spruch. 44 Der da flieht vor dem Grauen, fällt in die Grube, und der aus der Grube steigt, wird vom Garn gefangen. Denn ich bringe dies über Moab im Jahr ihrer Heimsuchung, ist Jahwes Spruch.

45 Im Schatten Hesbons stehen kraftlos Flüchtige, denn Feuer ging aus von Hesbon, Lohe vom Hause Sihons und fraß die Schläfe Moabs und den Scheitel der Lärmmacher. 46 Wehe dir, Moab, verloren bist du, Volk des Kamos, denn hingerafft wurden deine Söhne als gefangen und deine Töchter als Gefangene.

Digitized by Google

47 Aber ich wende das Geschick Moabs in der Folgezeit,
ist Jahwes Spruch.
Bis hieher das Gericht Moabs.

C. 49. 1 Ueber die Ammoniter. So spricht Jahwe:
Hat Israel keine Söhne und keinen Erben?
Warum erbt Milkom Gad denn, bewohnt seine Städte?
2 Darum siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da
lasse ich bei Rabba der Ammoniter Kriegsgeschrei hören,
und es wird zu einem Schutthügel werden und seine
Töchterstädte mit Feuer angezündet, und Israel wird
beerben die, die es beerben, spricht Jahwe.
3 Laut heule, Burg, daß gänzlich zerstört die Stadt ist!
Wehklagt, ihr Töchter Rabbas, den Sack umgürtet,
Stimmt an die Klage, ritzt euch die Haut mit Schnitten,
Denn Milkom geht in Verbannung mit Priestern
und Fürsten!
4 Was prahlst du in deinem Thal da, vermessene Tochter,
Die pocht auf ihre Schätze: „wer wird mir kommen?"
5 Ich bringe über dich Schrecken von all deinen
Nachbarn,
Man sprengt euch aus einander, und keiner sammelt
den Flüchtigen.
6 Danach will ich das Geschick der Ammoniter wenden, ist
Jahwes Spruch.

7 Ueber Edom. So spricht Jahwe der Heere:
Giebt's Weisheit nicht mehr in Theman? .....
Es schwand der Rath der Klugen, faul ward ihre
Weisheit!
8 Dedan floh, wandte sich, ließ sich tief unten nieder,
Ich bring' ihm Esaus Verderben, die Zeit seiner
Strafe.
9 Ja, Winzer kommen dir, lassen kein Träublein übrig,
Ja, nächtliche Diebe, verderben, so viel sie wollen.

Digitized by Google

10 Denn ich selbst decke Esau auf, lege seine Verstecke blos,
und verbergen wird er sich nicht können; überwältigt
wird er durch den Arm seiner Brüder und Nachbarn
und ist dahin.

11 Laß deine Waisen zurück, ich will sie ernähren,
Und deine Witwen mögen auf mich vertrauen!

12 Denn so spricht Jahwe: Die nicht verdienten, den Becher
zu trinken, die müssen doch trinken, und du, du sollteſt
leer ausgehen? Du wirst nicht leer ausgehen, sondern
sollst trinken. 13 Denn bei mir habe ich geschworen, ist
Jahwes Spruch, daß Bozra zum Entsetzen, Schimpf und
Fluch werden soll und alle seine Städte zu ewigen Ruinen.

14 Von Jahwe hört' ich Kunde,
Botschaft sei gesandt den Völkern:
Vereint euch, überfallt es
Und macht euch auf zum Kampfe!
15 Klein mach' ich dich unter den Völkern
Und menschenverachtet 16 dein Schreckbild.
Dein stolzes Herz betrog dich,
Der wohnt in Felsenklüften,
Die Höhe des Hügels besetzt hält.
Erhöhst du dein Nest wie der Adler,
Ich werf' dich herab, spricht Jahwe;
17 Und Edom wird zum Entsetzen,
Entsetzt ist, wer vorbeigeht,
Und zischt ob seiner Wunden,

18 wie bei der Umkehrung Sodoms und Gomorrhas und
seiner Nachbarn, spricht Jahwe,

Kein Mensch wird mehr dort wohnen,
Kein Sterblicher drin weilen.

19 Sieh, wie ein Leu, der aufsteigt vom Jordansdickicht
Zur Au der Widder, jag' ich sie schnell von dannen.

Digitized by Google

Wen hat man mir als Kämpen gestellt, wer gleicht mir?
Wer reizt mich? welcher Hirte wird mich bestehen?

20 Darum hört den Beschluß Jahwes, den er beschlossen
über Edom, und seine Pläne, die er geplant über die
Bewohner Themans:

Fürwahr, fortschleppen werd' ich die Hirtenbuben,
Ja, über sie erstarren wird ihre Aue!

21 Von ihrem lauten Fall erzittert die Erde, ihr Schreien
wird am Schilfmeer gehört. 22 Siehe, wie ein Adler
schwebt er und breitet seine Flügel über Bozra, und es
wird das Herz der Helden Edoms gleichen dem Herzen
eines Weibes in Kindesnöthen.

23 Ueber Damaskus.

Beschämt ist Hamath und Arpad,
(weil sie böse Kunde hörten) erschrocken, ängstlich,
(wie das Meer, das nicht ruhen kann)
24 Schlaff ist Damaskus, flüchtig, von Angst ergriffen,
Noth und Wehen faßten es wie eine Gebärende,
25 Verödet, ach, die berühmte, die wonnige Feste!

26 Darum werden seine jungen Männer auf seinen Marktplätzen fallen und alle Kriegsleute an jenem Tage vernichtet werden, ist der Spruch Jahwes der Heere. 27 „Und ich werde Feuer legen an die Mauer von Damaskus, und fressen soll es die Paläste Benhadads."

28 Ueber Kedar, das Reich von Hazor, das Nebukadrezar, der König von Babel, schlug. So spricht Jahwe: Auf, zieht herauf wider Kedar und überwältigt die Ostleute! 29 Ihre Zelte und Schafe wird man rauben, ihre Zeltteppiche und alle ihre Geräthe und ihre Kamele wird man ihnen wegführen und wird über sie ausrufen: Grauen ringsum! 30 Fliehet, flüchtet gar sehr, nehmt Wohnung in der Tiefe, Bewohner von Hazor, ist der Spruch Jahwes,

Digitized by Google

denn Nebukadrezar der König von Babel hat wider euch einen Beschluß gefaßt und einen Plan geplant:

31 Fallt über ein friedlich Volk her, das sorglos wohnet,
Das Thüren nicht hat noch Riegel, ganz einsam hauset!

32 Und ihre Kamele werden ein Raub und die Menge ihres Herdenviehs eine Beute werden, und ich werde sie in alle Winde zerstreuen, die mit gestutztem Haarrand, und von allen Richtungen ihr Verderben herbeiführen, ist Jahwes Spruch. 33 Da wird Hazor zur Wohnung der Schakale, eine Wüstenei für immer,

Nicht soll ein Mensch dort wohnen,
Ein Sterblicher drin weilen.

34 Das Wort Jahwes, das zu dem Propheten Jeremia geschah über Elam im Anfang der Regierung des Zedekia, des Königs von Juda. 35 So spricht Jahwe der Heere: Siehe, ich zerbreche den Bogen Elams, den Erstling ihrer Kraft, 36 und werde über Elam vier Winde von den vier Enden des Himmels kommen lassen und sie in alle diese Winde streuen, und es wird kein Volk geben, wohin nicht versprengte Elamiter kommen. 37 Ich will die Elamiter zusammenbrechen lassen vor ihren Feinden und denen, die ihr Leben wollen, und über sie Unheil kommen lassen, die Glut meines Zorns, ist Jahwes Spruch, und hinter ihnen drein senden das Schwert, bis ich sie völlig vertilgt habe. 38 Und ich will meinen Stuhl in Elam aufstellen und von dort König und Oberste verderben, ist Jahwes Spruch. 39 Aber in der Endzeit werde ich das Geschick Elams wenden, ist Jahwes Spruch.

K. 50. 1 Das Wort, das Jahwe über Babel, über das Land der Chaldäer, redete, durch Vermittlung des Propheten Jeremia: 2 Meldet es unter den Völkern und laßt es hören und hißt das Panier, laßt es hören, verhehlt es nicht; sprechet: erobert ist Babel, zu Schanden geworden Bel,

Digitized by Google

gebrochen Merodak, zu Schanden geworden seine Bilder, gebrochen seine Dreckdinger. 3Denn herauf zieht wider es ein Volk aus dem Norden, das wird sein Land zur Oede machen, daß keiner drin wohnt, vom Menschen bis zum Vieh „sind sie fortgeflohen, fortgewandert".

4In jenen Tagen und in jener Zeit, ist Jahwes Spruch, werden die Israeliten, sie und die Judäer vereint, kommen, werden immerzu weinend wandern und Jahwe, ihren Gott, suchen, 5werden nach Zion fragen, das Gesicht nach hier gerichtet, werden kommen und sich an Jahwe anschließen, in einem ewigen Bunde, der nicht vergessen wird. 6Wie verlorene Schafe war mein Volk, ihre Hirten leiteten sie irre, führten sie abseits auf die Berge, vom Berg zum Hügel wanderten sie weiter, vergaßen ihre Lagerstätte; 7alle, die sie trafen, fraßen sie, und ihre Dränger sagten: wir verschulden uns nicht, weil sie gegen Jahwe, die Aue der Gerechtigkeit und die Hoffnung ihrer Väter, Jahwe, gesündigt haben.

8Flieht aus Babels Mitten und aus dem Chaldäerland zieht aus und gleicht den Böcken vor der Herde! 9Denn siehe, ich errege und lasse heraufziehen wider Babel einen Verein von großen Völkern aus dem Nordlande, die stellen sich gegen es auf, dadurch wird es erobert; ihr Pfeil wird wie der eines glücklichen Helden nicht leer zurückkehren. 10Da wird Babel der Plünderung verfallen, alle seine Plünderer werden satt, ist Jahwes Spruch. 11Mögt ihr euch freuen, mögt ihr frohlocken, ihr Räuber meines Erbes, mögt ihr hüpfen wie ein Kalb im Grase und wiehern wie die Hengste, 12ganz zu Schanden wird eure Mutter, beschämt, die euch geboren: siehe da, das letzte der Völker, eine Wüste, Dürre und Steppe! 13Ob Jahwes Grimm wird es unbewohnt sein, wird gänzlich zur Einöde werden; jeder, der an Babel vorbeigeht, wird sich entsetzen und zischen über all seine Wunden.

Digitized by Google

14 Stellt euch ringsum wider Babel auf, all ihr Bogenspanner, schießt auf es, schont die Pfeile nicht, denn gegen
Jahwe hat es gesündigt. 15 Jauchzt über es ringsum:
es hat hergestreckt die Hand, gefallen sind seine Pfeiler,
niedergerissen seine Mauern! Denn Jahwes Rache ist
es, rächt euch an ihm, wie es gethan, thut ihm! 16 Rottet
aus den Säemann aus Babel und den, der die Sichel
hält zur Erntezeit! Vor dem mordenden Schwert wendet
sich jeder zu seinem Volke und flieht jeder zu seinem Lande.
17 Ein versprengtes Schaf war Israel, Löwen haben
es gejagt; als erster fraß es der König von Assur, und
nun hat ihm als letzter Nebukadnezar der König von
Babel die Knochen zerbrochen. 18 Darum so spricht Jahwe
der Heere, der Gott Israels: Siehe, ich werde den König
von Babel und sein Land heimsuchen, wie ich den König
von Assur heimgesucht habe, 19 und werde Israel zu
seiner Aue zurückführen, da wird es beweiden den Karmel
und Basan, und auf dem Gebirge Ephraim und Gilead
soll satt werden seine Seele. 20 In jenen Tagen und
in jener Zeit wird man die Schuld Israels suchen, doch
sie ist nicht da, und die Sünde Judas, doch sie nicht
finden, denn ich vergebe denen, die ich übrig lassen werde.

21 Zieh' wider das Land Marratim, ja wider es ziehe,
Und wider Pukuds Bewohner, vertilge, vernichte!

ist Jahwes Spruch, und thue ganz so, wie ich dir geboten habe.

22 Horch, Kriegsgetümmel im Lande und große Zerstörung!
23 Wie ward zerhau'n und zerbrochen der Hammer des Weltalls,
Wie haben sich über Babel entsetzt die Völker! –
24 Ich legte dir Schlingen, verstrickte dich unversehens,
Du wurdest ertappt und ergriffen, die mich bekriegte.

Digitized by Google

25 Sein Rüsthaus öffnete Jahwe, nahm Zorneswaffen,
Zu thun hat Jahwe der Heere im Land der Chaldäer.
26 Dringt ein von allen Seiten, die Scheunen öffnet,
Häuft auf! zerstört! es bleibe kein Rest ihm übrig!
27 Vertilgt die Rinder, laßt sie zur Schlachtung sinken!
Weh ihnen, denn ihr Tag kam, die Zeit der Ahndung!
28 Horch, wie sie fliehn und flüchten aus Babels Lande,
Die Rache unsers Gottes in Zion meldend! die Rache für seinen Tempel
29 Ruft her nach Babel die Schützen, die Bogenspanner:
Belagert es ringsum, keiner von ihm entkomme!
Vergeltet ihm nach Verdienste, nach seinen Thaten,
Denn Israels Heiligen, Jahwe, hat's frech beleidigt!

30 Darum werden seine jungen Männer auf seinen Marktplätzen fallen und all' seine Kriegsleute vernichtet werden an jenem Tage, ist Jahwes Spruch. 31 Siehe, ich will an dich, Frechheit, ist der Spruch Jahwes der Heere, denn dein Tag ist gekommen, der Tag deiner Ahndung, 32 und straucheln wird die Frechheit und fallen, ohne daß einer sie aufhebt, und ich werde Feuer an ihren Wald legen, und fressen soll es all' ihre Umgebungen.

33 So spricht Jahwe der Heere: Unterdrückt sind die Israeliten und die Judäer insgesammt, und all' ihre Fänger halten sie fest, weigern sich, sie zu entlassen. 34 Ihr Erlöser ist stark, Jahwe der Heere sein Name, er wird wahrlich ihren Streit streiten, um die Erde in Ruhe, aber die Bewohner Babels in Unruhe zu versetzen. 35 Das Schwert über die Chaldäer, ist der Spruch Jahwes, und über die Bewohner Babels und seine Obersten und Weisen! 36 Das Schwert über die Mantiker, und sie sollen zu Thoren werden! Das Schwert über seine Helden, und sie sollen bestürzt sein! 37 Das Schwert über seine Rosse und Wagen und über die ganze Fremdenschaft in seiner Mitte, und sie sollen zu Weibern werden!

Digitized by Google

Das Schwert über seine Vorräthe, und sie sollen geplündert werden! 38Das Schwert über seine Gewässer, und sie sollen vertrocknen! Denn ein Land der Götzenbilder ist es, und mit Schreckgestalten geberden sie sich toll. 39Darum (Wildkatzen sollen bei Schakalen wohnen und Strauße drin wohnen) soll es nimmermehr wohnen, noch hausen für alle Zeit, 40wie da Gott Sodom und Gomorrha umkehrte mit seinen Nachbarn, ist Jahwes Spruch;

Kein Mensch wird mehr dort wohnen,
Kein Sterblicher drin weilen.

41Sieh da, ein Volk vom Norden, ein großer Schwarm kommt,
Viel Könige sich regen vom Weltenende.
42Sie führen Bogen und Wurfspieß, und grausam sind sie,
[Sie wissen nichts von Schonung,] noch von Erbarmen.
Sie brausen wie Meeresbrausen, auf Rossen reitend,
Einmüthig bereit, zu stürmen dich, Tochter Babel.
43Der König Babels hört es, schlaff sind ihm die Hände,
Angst packt ihn, Wehen wie eines gebärenden Weibes.
44Sieh, wie ein Leu, der aufsteigt vom Jordansdickicht
Zur Au der Widder, jag' ich sie schnell von dannen.
Wen hat man mir als Kämpen gestellt, wer gleicht mir?
Wer reizt mich? welcher Hirte wird mich bestehen?

45Darum hört den Beschluß Jahwes, den er beschlossen über Babel, und seine Pläne, die er geplant über die Chaldäer:

Fürwahr, fortschleppen werd' ich die Hirtenbuben,
Ja, über sie erstarren wird ihre Aue!

Digitized by Google

46 Vor dem Ruf: genommen ist Babel! wird die Erde
erschüttert, und ihr Schreien wird unter den Völkern
gehört.

C. 51. 1 So spricht Jahwe: Siehe, ich errege wider Babel
und die Bewohner von „Herz meiner Feinde“ Chaldäa
den Geist eines Verderbers 2 und sende Babel Worfler,
und sie sollen es worfeln und sein Land ausleeren.

Greift's an von allen Seiten am Unglückstage,
2 Es spanne der Spanner den Bogen, im Panzer
prahlend!
Nicht schont der jungen Männer, sein Heer vertilget,
4 Erschlagene sollen fallen im Land Chaldäa
Und Schwertdurchbohrte [liegen] auf seinen Gassen!
5 Denn nicht bleibt länger ihr Tag aus von Jahwe
der Heere,
An Israels Heiligem hat sich ihr Land verschuldet.
6 Entfliehet aus Babels Mitte, bergt euer Leben,
Laßt seine Schuld ..... euch nicht vernichten!
Jetzt ist die Zeit der Rache, heimzahlt ihm Jahwe.
7 Ein goldner Kelch ist Babel, die Welt berauschend,
Des Wein die Völker tranken und rasend wurden:
8 Jäh fiel er und ward zerbrochen, heult seinethalben!
Holt Balsam für seine Schmerzen, vielleicht giebt's
Heilung!
9 „Wir wollten Babel heilen, es war unheilbar;
Verlaßt es! laßt zur Heimath uns alle ziehen,
Er reicht sein Gericht zum Himmel, erhebt zum Ge-
wölk sich.“

10 Jahwe hat unser Recht an's Licht gebracht, kommt
und laßt uns in Zion erzählen das Werk Jahwes, unseres
Gottes!

11 Macht die Pfeile blank, nehmt die Schilde zur Hand!
Jahwe hat den Geist des Königs von Medien erregt,

ANDOVER THEOL. SEMINARY
APR 2 1904
LIBRARY.
Digitized by Google

denn wider Babel geht seine Absicht, es zu verderben, denn Jahwes Rache ist es, die Rache für seinen Tempel. 12 Wider die Mauern Babels erhebt das Panier, stellt starke Wachen auf, bestellt Wächter, richtet den Hinterhalt ein! Denn wie Jahwe es beabsichtigt, so thut er auch das, was er über die Bewohner Babels geredet hat.

13 Du Schätzereiche, wohnend an vielen Wassern,
Dein Garn ist abgesponnen!

14 Geschworen hat Jahwe der Heere bei sich selber: Fürwahr, ich fülle dich mit Menschen wie mit Heuschrecken, und sie werden über dich den Kelterruf anstimmen! (V. 15—19 = 10, 12—16). 20 Ein Hammer bist du mir, eine Kriegswaffe, und ich habe zerhämmert mit dir Völker und zerhämmert mit dir Königreiche, 21 zerhämmert mit dir das Roß und seinen Reiter, zerhämmert mit dir den Wagen und seinen Lenker, 22 zerhämmert mit dir Mann und Weib, zerhämmert mit dir Alt und Jung, zerhämmert mit dir den Jüngling und die Jungfrau, 23 zerhämmert mit dir den Hirten und seine Herde, zerhämmert mit dir den Ackerer und sein Gespann, zerhämmert mit dir Statthalter und Landvögte. 24 Ich werde Babel und allen Bewohnern Chaldäas all' ihre Bosheit, die sie Zion angethan haben, vor eueren Augen vergelten, ist Jahwes Spruch. 25 Siehe, ich will an dich, du Berg des Verderbens, ist Jahwes Spruch, an dich, der die ganze Erde verderbte, will meine Hand gegen dich ausstrecken und dich von den Felsen herabwälzen und zu einem Berg des Brennens machen; 26 man soll aus dir keinen Stein zum Eckstein, keinen Stein zu Grundmauern holen, sondern eine ewige Wüstenei sollst du werden, ist Jahwes Spruch.

27 Erhebt das Panier auf der Erde, stoßt in's Horn unter den Völkern, heiligt wider es Völker, ruft herbei wider es die Königreiche von Armenien, Minni und As-

Digitized by Google

kenas, bestellt wider es den Feldobersten, laßt anspringen das Roß gleich borstiger Heuschrecke! [28]Heiligt wider es Völker, den König von Medien, seine Statthalter und Landvögte und das ganze Land seiner Herrschaft!

[29]Da erbebt die Erde und windet sich, denn zu Stande kommt wider Babel der Plan Jahwes, das Land Babels zur Wüste ohne Bewohner zu machen. [30]Die Helden Babels lassen ab zu streiten, sie sitzen in den Burgen; verdorrt ist ihre Kraft, sie wurden zu Weibern; verbrannt sind seine Behausungen, zerbrochen seine Riegel. [31]Ein Läufer läuft dem anderen entgegen, ein Bote dem anderen, zu melden dem König von Babel, daß seine Stadt von einem Ende zum anderen eingenommen [32]und die Furten besetzt sind, daß man die Schanzen mit Feuer verbrannte und daß die Kriegsleute bestürzt sind.

[33]Denn so spricht Jahwe der Heere, der Gott Israels: Die Tochter Babel gleicht einer Tenne zu der Zeit, wo man sie feststampft — noch ein wenig, so kommt die Erntezeit für sie.

[34]„Gefressen, gescheucht hat mich Nebukadrezar, der König von Babel, mich hingestellt als leeres Gefäß, mich verschlungen wie ein Drache, seinen Bauch mit meinen Leckerbissen gefüllt, mich fortgestoßen: [35]meine Vergewaltigung und Zerschmetterung komme über Babel!“ sage die Bürgerschaft Zion, „und mein Blut über die Bewohner Chaldäas!“ sage Jerusalem.

[36]Darum so spricht Jahwe: Siehe, ich streite deinen Streit und vollziehe deine Rache und will sein Meer ausdorren und seine Brunnen vertrocknen lassen. [37]Und Babel wird zum Steinhaufen werden, zur Wohnung der Schakale, zum Entsetzen und Gezisch, ohne Bewohner. [38]Insgesammt brüllen sie wie Junglöwen, röhren wie Löwenjungen [39]in ihrer Brunst: ich will ihr Gelage anrichten und sie trunken machen, daß sie betäubt werden

Digitized by Google

und einschlafen zum ewigen Schlaf, ohne zu erwachen, ist Jahwes Spruch. 40 Ich lasse sie wie Lämmer zum Schlachten niederstürzen, wie Widder sammt Böcken.

41 Wie ward genommen, erobert der Ruhm des Weltalls,
Wie wurde zum Entsetzen der Völker Babel!

42 Heraufstieg über Babel das Meer, vom Tosen seiner Wellen wurde es bedeckt. 43 Seine Städte wurden zur Wüstenei, zum Land der Dürre und Steppe,

Kein Mensch wird mehr drin wohnen,
Kein Sterblicher sie durchwandern.

44 Heimsuchen werde ich den Bel in Babel und werde das, was er verschlang, aus seinem Munde hervorholen, und nicht sollen mehr Völker ihm zuströmen;
44b auch die Mauer Babels ist gefallen.

45 Geht aus seiner Mitte, mein Volk, und rettet ein jeder sein Leben vor der Zornglut Jahwes! 46 Und daß euer Herz nur nicht verzage und ihr euch fürchtet bei den Gerüchten, die man im Lande hört, und wenn kommt dies Jahr ein Gerücht und hernach das Jahr ein Gerücht und ein Tyrann nach dem anderen die Welt vergewaltigt! 47 Darum siehe, Tage kommen, da suche ich heim die Götzenbilder Babels, und sein ganzes Land soll zu Schanden werden und all' seine Durchbohrten in seiner Mitte fallen. 48 Und jubeln werden über Babel Himmel und Erde und alles, was in ihnen ist, denn von Norden her kommen ihm die Verwüster, ist Jahwes Spruch. 49 Auch Babel muß fallen, ihr Durchbohrten Israels.

auch Bel muß fallen unter den Durchbohrten der ganzen Erde.

50 Ihr Schwertentronnenen, wandert, bleibt nicht stehen, gedenkt in der Ferne Jahwes, und Jerusalem komme euch in den Sinn! 51 „Wir sind beschämt, denn wir hörten Schmähung, Schamröthe hat unser Gesicht bedeckt, denn Barbaren kamen über die Heiligthümer des Jahwehauses."

Digitized by Google

52 Darum siehe, Tage kommen, ist Jahwes Spruch, da suche ich seine Götzenbilder heim, und in seinem ganzen Lande werden Durchbohrte stöhnen. 53 Wenn Babel gen Himmel stiege und wenn es in der Höhe seine Burg befestigte, von mir aus werden ihm Verwüster kommen, ist Jahwes Spruch.

54 Horch, Geschrei aus Babel und große Zerschmetterung aus dem Lande der Chaldäer! 55 Denn Jahwe verwüstet Babel und vertilgt aus ihm den Schall des Kriegers und den Lärm des Rades, das tost gleich großen Wassern, versetzt wird nach Scheol ihr Schall. 56 Denn es kommt über es über Babel der Verwüster, und gefangen werden seine Krieger, zerbrochen ihr Bogen. Denn ein Gott der Vergeltung ist Jahwe, heimzahlen wird er. 57 Und trunken machen will ich seine Weisen und Statthalter und Landvögte und Krieger, daß sie zum ewigen Schlaf entschlafen und nicht erwachen, ist der Spruch des Königs, Jahwe der Heere geheißen.

58 So spricht Jahwe der Heere: Die weite Mauer Babels wird bis auf den Grund zerstört und seine hohen Thore mit Feuer angezündet werden: „so müssen sich Völker quälen für nichts und Nationen für's Feuer sich abmühen!"

59 Das Wort, das der Prophet Jeremia dem Seraja, dem Sohn Nerias, des Sohnes Mahasejas, gebot, als er mit Zedekia, dem König von Babel, im vierten Jahr seiner Regierung, nach Babel ging, wobei Seraja Reisemarschall war. 60 Es schrieb nämlich Jeremia all' das Unheil, das über Babel kommen sollte, in ein Buch, alle diese Worte, die über Babel geschrieben sind; 61 und so sprach Jeremia zu Seraja: Wenn du nach Babel kommst, so ersieh eine Gelegenheit und verlies laut alle diese Worte 62 und sprich: Jahwe, du hast über diesen

Digitized by Google

Ort geredet, ihn auszutilgen, sodaß niemand darin wohnt, weder Mensch noch Thier! Denn es soll zu ewigen Wüsteneien werden. 63 Wenn du dann dies Buch ganz verlesen hast, so binde einen Stein daran und wirf es in den Euphrat hinein 64 und sprich: So wird Babel versinken und nicht wieder emporkommen! von wegen des Unheils, das ich über es bringen werde.

„sich abmühen" — bis dahin gehen die Worte Jeremias.

Digitized by Google

f) Geschichtlicher Anhang,

Cap. 52.

C. 52. [1]Einundzwanzig Jahre war Zedekia alt, als er König wurde, und elf Jahre war er König in Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, die Tochter Jeremias von Libna. [2]Er that das, was böse ist in Jahwes Augen, ganz so wie Jojakim gethan hatte. [3]Aber nach Jahwes Zorn erging es Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia empörte sich wider den König von Babel. [4]Und es geschah im neunten Jahr seines Königthums, im zehnten Monat, am zehnten des Monats, da zog Nebukadrezar, der König von Babel, er und sein ganzes Heer, wider Jerusalem, und sie belagerten es und bauten ringsum wider es den Belagerungswall. [5]So kam die Stadt in Einschließung bis zum elften Jahr des Königs Zedekia. [6]Im vierten Monat, am neunten des Monats — der Hunger war übermächtig in der Stadt und das Volk des Landes hatte kein Brot mehr — [7]wurde die Stadt erbrochen, und alle Kriegsleute entflohen und zogen ab aus der Stadt zur Nachtzeit in der Richtung des Thors zwischen den beiden Mauern, das am Königsgarten liegt, da die Chaldäer die Stadt umgaben, und marschierten in der Richtung auf die [Jordans-] Steppe. [8]Das Heer der Chaldäer aber setzte ihnen nach

Digitized by Google

und holte den Zedekia in den Steppen von Jericho ein, nachdem sein ganzes Heer sich von ihm zerstreut hatte. 9Da ergriffen sie den König und brachten ihn hinauf zum König von Babel nach Ribla (im Lande von Hamath), und der machte ihm den Prozeß. 10Und es schlachtete der König von Babel die Söhne Zedekias vor seinen Augen (und auch alle Obersten Judas schlachtete er zu Ribla), 11die Augen Zedekias aber blendete er und band ihn mit Erzfesseln und brachte (der König von Babel) ihn nach Babel (und setzte ihn in's Gewahrsam bis zu seinem Todestage).

12Im fünften Monat, am zehnten des Monats, das ist das neunzehnte Jahr des Königs Nebukadrezar, des Königs von Babel, kam der Polizeioberst Nebusaradan, der Knecht des Königs von Babel, nach Jerusalem 13und verbrannte das Haus Jahwes und das Haus des Königs und alle Häuser Jerusalems und zwar jedes große Haus verbrannte er mit Feuer; 14und alle die Mauern Jerusalems ringsum riß das ganze Heer der Chaldäer, das bei dem Polizeioberſten war, nieder. (15Und den Rest des Volkes, die in der Stadt übrig geblieben waren, und die Abgefallenen, die zum König von Babel abgefallen waren, und den Rest der Werkmeister führte Nebusaradan, der Polizeioberst, in die Verbannung.) 16Von den geringen Leuten im Lande aber ließ Nebusaradan, der Polizeioberst, manche übrig als Winzer und Ackerer. 17Und die ehernen Säulen am Jahwehause und die Gestelle und das eherne Meer im Jahwehause zerbrachen die Chaldäer und brachten alles Erz davon nach Babel. 18Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Sprengschalen, Pfannen und alle ehernen Geräthe, mit denen man den Dienst verrichtete, nahmen sie, 19und die Becken, Kohlenpfannen, Sprengschalen, Kessel, Leuchter, Pfannen und Opferschalen, die zum Theil aus Gold, zum Theil aus Silber waren, nahm der Polizeioberst.

Digitized by Google

20 Die Säulen, zwei, das Meer, eines, und die Rinder, zwölf, von Erz, die unter, die Gestelle, die der König Salomo für das Jahwehaus gemacht hatte — nicht zu wägen war ihr Erz! alle diese Geräthe. 21 Die Säulen aber waren achtzehn Ellen an Höhe die eine die Säule (und ein Faden von zwölf Ellen umspannte sie, und ihre Dicke betrug vier Finger, hohl!); 22 und ein Knauf war darauf von Erz, die Höhe des Knaufs fünf Ellen, und ein Geflecht mit Granatäpfeln war an dem Knauf ringsum, alles von Erz; ebenso war es bei der zweiten Säule. 23 Und zwar waren es sechsundneunzig Granatäpfel in horizontaler Linie, alle Granatäpfel beliefen sich auf hundert ringsherum.

24 Und es nahm der Polizeioberst den Hauptpriester Seraja und den Stellvertreter Zephanja und die drei Schwellenhüter 25 und aus der Stadt nahm er einen Eunuchen, der Aufseher über die Kriegsleute war, und sieben Männer aus der nächsten Umgebung des Königs, die in der Stadt gefunden wurden, und den Heermusterer, der das Volk des Landes befehligte, und sechzig Mann vom Volk des Landes, die in der Stadt gefunden wurden, 26 die nahm also der Polizeioberst Nebusaradan und brachte sie zum Könige von Babel nach Ribla, 27 und der König von Babel schlug und tödtete sie zu Ribla (im Lande von Hamath). So zog Juda von seinem Boden fort.

28 Das ist das Volk, das Nebukadrezar in die Verbannung führte: im siebzehnten Jahr dreitausenddreiundzwanzig Judäer, 29 im achtzehnten Jahr Nebukadrezars aus Jerusalem achthundertzweiunddreißig Seelen; 30 im dreiundzwanzigsten Jahr Nebukadrezars führte der Polizeioberst Nebusaradan an Judäern siebenhundertfünfundvierzig Seelen in die Verbannung. Alle Seelen waren viertausendsechshundert.

— 31 Und es geschah im siebenunddreißigsten Jahr der

Digitized by Google

Verbannung Jojachins, des Königs von Juda, im zwölften Monat, am fünfundzwanzigsten des Monats, da begnadigte Ewilmerodak im Jahr seines Regierungsantrittes den Jojachin, den König von Juda, und holte ihn aus dem Gefängnis, [32]redete freundlich mit ihm und setzte seinen Stuhl über den Stuhl der Könige, die mit ihm in Babel waren. [33]Und er legte seine Gefängniskleider ab und aß Brot vor ihm beständig, so lange er lebte. [34]Und sein Unterhalt wurde als ständiger Unterhalt ihm von Seiten des Königs von Babel in täglichen Rationen verabreicht, bis an seinen Todestag, so lange er lebte.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Geheimnis in der Religion. Von D. **B. Duhm,** Professor der Theologie in Basel. (Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiet der Theologie und Religionsgeschichte 1.) 8. M. —.60.

Die Entstehung des Alten Testaments. Von D. **B. Duhm,** Professor der Theologie in Basel. (Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiet der Theologie und Religionsgeschichte 6.) 8. M. —.60.

Schriften von Lic. Dr. **Alfred Bertholet,** a. o. Professor der Theologie in Basel:

Die Stellung der Israeliten und der Juden zu den Fremden. Gr. 8. M. 7.—.

Zu Jesaja 53. Ein Erklärungsversuch. 8. M. —.75.

In Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiete der Theologie und Religionsgeschichte:

Der Verfassungsentwurf des Hesekiel. 8. M. —.80.

Die israelitischen Vorstellungen vom Zustand nach dem Tode. 8. M. —.80.

Buddhismus und Christentum. 8. M. 1.20.

Die Gefilde der Seligen. 8. 1903. ca. M. —.60.

Im Kurzen Hand-Commentar zum Alten Testament:

Abt.

III. **Leviticus.** Im Einzelverkauf M. 2.40. Gebunden M. 3.40.

V. **Deuteronomium.** Im Einzelverkauf M. 2.50. Gebunden M. 3.50.

XII. **Hesekiel.** Im Einzelverkauf M. 6.—. Gebunden M. 6.80.

XVII. (mit Budde und Wildeboer), **Die fünf Megillot.** Im Einzelverkauf M. 4.—. Gebunden M. 5.—.

XIX. **Esra und Nehemia.** Im Einzelverkauf M. 2.50. Gebunden M. 3.50.

Digitized by Google

Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen und Leipzig.

Das Buch Jesaja

erklärt von

D. Karl Marti,

o. Professor an der Universität Bern.

Lex. 8. M. 7.—. Gebunden M. 8.—.

Kurzer Hand-Commentar zum Alten Testament. Abteilung X.

Der Prophet Esra.

(IV. Esra)

übersetzt von

Hermann Gunkel,

a.o. Professor an der Universität Berlin.

Klein 8. Gebunden M. 2.—.

Das Neue Testament

übersetzt von

C. Weizsäcker,

D. theol.

Grossoktav-Ausgabe
(aus der Textbibel). 1899.
Nach dem Manuskript der 9. Auflage.

Original-Ausgabe
in Kleinoktav.
Neunte verbesserte Auflage.

In Leinwand gebunden M. 3.—, in Leder gebunden M. 4.80.

Kurzes Bibelwörterbuch.

Unter Mitarbeit von **G. Beer**, Professor in Strassburg, **H. J. Holtzmann**, Professor in Strassburg, **E. Kautzsch**, Professor in Halle, **E. Siegfried**, Professor in Jena, † **A. Socin**, Professor in Leipzig, **A. Wiedemann**, Professor in Bonn, **H. Zimmern**, Professor in Leipzig

herausgegeben von

H. Guthe,

Professor in Leipzig.

Mit 4 Beigaben, 2 Karten und 215 Abbildungen im Text.

Lex. 8. 1903. M. 10.50. In Halbfranz gebunden M. 12.80.

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

3 2044 048 291 728

Digitized by Google